

Zeitschrift: Jahresbericht der Inländischen Mission
Herausgeber: Inländische Mission
Band: 77 (1940)

Rubrik: Unsere Missionsstationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

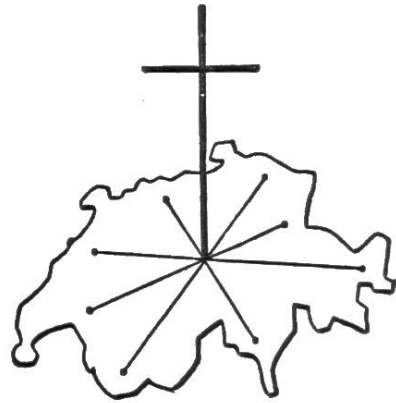
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Missionsstationen

Die Inländische Mission unterstützte im Berichtsjahre 1940 mit ordentlichen und außerordentlichen Beiträgen folgende Anzahl von Missionswerken:



Kantone	Pfarreien	Säkularen	Italienische Seelsorge	Französische Seelsorge	Schulen	Madamiten Seelsorge	
Zürich	42	10	2	1	1	1	Diözese Chur total 89 Missionswerke
Glarus	3	—	1	—	—	—	
Graubünden	18	8	—	—	2	—	
Appenzell A. Rh.	6	1	—	—	—	—	Diözese St. Gallen total 14 Missionswerke
St. Gallen	4	1	—	—	2	—	
Basel	15	6	2	1	1	1	Diözese Basel total 75 Missionswerke
Aargau	8	3	—	—	—	—	
Bern	10	18	—	1	—	1	
Schaffhausen	3	1	—	—	—	—	
Solothurn	3	1	—	—	—	—	
Zessin	6	—	—	—	—	—	
Wallis	1	—	1	—	—	—	Diözese Sitten total 10 Missionswerke
Waadt (Sitten)	4	1	—	—	3	—	
Freiburg	—	1	—	—	1	—	Diözese Lausanne- Genf-Freiburg total 73 Missionswerke
Waadt (Freiburg)	19	14	1	—	7	1	
Neuenburg	6	5	—	—	1	—	
Genf	13	2	1	—	—	1	
	161	72	8	3	18	5	total 267 Missionswerke und dazu noch 1 Kinderasyl

NB. Das Zeichen ° bei einzelnen Stationen bedeutet Porto-
freiheit der betr. Pfarrämter für amtliche Sendungen.

Bistum Chur

I. KANTON ZÜRICH

1. Dekanat Albis

Adliswil

Pfarrer: Benedikt Gampp; Kellstenstraße 4
Telefon 91 63 01; Postchex VIII 4563

Katholiken: Zirka 1100.

Taufen 18; Ehen 3; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 10 000; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 140.

Die Mobilisation wirkte sich infolge Besetzung der Schulhäuser durch Truppen für den Religionsunterricht nachteilig aus. Die finanziellen Sorgen sind immer noch recht groß. Wegen des Verdienstausfalles gehen die Gaben zurück, so daß es uns nicht möglich war, die vorgesehenen Reparaturen vorzunehmen. – Auf seelsorglichem Gebiete haben wir zwei Freuden zu melden: Eine Primiz und ein goldenes Priesterjubiläum. Am 26. Mai feierte in Einsiedeln Hochwürden P. Raymond Schudi sein erstes hl. Messopfer. Unsere Pfarreiwallfahrt war auf diesen Sonntag verlegt, und eine schöne Anzahl Adliswiler pilgerten zur Gnadenmutter. Der hochw. P. Primiziant ist in unserer Pfarrei aufgewachsen als Sohn unseres rührigen Vizepräsidenten des Männervereins. Acht Tage später hatten wir die große Freude, hochw. P. Raymond in unserer Pfarrkirche am Altare zu sehen. – Das goldene Priesterjubiläum feierte in aller Stille am 20. Juli Pfarr-Resignat Augustin Schmid in Zürich. Er ist, gemeinsam mit den Herren Dr. Pestalozzi-Pfyster und Dr. Usteri, Gründer unserer Pfarrei. Sein großes Verdienst ist es, unser weithin sichtbares Gotteshaus erbaut zu haben mitsamt dem Pfarrhaus, das um einige Jahre älter ist und zuerst die Notkapelle beherbergte. 17 Jahre lang betreute er unsere Pfarrei mit allen Freuden und Leiden eines jungen, energievollen Diaspora-seelsorgers. Möge es ihm gegönnt sein, 1942 auch das goldene Jubiläum unserer Pfarrei mitzufeiern!

Möge der Herrgott auch alle jene segnen, die uns in christlicher Liebe Gutes getan an Leib und Seele: die hochw. Patres von Engelberg und Nuolen für ihre liebe Pastoralionshilfe; den löblichen Frauenhilfs-



verein Schwyz für seine wertvollen Weihnachtsgaben; die Inländische Mission, unsere Diasporamutter, ohne deren mütterliche Ob Sorge wir gar nicht existieren könnten. Allen ein inniges Vergelt's Gott!

Hausen a. A.

Pfarrer: Höfle Hermann

Telefon 95 21 69; Postschek VIII 3154

Katholiken: Zirka 350.

Taufen 12, davon 6 auswärts getauft; Ehen 5, davon 4 gemischte; Kommunionen 2440; Beerdigungen 4; Todesfälle 6; Unterrichtskinder 61, dabei 8, die nach Walterswil gehen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Landeserziehungsheim Albisbrunn.

Auf Weihnachten wurde eine hl. Volksmission abgehalten, welche trotz der großen Kälte und besonders von den weit entfernt Wohnenden in erfreulicher Weise regelmäßig besucht wurde. Wenn zu diesem außerordentlichen Anlasse alle Familien und Einzelstehenden (auch die Abgefallenen, ungültig Verheirateten und Lauen) persönlich besucht wurden, gab es dennoch solche, die der Einladung nicht wert waren und die vielleicht allerletzte Gelegenheit verpassten.

Die Kinderbescherung konnte trotz Rationierung durchgeführt werden, wenn auch in bescheidenerer Form; denn alle Spender haben uns die Treue gehalten.

Tiefgefühlten Dank und tausendfach herzliches Vergelt's Gott der Inländischen Mission, den hochw. Herren Aushilfsgeistlichen, den vom hochw. bischöflichen Ordinariat angewiesenen Kollektenstationen und den treugebliebenen Spendern der Weihnachtsgaben in bar und natura sowie allen lieben Wohltätern innerhalb und außerhalb unserer Pfarrgemeinde. Alle können unseres dankbaren Gebetes versichert sein.

Horgen

Pfarrer: Wilhelm Telle; Vikar: Johann Welschen

Burghaldenstr. 7; Telefon 92 43 22; Postschek VIII 4338

Katholiken: Zirka 2300.

Taufen 37, davon 1 Konversion; Ehen 14, davon 6 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 5; Kommunionen zirka 21 000; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 245. Auswärtige Gottesdienststationen: Oberrieden (Saal zum „Sternen“). Auswärtige Unterrichtsstationen: Horgenberg; Oberrieden.

„Es werden gute und böse Tage über Euch kommen.“ (Trauungsritus.) Gute und böse Tage erlebt Jahr für Jahr auch jede Diaspora-Pfarrefamilie. Böse Tage – Tage der Trauer – wenn Katholiken von Christus und seiner Kirche sich sichtbar trennen durch Nicht-

taufenlassen der Kinder, Fernbleiben von der religiösen Unterweisung und sonntäglichen Gottesdienst, ungültige Heirat und Ablehnung der Sterbesakramente. – Umso herrlicher leuchten die Tage der Freude hervor. Bei uns durch Zunahme der Geburten und des Sakramentenempfanges, durch freudiges Opferbringen für die Pfarrei (Kirchenbauschuld, Kinderchristbaum, Armen- und Mütterfürsorge, unentgeltliche Dienste für Pfarrei, Kirche und Vereinshaus) und Opfer für auswärtige Zwecke (Inländische Mission, Missionswerk Bethlehem in Immensee usw.).

Zu den guten Tagen gehören auch die unvergeßlichen Pfarreianlässe: Weißer Sonntag (38 Erstkommunikanten), Jugendtreffen auf der Halbinsel Au, Wallfahrt nach Einsiedeln, Friedensgebetswoche, Missionsfest mit aufschlußreichem Lichtbildervortrag über die Mandschurei, Adventfeier mit Weibispiel „Die geheimnisvolle Rose“, die Pfarreiweihnachtsfeier und Kinderbescherung, wobei wiederum sämtliche 245 Unterrichtskinder beschenkt wurden. Von den Veranstaltungen verdient besondere Erwähnung die von Idebrando Tasca (Bergamo) durchgeführte religiöse Woche für die Italienischsprechenden. Die saure Arbeit war mit sichtbarem Erfolg gekrönt. – Allen Mithilfen in der Seelsorge, besonders den H. Patres aus den Klöstern Einsiedeln, Rapperswil und Zug herzlichstes Vergelt's Gott! Dank auch den vielen lieben Wohltätern von Arth, Brunnen, Muotathal (Haustkollekte), Korschach und Zürich, die mitgeholfen, unsere beträchtliche Pfarreischuld um Fr. 5000. – zu verringern, den Paramentenschatz zu bereichern und die Kinder zu beschenken. – In diesem Sinne verdient unsere Anerkennung der Frauenhilfsverein Schwyz und besonders die Inländische Mission. Nebst der Pfarrer- und Vikarbesoldung hat letztere auch eine namhafte Ertragabe zur Schuldentilgung gespendet. Heute sind wir noch mit einer Schuld von zirka Fr. 160 000 belastet. Trotz der Ungunst der Zeit schauen wir vertrauensvoll in die Zukunft. Gott helfe uns weiter, segne alle Wohltäter und lohne einstens mit ewiger Freude alle geistlichen und materiellen Spenden.

Kilchberg

Pfarrer: Josef Omlin; Schützenmattstraße 25
Telefon 91 42 78; Postschek VIII 19710

Katholiken: 700.

Taufen 6, davon 1 Konversion; Ehen 5, davon 1 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 6500; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 65.

Das fünfte Lebensjahr unserer jungen Pfarrei war ein stilles, wie man's bei kleinen Kindern eigentlich am liebsten hat. Dafür gab's sonst der Unruhe genug: Zweimalige längere Abwesenheit des Pfarrers

im Dienst, Angst der Evakuierung, Einquartierung, Fliegeralarme und Kohlennot. – Ein Bub, der um Weihnachten auf dem Kirchenboden unter einem Fenster etwas gefrorenes Wasser erblickte, meinte entsetzt: „Lueg au, da isch Ns! Nid e Wunder isch immer so chald i der Chile!“

In der Seelsorge hat Stilleben oft erfreuliches Wachstum: Wir hatten die zwei ersten Ordenseintritte aus der Pfarrei, am Weissen Sonntag die bisher unerreichte Zahl von 12 Kommunionkinder – nicht allein unser kleines Heiligtum, auch die Zahl erinnerte an den Abendmahlsaal –, dazu zwei Frühkommunion-Kinder. Der Ernst der Zeit hat den Gottesdienstbesuch merklich verdichtet; allerdings waren öfter auch Soldatengruppen bei uns im Gottesdienst.

Was bleibt uns Schweizern bei allem Glück des Jahres 1940 anderes als zu danken? In meinem Fall: Dem Pfarrer der Mutterpfarrei für die öftere Aushilfe in der Not, dem Fasten- und Maiprediger aus dem Akademikerheim in Zürich, den Mitbrüdern, die mich sammeln ließen, wobei die Pfarrei Beckenried als die „große Freundin“ sich erwies, den Sempacher Jungfrauen für ihr schweres Christbaumpaket, das im Zeitalter der Textilkarte doppelt wog, nicht zu mindest auch den Töchtern der Pfarrei selber, die für die Soldaten so beharrlich strickten.

Mettmenstetten

Pfarrer: Ephrem Bideller
Telefon 95 01 21; Postcheck VIII 24793

Katholiken: Zirka 500.

Taufen 8; Ehen 4, davon 1 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 1114; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 52. Auswärtige Gottesdienst-Station: Knonau. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Knonau, Maschwanden.

Richterswil

Pfarrer: Eugen Huber; Erlenstraße
Telefon 96 01 57; Postcheck VIII 5194

Katholiken: Zirka 1500.

Taufen 20; Ehen 16, davon 4 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3; Kommunionen 22 000; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 165. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Station: Samstagern.

Mit dankerfülltem Herzen dürfen wir aufs verflossene Jahr zurückblicken. Gottes Vatergüte waltete fühlbar segenspendend über unserer Pfarrei. So gedenken wir vorerst der hl. Ostertage mit außergewöhnlich großem Sakramentenempfang. Mit Freuden werden wir auch immer zurückdenken an Fronleichnam 1940, wo wir zum ersten Male die Prozession erweitern und den eucharistischen Heiland wie einst vor 400 Jah-

ren durch öffentliche Straßen tragen und begleiten durften. Wie eindrucksvoll wirkte dabei die Ehrenwache der strammen Dragoner, die mit gezücktem Säbel das Allerheiligste umgaben; für das kirchliche Leben unserer Pfarrei wohl die schönste Erinnerung an die Mobilmachung unserer Armee. Mit Freuden und Dankbarkeit gedenken wir auch all der vielen Wohltäter von nah und fern, die durch ihre gütigen Spenden es ermöglichten, von unserer Kirchenbauschuld etwas abzutragen. Möge der Allgütige allen lieben Wohltätern, vor allem in jenen Pfarreien, in denen wir Kollekte halten durften, seinen reichsten Segen spenden! Ein besonders herzliches Vergelt's Gott unserer immergütigen Diasporamutter, der Inländischen Mission, die unsere Pfarrkirche und unser Tochterkirchlein in Samstagen mit einer Extragabe für die Schuldentilgung bedachte.

Für die Seelsorge erhielten wir bereitwillig Aushilfe von den löblichen Klöstern Rapperswil und Einsiedeln, wofür wir zu innigem Dank verpflichtet sind. Insbesondere danken wir von ganzem Herzen für die regelmäßige Aushilfe im Marienkirchlein Samstagen. Die Katholiken von Samstagen wissen diese große Wohltat gebührend zu schätzen. Herzliches Vergelt's Gott auch dem löblichen Marienverein St. Leodegar in Luzern sowie dem löblichen Kloster Ingenbohl für ihre geschätzten Weihnachtsgaben, die gerade im verfloffenen Jahr doppelt willkommen waren.

Eine drückende Last für den Seelsorger sind die noch bedeutenden Kirchenschulden. Doch er vertraut auf den Allgütigen, der sicher auch im neuen Jahre wieder edle Gönner und Spender erwecken wird, die diese Sorgen erleichtern. Wir aber beten für sie:

Den „Zins“ dafür woll' Gott euch geben
In diesem und im andern Leben!

Schlieren

Pfarrer: Josef Heußler; Dammweg 4
Telefon 91 71 69; Postfach VIII 9882

Katholiken: Circa 1800.

Taufen 32 (davon 17 in der Pfarrkirche) und 2 Konversionen; Ehen 15, davon 4 gemischte; Kommunionen 9800; Beerdigungen 17; Unterrichtskinder 225. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Oberengstringen und Urdorf.

Immer noch wohnt der Heiland in unserem einfachen, schlichten Notkirchlein, das im Winter immer einer Eisgrotte gleicht. Doch ist schon viel Trost und Segen von unserem Missionskirchlein ausgegangen. Sonntag für Sonntag wird das Wort Gottes ausgestreut in heilsbedürftige Menschenseelen, und der eucharistische Heiland ruft alle, um ihnen seine Gnaden zu bringen. Wenn auch noch viele diese Stimme

nicht hören, so bleibt er doch der gute Hirte, der sich finden läßt von allen, die guten Willens sind. Der Bau eines neuen Gotteshauses steht noch in weiter Ferne, da erst ein ganz kleiner Fond zu diesem Zwecke angelegt werden konnte. Unterdessen vertrauen wir auf die Hilfe Gottes und auf unsere Wohltäter.

Ein inniges, herzliches Vergelt's Gott sagen wir allen lieben Wohltätern in- und außerhalb der Pfarrei, der Inländischen Mission, dem löblichen Institut Menzingen und allen Priestern, die uns Aushilfe im Beichtstuhl und auf der Kanzel geleistet haben.

Schönenberg

Pfarrer: Bauer Joseph; Fernegg
Telefon 95 82 83; Postchex VIII 10641

Katholiken: Cirka 900.

Taufen 12; Ehen 1; Kommunionen 5180; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 167. Auswärtige Gottesdienst-Station: Hirzel. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Hirzel und Hütten.

Das religiöse Leben der Pfarrei ging erfreulich voran. Am 4. Mai nahm der hochw. Herr Bischof von Chur das Religionsexamen ab und besichtigte anschließend unsere Außenstation Hirzel, für die er das Urteil abgab, es müsse baldigst ein Kirchlein gebaut werden. Am Nachmittag des 5. Mai empfingen 82 Firmlinge das Sakrament des Heiligen Geistes.

Aufrichtigen Dank den opferwilligen Aushilfen. Herzliches Vergelt's Gott nach Nuolen für die reichliche Weihnachtsbescherung der Kinder in Hirzel. Es wurde dies besonders anerkannt, da Olten für Schönenberg versagte. All unsern lieben Wohltätern Gottes reichsten Segen!

Thalwil

Pfarrer: Amandus Smür; Vikar: Josef Rohlbrenner
Sihlhaldenstrasse 9
Telefon 92 06 05; Postchex VIII 1537

Katholiken: Cirka 2000.

Taufen 25; Ehen 8, davon 3 gemischte; Kommunionen 24 000; Beerdigungen 17; Unterrichtskinder 219.

Der Opfersinn der Pfarrkinder ist unverwüstlich geblieben. Trotzdem die Pfarrei sich jetzt selbst erhalten muß, konnte sie noch Fr. 1997 für auswärtige Zwecke beisteuern. In der Pfarrei selbst arbeitete der Frauenverein zugunsten Armer und Kranker und für die Durchführung der Weihnachtsbescherung der Kinder. Eine Gruppe Frauen arbeitete für das Rote Kreuz. Die St.-Vinzenz-Konferenz nahm sich armer Familien an. Der Arbeiterinnenverein veranstaltete gutbesuchte Strick-, Weißnäh- und Kleidermachkurse. Die jeweiligen Ausstellungen am Ende

dieser Kurse zeugten von großem Fleiß und emsiger Arbeit unter geschickter Leitung.

In diesem Jahre sind keine außerordentlichen Ereignisse zu verzeichnen, außer daß die Kirchenheizung wegen Mangel an Brennstoff ihre Arbeit eingestellt hat. Doch die Pfarrkinder nahmen diesen Streik von der gemüthlichen Seite, was sehr lobenswert und erwähnenswert ist.

Herzlichen Dank schulden wir den löblichen Klöstern von Einsiedeln, Rapperswil und Zug sowie dem Missionshaus Maria Hilf in Steinhäusern für ihre bereitwillige Aushilfe. Ein herzliches Vergelt's Gott dem katholischen Frauenverein Thalwil sowie dem löblichen Frauenhilfsverein Schwyz, welche die Weihnachtsfeier der Kinder ermöglichten, und allen Wohltätern von nah und fern. In Gebet und hl. Opfer wird stets ihrer gedacht. Die Pfarrkinder haben für sie zwei hl. Messen gestiftet.

Selbständige Diasporapfarreien

Affoltern am Albis

Pfarrer: E. Bernasconi.

Telefon 94 61 05; Postcheck VIII 24056.

Katholiken: 1500.

Taufen 24; Beerdigungen 16; Ehen 8, davon 2 gemischte; schulpflichtige Unterrichtskinder 204. Auswärtige Unterrichtsstation: Bonstetten.

Dietikon⁰

Pfarrer: Hermann Camenzind, bischöflicher Kommissar; Vikare: Johann Eggler und Johann Wingert, Spiritual im St.-Josefs-Heim.

Bahnhofstraße 4; Telefon 91 83 12.

Katholiken: Zirka 3000.

Langnau am Albis

Pfarrer: Joh. Schneiders.

Vorain; Telefon 92 31 04.

Katholiken: 800 - 900.

Taufen 6, dazu 1 Konversion; Beerdigungen 7; Ehen 4, davon 1 gemischte; Kommunionen 5100; schulpflichtige Unterrichtskinder 82. Auswärtige Unterrichtsstation: Sihlwald.

Wädenswil

Pfarrer: Karl Blunschy; Vikar: Erwin Hodel.

Egelstraße 3; Telefon 95 61 16; Postcheck VIII 2166.

Katholiken: 2200.

2 Schulsektionen: Langrütli und Stodden. Die Schüler von Au besuchen den Unterricht in Wädenswil-Dorf.

Taufen 27; Firmlinge 133; Ehen 18, 2 revalidiert, 7 gemischte; ohne katholische Trauung 8-10 gemischte; Beerdigungen 22; hl. Kommunionen rund 17100. Die bekannten Symptome der Zeit machen uns auch hier Sorgen. Wir vertrauen auf Gottes Hilfe und die Treue und den Eifer der Guten und bleiben Freunden, Wohltätern und Helfern in der Pastoration, wie auch der Inländischen Mission, immer dankbar.

2. Dekanat Oberland

Bauma

Pfarrer: Josef Helbling

Telefon 4 61 08; Postfach VIII b 389

Katholiken: Zirka 800.

Taufen 29 (davon 3 von auswärts, 1 Konversion); Ehen 11, davon 5 gemischte; Kommunionen 3600; Beerdigungen 6 (davon 2 von auswärts); Unterrichtskinder 120. Auswärtige Gottesdienst-Station: Bäretswil. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Bäretswil, Fischenthal, Andalen.

Am 22. September wurde zum siebten Mal seit Bestehen der Pfarrei das Sakrament der Firmung durch den hochw. Bischof von Chur gespendet; 30 Knaben, 34 Mädchen und 2 Konvertiten empfingen dasselbe. – Ein Tag von historischer Bedeutung war Mariä Himmelfahrt. An diesem Feste wurde wohl das erstemal seit der Reformation, in Bäretswil und Fischenthal katholischer Gottesdienst gehalten; die Internierten hielten ihren Einzug und hatten eigenen Gottesdienst. Mit ihnen benützten aber die Bewohner der beiden Ortschaften die Gelegenheit, die sie in dem strengen Winter mit dem vielen Schnee umso freudiger begrüßten. Das Jahr 1941 wird uns zeigen, welche Aufgaben uns dort nach dem Wegzug der Internierten erwachsen! – Eine schöne Zierde unseres Kirchleins ist die neue, holzgeschnitzte und reich vergoldete Muttergottesstatue, die auf Anregung des Maipredigers angeschafft und ganz aus freiwilligen Beiträgen bezahlt wurde. – Zu danken haben wir nach allen Seiten! Gott sei Dank gesagt, wenn er die Diasporaarbeit gesegnet und mit Erfolg gekrönt hat! Danken müssen wir den vielen Wohltätern, welche den grünen Schein nicht weggeworfen und mit ihren größeren und kleineren Beiträgen uns geholfen haben! Besonderen Dank verdienen die Gemeinden Erstfeld, Bürglen und Seelisberg samt ihren Pfarrherren für die „Vermögensabgabe“, die sie nach einer Kollektenpredigt freiwillig geleistet haben!

Danken müssen wir auch all den Wohltätern, welche trotz der Schwierigkeiten unsere Kinder an Weihnachten mit reichen Gaben bedacht haben! Endlich, aber nicht am wenigsten, danken wir der Inländischen Mission und deren Leitung für die Hilfe in Rat und Tat! Gott möge allen, welche uns um seines Namens willen Gutes getan und noch tun werden, das ewige Leben verleihen! Auf diese Gottes und der guten Menschen Güte vertrauend, haben wir das neue Jahr begonnen, hoffend, es werde uns die Erfüllung großer Wünsche bringen!

Dübendorf

Pfarrer: D. Aebly; Wilstraße 49
Telefon 93 44 97; Postchex VIII 2864

Katholiken: Zirka 1000.

Taufen 9 (2 Konvertiten); Ehen 9, davon 3 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 104. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Gfenn und Wangen.

Das Fehlen einer Kirche mit Vereinsaal gestaltet die Pastoration immer schwieriger und aufreibender. Da die bescheidene Kapelle höchstens 150 Personen faßt, müssen wir jeden Sonntag drei Gottesdienste mit Predigt halten. Eine verdankenswerte Aushilfe aus Zürich ermöglicht uns die gutbesuchte Frühmesse. Der Pfarrer hält immer Amt und Predigt, den stark besuchten Spätgottesdienst, Christenlehre, Andacht und Vereinsvorträge. Immer auf häufigen Sakramentenempfang dringend wünscht er, wie übrigens jeder Seelsorger, vor allem gute Kommunionen. Solange wir die Zahl 10 000 nicht erreicht haben, wollen wir keine Zahlen nennen. Um das religiöse Leben zu fördern wurde vom 27. Oktober bis 3. November eine gut besuchte „Christuswoche“ mit täglich drei Vorträgen durchgeführt. Die Weihnachtsfeier konnte dank der großen Gabenkoffer vom löbl. Institut St. Agnes, Luzern, mit einer bescheidenen Bescherung verbunden werden. Unser Mütterverein trug auch das Seine bei. Die Kollekten für den n ö t i g s t e n K i r c h e n b a u im Zürcherland litten sehr unter der ungünstigen Weltlage und der großen, aber leider nicht zu umgehenden Konkurrenz unendlich vieler Bittgesuche. Wir danken den Wohltätern von nah und fern, besonders dem Institut St. Agnes und dem katholischen Kultusverein Luzern, ferner der Inländischen Mission und der Pfarrei St. Anton in Zürich, von wo die meisten Spenden kamen. – Wann wir bauen können, weiß kein Mensch. Zuerst muß der unselige Krieg zu Ende sein, und dann müssen uns noch viele Tausend Franken zufließen.

Hinwil

Pfarrer: R. Becker; Untere Bahnhofstraße
Telefon 98 11 70; Postchex VIII 7448

Katholiken: Zirka 500.

Taufen 8; Ehen 3, davon 2 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 6800; Beerdigung 1; Unterrichtskinder 60.

Mit der Gnade Gottes und unter dem Schutze unserer Lieben Frau von Hinwil entwickelte sich das religiöse Leben zu weiterem Fortschreiten. Sakramentenempfang und Gottesdienstbesuch sind recht erfreulich, ebenso Unterricht- und Christenlehrbesuch. Um unsere Frauenwelt zu noch intensiverem geistlichem Leben zu bringen, hielt H. H. P. Placidus aus dem

Kapuzinerkloster Rapperswil zu Anfang des Maimonates eine religiöse Woche für die Frauen und Jungfrauen, die eifrig besucht wurde. Am Feste Mariä Geburt sah unser Liebfrauenkirchlein eine große Schar frommer Väter der Männerkongregation der Liebfrauenkirche Zürich, die ihre Anliegen der lieben Gnadenmutter brachten und besonders um den Frieden beteten. Unsere Pfarrei ruft immer dringender zur Betreuung und religiösen Festigung der Jugend nach einem Vereinsaal. Aus eigenen Kräften ist dies unmöglich, zumal noch Kirchenschulden zu amortisieren sind und trotz Kirchensteuer und Kirchenopfer die Pfarrei die jährlichen Ausgaben bei höchstem Sparen nicht zu decken vermag. Wer hilft da mit, aus Liebe zur Jugend einen bescheidenen Saal zu bauen! „Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft!“

Allen unseren Wohltätern, dem Frauenhilfsverein Solothurn, dem Kloster Wurmshausen für die so erwünschten Weihnachtsgaben, wie dem Kapuzinerkloster Rapperswil für Aushilfe in der Seelsorge sagen wir recht herzliches Vergelt's Gott!

Du dreimal wunderbare Mutter mußt uns helfen, daß wir auch durch kalte Tage Wärme tragen!

Hombrechtikon

Pfarrer: Franz Egli; Breitlen

Telefon 2 81 03; Postcheck VIII 6353

Katholiken: Circa 600.

Taufen 11; Ehen 5, davon 3 gemischte; Kommunionen 4400; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 134. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Grüningen und Wolfhausen.

Der neue Pfarrer möchte vorerst seinem Vorgänger H. H. Simon Hausherr im Namen aller Pfarrkinder danken für seine Arbeit in diesem wirklichen „Steinbruch des Herrn“. Vor allem möchte ich dankend erwähnen sein feines Verständnis für die Zierde des Hauses Gottes. Krankheit veranlaßte ihn zum Rücktritt. Gott möge sein Lohn sein. Der Schreibende ist bereits der sechste Pfarrer von hier, wo die Pfarrei erst seit 1919 besteht.

Danken möchte ich sodann allen lieben Wohltätern in der Pfarrei wie auch auswärts; ganz besonders allen lieben Schweizer Katholiken, die uns halfen durch die Inländische Mission, der wir heuer gerade 10 Prozent ihrer Wohltaten (360 Fr.) als unsere Gabe durch die Hausammlung überreichen können. Dies bedeutet wohl ein schönes Ergebnis bei 600 Katholiken. Danken auch den H. H. Aushilfspriestern, dem Schaffen und Spenden für die lieben Kinder durch unsere Frauen, durch den löbl. Frauenhilfsverein Solothurn und die Jungfrauenkongregation Korschach.

Und nun meine Bitte im Namen unserer Katholiken: Unser Kirchlein hat nur 200 Plätze, für eine Pfarrei mit 134 Unterrichtskindern; wo sollen alle übrigen Platz finden? Es muß für ein neues Gotteshaus geschaffen werden. Und daß der hl. Nikolaus – unser Schutzpatron – dir stets gütig gesinnt sei – vergiß uns nicht.

Küsnacht

Pfarrer: Jos. Haug; Vikar: Albert Gruber
Heinrich-Wettsteinstraße 14
Telefon 91 09 06; Postcheck VIII 1168

Katholiken: zirka 1600.

Taufen 14 (bei den Taufen zunehmende Flucht vor der Pfarrkirche, dafür Massentaufe in den Kliniken); Ehen 10, davon 7 gemischt!; Kommunionen zirka 25 000; Beerdigungen 18; Unterrichtskinder 227. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Erlenbach und Herrliberg.

Der Besuch der Gottesdienste und die Teilnahme am eucharistischen Leben zeigen eine aufsteigende Linie. Die Zahl der Familien, welche an den Hochfesten und am fünften, von Standeskommunionen freien Monatssonntag an der Familienkommunion teilnehmen, hat sich beinahe verdoppelt. Im gleichen Zeichen eines eucharistischen Pfarreifrühlings stehen Geist und Arbeit der eucharistischen Sektion der Jungfrauenkongregation, der eucharistischen Männergruppe und einige private Frühkommunionen.

Zur Erneuerung der Familie in Christo hielt anfangs März hochw. Herr Professor Dr. Beeking eine religiöse Woche. Der Großteil der Gläubigen wurde persönlich eingeladen. Gepflügt wurde gut, gelät wertvoll und reichlich; über das Wachsen gibt es hier kein statistisches Amt. Erfreulich feststellbar war der Besuch doch, da er den üblichen Diasporadrittel überstieg. Die religiöse Woche begleitete eine schlichte, aber sehr anregende Ausstellung: Christliche Haus- und Heimgestaltung. Die Tätigkeit der männlichen Vereine und des Kirchenchores wies die typische Mobilisationskrisis auf. Die Opferbereitschaft war größer als die Not. Herzlichen Dank den Kriegs- und Friedensdirigenten!

Die Weihnachtsbescherung der Unterrichtskinder konnte doch durchgeführt werden. Der Stoff war zwar rationiert, aber nicht der Eifer der arbeitenden Frauen, die Güte der Wohltäter und die Freude der Kinder.

Als sichtbarer Innenschmuck der Pfarrkirche steht seit 22. Dezember der neue prachtvolle Beichtstuhl. Er ist ein Großwerk vieler kleiner Opfer, ein rechtes Pfarreigeschenk und wegen seines Standortes auf der Männerseite eine deutliche Einladung an sie, öfters einzutreten.

Dankend wenden wir uns an den allgütigen Gott, an seine Abbilder in- und außerhalb der Pfarrfamilie, die uns in schwerer Zeit so viel Gutes getan haben. Besonderes Vergelt's Gott der Jungfrauenkongregation Beromünster.

Männedorf

Pfarrer: M. Vogel; Alte Bergstraße
Telefon 92 90 23; Postcheck VIII 22 612

Katholiken: Circa 600.

Taufen 6; Firmlinge 53; Ehen 11, davon 4 gemischte (konvalidiert 3); Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 6000; Beerdigungen 1; Unterrichtskinder 80. Auswärtige Gottesdienst-Station: Sanatorium „Appisberg“. Auswärtige Unterrichts-Station: Uetikon.

Manches geplante Vorhaben mußte infolge des Krieges unterlassen werden. Die eingetretene Kohlenknappheit gestattete uns, die Kirche nur um die Weihnachtszeit etwas zu erwärmen. Gewissen Leuten ein willkommener Grund, an den übrigen kalten Sonntagen dem Gottesdienst fernzubleiben. Zum ersten Male wurde dieses Jahr versuchsweise die Heilige Stunde eingeführt, die jeweils am Donnerstagabend vor dem ersten Monatsfreitag gefeiert wurde. Der 22. September war ein großer Gnaden- und Freudentag für die Pfarrei, da der hochwürdigste Diözesanbischof Dr. Laurentius Matthias Vinzenz 51 Schulkindern und 2 Erwachsenen das hl. Sakrament der Firmung spendete. Damit der längst ersehnte Friede bald wieder kommen möge, haben die Pfarrkinder zahlreich an der Friedenswallfahrt nach Maria Einsiedeln teilgenommen und der Frauenverein in gleicher Meinung am Grabe des sel. Landesvaters Niklaus von der Flüe gebetet. Eine größere Glockenreparatur hat unsere ohnehin schon auf schwachen Füßen stehende Kirchenkasse aus dem Gleichgewicht gebracht und ein beträchtliches Defizit buchen lassen. In opferfreudiger Nächstenliebe haben einige Frauen des Müttervereins bei kameradschaftlicher Zusammenarbeit sich bemüht, Soldaten und arme Kinder mit Wäsche und warmen Kleidern zu unterstützen. – Herzlichen Dank der Inländischen Mission, dem Inländischen Hilfsverein in Zug für die Weihnachtsgeschenke und allen hochwürdigen Herren, die Aushilfe geleistet haben.

Meilen

Joh. Bapt. Koller; Schulhausstraße
Postcheck VIII 21 924

Katholiken: Circa 600.

Taufen 17; Ehen 2, davon 1 gemischte; Kommunionen 6000; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 62. Auswärtige Unterrichts-Station: Feldmeilen.

Der 14. Januar war Firmtag, der erste nach vielen Jahrhunderten. Was der Heilige Geist in den 27 Kindern gewirkt, möge er mit seiner Gnade erhalten. Den hochwürdigsten Herrn Bischof aber segne Gott für sein Kommen und mache fruchtbar sein hohepriesterliches Wort. Die

Abendstunde des Firmtages vereinigte den Oberhirten mit seiner kleinen Herde zu einer schönen Weihnachtsfeier. Nachdem das Jahr unter dem Licht des Heiligen Geistes begonnen, pilgerte am 2. Juni eine schöne Zahl von Gläubigen zur Braut des Heiligen Geistes, zur Gnadenmutter von Einsiedeln, wo viel und vertrauensvoll gebetet wurde. So war wohl auch – von heute aus gesehen – der 2. Juni ein Gnadentag. Der Heilige Geist wirkte mit seiner Gnade weiter und spendete 17 Kindern die hl. Taufgnade und vermehrte die Zahl der hl. Kommunionen um 1000. Die himmlische Mutter aber vereinigte an Sonntagabenden oft die Gläubigen in schöner Zahl zum Gebet um Frieden und fürs Vaterland. Darum ein Deo gratias für alles, was der Gnadenspender in den Seelen gewirkt und auch Dank der lieben Gottesmutter, der Vermittlerin der Gnaden.

Aber auch der Menschen sei gedacht, die Gutes getan für Hirt und Herde von Meilen. Dank an Frl. Probst, die uns wieder verlassen, nachdem sie einige Monate den Organistendienst versehen. Seit einiger Zeit amtiert als Organistin Frl. Fricke von Horgen. Der Soldaten, die im Felde standen, wurde an Weihnachten gedacht, wie auch der Kinder, denen durch die selbstlose Arbeit der Jungfrauen von St. Maria in Luzern ein nütliches Geschenk überreicht werden konnte. Diesen auswärtigen Helferinnen möge Gott Vergelter sein. Auch der Inländischen Mission sei herzlich gedankt für Ihre Sorge. Dank den hochw. Herren Patres von Nuolen für ihre Aushilfe und jenen hochw. Herren Konfratres, bei denen angeklopft und von denen man gütig aufgenommen worden. Danken möchte ich all den Pfarrkindern, die mitgearbeitet zur Ehre Gottes und zum Wohl des Nächsten. Gott, der auch ins Verborgene sieht, wird es lohnen.

Pfäffikon

Pfarrer: Gallus Durrer; Ruffikonstrasse
Telefon 97 51 47; Postcheck 487

Katholiken: 800.

Taufen 10 (1 Konversion); Ehen 6, davon 3 gemischte; Kommunionen 5600; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 120. Auswärtige Unterrichtsstationen: Fehraltorf, Hittnau, Ruffikon.

Am 13. August trafen in Pfäffikon, Fehraltorf, Madetswil und Hittnau Internierte aus Frankreich ein, bei denen sogar einige Marokkaner waren. Vier Geistliche aus ihnen besorgten den Gottesdienst. Zum ersten Male seit der Reformation wurde in den drei Außendörfern die hl. Messe gefeiert. Pfarrangehörige, die sonst dem kirchlichen Leben fernbleiben, konnten aber ob deren Besuch nicht mitgerissen werden. Gegen Ende des Jahres wurden bei unserm Kirchlein, in Fehraltorf und Ruffikon Baracken errichtet, um die kommenden Polen unterzubringen.

Von Herzen danken wir allen unsern Wohltätern, der Inländischen Mission, dem Institut Menzingen und dem Frauenhilfsverein Zug für die Weihnachtsbescherung der Kinder, dem Kapuzinerkloster Rapperswil für die monatlichen Zuschüsse, den Pfarreien Oberwinterthur, Derlikon, Surrhein, Bisisthal und Schwendi für die Kollekten sowie allen unsern Pfarrangehörigen.

Rüti-Dürnten

Pfarrer: Alois Walz; Vikar: Franz Candreja
Lann; Telefon 2 35 64; Postchex VIII 3010

Katholiken: 2000.

Taufen 48, dabei 1 Konversion; Ehen 12, davon 4 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 11; Kommunionen 22 000; Beerdigungen 12; Unterrichtskinder 260.

Bei den 11 ungültigen sog. Trauungen sind 7 Mädchen, die unbekümmert um Gott, Glauben und Gewissen einfach ihre Versorgung im Sinne hatten. Es ist ein kleiner Trost, daß alles nur Schwemmgut ist und kein einziges von diesen in der Pfarrgemeinde aufgewachsen ist und unseren Religionsunterricht durchlaufen hat. Von wieviel Gleichgültigkeit reden diese Zahlen! Hat nicht Gott in der Heiligen Schrift seinem Haß über die Gleichgültigkeit und Lauheit Ausdruck gegeben?

Unsere Pfarrgemeinde durfte das Wohlwollen des katholischen Kultusvereins in Luzern sowie des Frauenhilfsvereins Schwyz erfahren. Innigsten Dank dafür!

Stäfa

Pfarrer: Franz Höfliger; Spittelhof
Telefon 93 05 72; Postchex VIII 26 556

Katholiken: Zirka 600.

Taufen 11; Ehen 12, davon 5 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3; Kommunionen 9600; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 86.

Am 14. Januar spendete der hochwürdigste Bischof Laurentius 63 Kindern die hl. Firmung. Der Gottesdienstbesuch an Sonntagen weist zirka 400 Personen auf; am Donnerstagabend bei der Sühneandacht jeweils zirka 150. Die Zahl der hl. Kommunionen ist zufolge des strengen Winters und der Ansetzung des Schulbeginnes auf 7 Uhr um 600 zurückgegangen. Eine schwere pastorelle Belastung ist die Mobilisation, die sich namentlich im Vereinswesen empfindlich zeigt. Die Turn- und Sportsbegeisterung der Zeit, die Propaganda der S.B.B. für verbilligte Sonntagsreisen, die Schießübungen am Sonntagvormittag, die samstäglich Abendenlässe der neutralen Vereine schlagen der Sonntagsheiligung tiefe Wunden, dienen aber auch zur Verarmung des Volkes.

Großen Dank schulden wir unsern Wohltätern, durch deren Hilfe es möglich geworden ist, den Bauplatz für den Kirchenbau zu erwerben und abzubezahlen und einen Baufond für die St.-Verena-Kirche von Fr. 17 000 zu äufnen. Dankbar wollen wir auch anerkennen, daß in diesen zwei Jahren die Katholiken von Stäfa selber zirka Fr. 28 000 für kirchliche Zwecke geopfert haben.

Allen jenen, die mitwirkten, Christi Gnadenreich intern in den Seelen auf- und auszubauen – ihre Tätigkeit im Beichtstuhl, auf der Kanzel, unter der Jugend war nicht umsonst –, allen geistlichen Confratres, die uns für unsern Kirchenbau durch Ermöglichung einer Sammlung in ihren Pfarreien geholfen haben, möchten wir herzlich danken und ihnen allen dafür den Denar des göttlichen Meisters wünschen.

Uster

Pfarrer: Pet. Vast, Dekan; Vikar: Udalrico Fulchiero
Neuwiesenstraße 19; Telefon 96 90 13

Katholiken: Zirka 2000.

Taufen 32, davon 1 Konversion; Ehen 16, davon 7 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3; Kommunionen 30 500; Beerdigungen 19; Unterrichtskinder 215.

Uster als Korpsammelpfad beherbergte viele katholische Soldaten. Für die religiösen Bedürfnisse der Soldaten wurde durchwegs, dank dem Entgegenkommen der Militärbehörde, gut gesorgt. Das religiöse Leben der Gemeinde war zu loben. Besonders zeichnete sich die Männerwelt aus durch fleißigen Kirchenbesuch. Ein Triduum in der Karwoche und drei Pfarreiversammlungen sowie die Spendung der hl. Firmung durch den Diözesanbischof an 157 Firmlinge stärkten das Bewußtsein katholischer Zusammengehörigkeit und wirkte sich erneuernd und belebend auf die ganze Pfarrei aus. – Der Opfergeist der Gemeinde war trotz der Not der Zeit vorbildlich. Kirchenopfer und Steuer ermöglichten die Bestreitung der gesamten Kultusausgaben. – Dank allen Wohltätern der Pfarrei, besonders den hochw. Herren Aushilfspriestern von Immensee und Kapperwil. Dank auch dem tit. Marienverein Luzern für die zahlreichen Weihnachtsgaben an unsere Schulkinder. – Gott vergelt's!

Wald

Pfarrer: Meyer Adolf; Vikar: Schwyter Maximilian
Garten-Rüti-Straße
Telefon 3 13 20; Postchiff VIII 3661

Katholiken: Gegen 2000.

Taufen 27; Ehen 21, davon 5 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 6; Kommunionen zirka 20 000; Beerdigungen 32; Unterrichtskinder 280. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Oberholz und Sanatorium. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Gibswil, Laupen, Oberholz und Sanatorium.

Kriegsjahr! Spürbarer Einfluß auch auf unser Pfarreileben. Geplant, Ersehnt, Gewohnt, Liebgewordenes mußte unterbleiben. Finanziell ein böses Manko. Die ordentlichen Einnahmen reichen noch nicht, die nötigen Auslagen zu decken. Aber noch nie in der Geschichte der Pfarrei wurde so oft die hl. Kommunion gespendet. Monatelang erlebten wir die Freuden und ebenso sehr die Nöten eines Waffenplatzes und Interniertenlagers. Unsere katholische Bevölkerung hat karitativ redlich ihren Teil geleistet. Von unsern Soldaten hatten wir Kontingente aus den verschiedensten Landesteilen zu Gast. Den Appenzellern für ihre beispielhafte religiöse Haltung einen Ehrenkranz! Das Gros ihrer Truppe, um 200 Mann mit ihren Offizieren, von denen einer vorbetete, Sonntag für Sonntag beim Gottesdienst – ein erhebendes Beispiel für Diasporakatholiken! Es ist denkwürdig, daß in Außengemeinden nach Jahrhunderten wieder die hl. Messe gefeiert werden konnte. – Die neue Vereinsmethode der Zirkelbildung, bereits gehandhabt im Jungfrauenverein, hat nun auch im Männerverein Platz gegriffen und gesteigerte Fühlungnahme und Aussprache ermöglicht und schon eine erfreuliche Reihe praktischer Ergebnisse gezeitigt. Für die Kirchenreinigung haben sich unentgeltlich Opferwillige gefunden. Weil so viele entgegenwirkende Kräfte sich um die Kinder in ihrer Freizeit bemühen, freuen wir uns, daß neben dem Blau Ring nun auch eine stark aufstrebende Jungwacht erstanden. – Zum Beginn des Berichtsjahres verließ uns hochw. Herr Jos. Kuh, der als Vikar zehn Jahre bei uns auf allen Gebieten der Pastoration tätig gewesen, um als Pfarrer von Pfungen eine neue Wirkstätte anzutreten. Auch hier ihm Dank und Glückwunsch! Für ihn hat der hochwürdigste Bischof hochw. Herrn Maximilian Schwyter von Schwyz, gewesenen Vikar von Zürich = Herz Jesu und Direktor des Kinderasyls Walterstwil, zu uns beauftragt.

Unsere starke Italienerfamilie durfte einen Frühling der seelischen Erneuerung erleben. Die italienische Mission, gehalten durch Don Tasca, begeisterte die Teilnehmer und wirkt sich erfreulich aus. Don Ulrico Fulchieri in Uster hat es übernommen, jeden zweiten Monat zu unsern Italienern zu kommen.

Ein Hoch in dankbarer Verbundenheit der Inländischen Mission, die, nachdem sie in unschätzbar großzügiger Weise seit Jahrzehnten sich unserer angenommen, nun auch einen Pfarrbesoldungsfonds für uns geäußnet und als Stiftung uns übergeben hat!

Wallisellen

Pfarrer: Carl Mayer; Alpenstraße 5
Telefon 93 20; Postsch. VIII 11 630

Katholiken: Zirka 1000.

Taufen 7 (ohne Kliniken); Ehen 8, davon 4 gemischte; Kommunionen 10 800; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 125. Auswärtige Unterrichtsstation: Dietlikon.

Trotzdem der Seelsorger während vollen dreiviertel Jahren im Aktivdienst war, hat das religiöse Leben kaum eine merkliche Einbuße erlitten. Für ständige Werktags- und Sonntagsaushilfe war bestens gesorgt. Die Dienstnähe ermöglichte dem Pfarrer auch die Durchführung eines Predigtzyklus über die Kirche an allen Fastensonntagen. Der Raumnot unserer Kapelle steuerten wir durch Anberaumung eines sonntäglichen Zwischengottesdienstes um 8 Uhr. Sein Segen ist auffallend und erkennbar am vermehrten Messbesuch und Sakramentenempfang. Damit fand der durch die kritische Zeit bedingte Aufschub des geplanten Kirchenbaues eine vorübergehend günstige Lösung. Der infolge der langen Abwesenheit aufgelockerte Kontakt mit den Pfarrangehörigen wurde zur sommerlichen Urlaubszeit durch Hausbesuche und die damit verbundene Kollekte für die Inländische Mission wieder fester geknüpft. – Am 14. Juli feierte hochw. Herr Bruno Hübscher, zweiter Sohn und zweiter Geistlicher des hiesigen Bahnmeisters, seine hl. Primiz in unserer schlichten Kapelle. Es war die erste in unserer Pfarrei. Freude und Glück darüber kamen in den eifrigen Vorbereitungen und in der starken Teilnahme der Pfarrangehörigen lebendig zum Ausdruck. Den Unterrichtskindern bereiteten wir am letzten Jahressonntag die herkömmliche Weihnachtsbescherung, nachdem die Kollekte hiesfür und die Liebesgabensendung von Sarnen vorzüglich ausgefallen waren. Gestrichen wurde einzig der äußere Rahmen der Feier. Erstmals seit vielen Jahren haben wir wegen der Ungunst der Zeit auf die schriftliche Kollekte für den Kirchenbau verzichtet. Immerhin konnte der Seelsorger Sammlungen in den Pfarreien Einsiedeln, Winterthur St. Peter und Paul, Weinfelden und Altstätten vornehmen. An der düsteren Zeitlage gemessen, war auch dieses Pfarreijahr ein gesegnetes und erfreuliches. Wird auch das kommende so, danken wir Gott und sind zufrieden.

Alles Liebe und Gute, das man uns von nah und fern erwiesen, vergelte der liebe Herrgott. Dabei gedenken wir vor allem der Inländischen Mission, des Christkönigskollegs in Nuolen, der Jungfrauenkongregation in Sarnen und des ständigen Stellvertreters, hochw. Herrn Pfarr-Resignat Otto Glockner.

Wetzikon

Pfarrer: J. Braunschweiler; Guldisloo
Telefon 97 86 29; Postfach VIII 3131

Katholiken: Circa 1400.

Taufen 19; Ehen 12, davon 3 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3; Kommunionen 11 900; Beerdigungen 19; Unterrichtskinder 186. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Goshau und Nalthal-Seegräben.

Mit 1940 sind es 50 Jahre seit dem ersten katholischen Gottesdienst in Wetzikon. Eine bescheidene Jubiläumsfeier war in Aussicht genom-

men. Als Einleitung vermittelte die hl. Volksmission reichliche Gnaden. Prediger waren hochw. Herren Patres Elias Heimgartner und Elmar Moser. Mögen die Früchte sich lange erhalten! Den Missionaren und den Laienaposteln der Pfarrei gebührt Dank und Anerkennung. – Die kirchlich-weltliche Feier wurde auf das Franziskusfest, Sonntag 6. Oktober, verlegt. Das Pontifikalamt hielt der gleiche Bischof, der vor 16 Jahren die Franziskuskirche eingeweiht, Erz. Erzbischof Raymond Neghammer, D. S. B. Hochw. P. Robert aus Rapperswil hielt die Festpredigt. Der Nachmittag vereinigte die ganze Pfarrei im Hotel Schweizerhof, wo der Sekretär der Inländischen Mission begeisternd die „50 Jahre Diaspora-Arbeit“ darlegte. Die Vereine taten ihr Bestes in Lied und Wort. Freude und Humor waren nach so vielen Jahren mannigfacher Sorgen und Anstrengungen wohl am Platze. Damit all die Bemühungen gesegnet seien und die Gnadenquelle weiter fließe, baten wir in der feierlichen Segensandacht am Abend nochmals in der festlich geschmückten Kirche um Treue und Ausdauer. – So klang der große Tag aus und wird allen Teilnehmern in schönster Erinnerung bleiben. –

Die Jubiläumsfreude war freilich umdüstert von der Tatsache, daß nach so vielen Arbeitsjahren die Kirchenbauschuld immer noch existiert mit zirka Fr. 60 000. Wir vertrauen auf St. Franziskus, den apostolischen Freund der Diaspora. Herzliches Vergelt's Gott dem löblichen Marienverein Luzern und allen Wohltätern von nah und fern.

Selbständige Diasporapfarrei

St. Antonius in Egg bei Zürich

Pfarrer: Antonius Bolte; Egg-Weid; Telefon 97 31 48; Postcheck VIII 7759

Vikar: Paulus Steiner; Antoniusheim; Telefon 97 31 73

R a t h o l i k e n : 620.

Taufen 14; Beerdigungen 6; Ehen 346 (4 einheimische), davon 112 gemischte; Kommunionen 20 242; schulpflichtige Unterrichtskinder 72; auswärtige Unterrichts-Stationen: Maur, Mönchaltorf.

Der Sturm der Weltereignisse braust auch durch „Klein-Padua“. Mancherlei Veränderungen gingen vor sich. Die Pfarrei erhielt einen neuen Vikar in der Person des H. H. Paul Steiner, der seine priesterliche Wirksamkeit unter dem Schutz des hl. Antonius begonnen hat.

Das verflossene Jahr war außerordentlich schwer und stellte an die Nervenkraft und Geduld höchste Anforderungen. Es ist nicht leicht, Menschen zu beruhigen und zu beraten, denen durch die herben Zeitereignisse vieles oder gar alles zer schlagen wurde. Aber wir haben in zuversichtlicher Hoffnung gebetet: Antonius mit dem lieben Jesuskind, hilf, daß jeder wieder Ruhe und Stolz find'! Wir sind nicht getäuscht worden. Je mehr materielle Güter der Rationierung verfallen, umso reicher soll unsere Liebe einander machen. In der Wallfahrtskirche zu Egg beten die Pfarrkinder und Pilger und Priester mit himmelstürmendem Ruf um Gnade für sich selbst, um Wachstum und Gedeihen in den Gemeinden, um Schutz für alle Wohltäter, um Beendigung aller Gehässigkeiten im Inland und Ausland, um die Stunde, da die Friedensglocken läuten: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willen haben!“

5. Dekanat Winterthur

Bülach

Pfarrer: Robert Mundweiler; Vikare: Casimir Meyer, Max Fuchs
Spitalstraße; Telefon 96 14 34; Postcheck VIII 182

Katholiken: zirka 2400.

Taufen 34, davon 2 Konversionen; Beerdigungen 7; Ehen 23, davon 16 gemischte; Kommunionen zirka 12 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 301. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Embrach, Niederhasli, Marüti. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Embrach, Niederhasli, Steinmaur, Regensberg, Bachs, Stadel, Oberweningen, Weiach, Glattfelden, Eglisau, Hüntwangen.

Die Diaspora sei für die Seelsorge steiniger Boden, kann man oft hören. Gewiß, die Seelsorgsarbeit mag in der Diaspora mühereicher und dornenvoller sein als anderswo; aber sie ist doch nicht unfruchtbar und undankbar. Heben wir von den Früchten nur die besten hervor. Die Pfarrei Bülach hat eine schöne Zahl Priester- und Ordensberufe zu verzeichnen. Auch im Berichtsjahr durfte wieder ein Sohn der Pfarrei dem Herrn sein Erstlingsopfer darbringen. Die große Anstrengung der Pfarreivereine, besonders des Cäcilienvereins, diesen Tag zu einem Festtag ersten Ranges zu gestalten, beweist, daß dieses Ereignis ein weites und frohes Echo gefunden hat. In der zweiten Jahreshälfte erfuhr der Seelsorgeklerus einen völligen Wechsel. Was bedeutet das aber in einer Zeit, wo ganz andere, weittragendere Umwälzungen sich vollziehen! Die erste bedeutendere Amtshandlung des neuen Pfarrers galt einer ganz traurigen Angelegenheit: der Beerdigung des Präsidenten der Steuerkommission, Herrn Baumeister Karl Egle. Der Verstorbene war lange Jahre ein großer Wohltäter der Pfarrei. Der Vergelter möge es ihm und allen, die sich um die Seelsorge in unserer Pfarrei verdient gemacht haben, reichlichst lohnen. Uns aber bleibt als Ehrenpflicht, aller Wohltäter nah und fern im Gebete stets dankbar zu gedenken.

Grafstall

Pfarrer: Alfons Büchel
Telefon 3 31 32; Postcheck VIII b 982

Katholiken: 500.

Taufen 13; Ehen 3, davon 1 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 4000; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 60. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Illnau, Effretikon, Lindau.

Der löblichen Jungfrauen-Bruderschaft Luzern möge das göttliche Kind vom Tabernakel aus die schönen Weihnachtsgeschenke an unsere Unterrichtskinder reichlich vergelten mit irdischem und himmlischem Lohne!

Ebenso haben uns zu Dank und Gebet verpflichtet Stansstad, Wiesenberg, Zürich Guthirt und Näfels und selbstverständlich die ganze Inländische Mission. Jeden Mittwoch wurde zu Ehren des hl. Josef das heilige Messopfer für die Wohltäter dargebracht. – Graffstall seinerseits hat dem hochw. Herrn Prälaten und Kirchenerbauer von Stäfa ein Züropfer geschenkt und für die Heidenwelt einen Missionssonntag mit Tombola durchgeführt. – Am Ostermontag erwartete das Graffstaller St. Josefskirchlein, „geschmückt wie eine Braut für ihren Bräutigam“ (Offb. 21, 2.), den ersten Primizianten, den hochw. Neupriester Herbert Haag. 40 Unterrichtskinder mit Fähnlein, Blumen und Kränzen holten ihn beim Elternhaus ab. In Paris hatte er die Priesterweihe empfangen, und nach Paris lehrte er zum weiteren Studium zurück. – Vier auswärtige Referenten und eine Referentin förderten unser Vereinsleben. Bessere Aushilfen vermehrten den Sakramentenempfang. Das Missionsjahr 1934 zählte 3400 hl. Kommunionen, 1940 aber 4000. Jedoch könnte die Zahl doppelt so groß sein, wenn alle Katholischgetauften praktizieren würden.

Zur Hebung der Weihnachtsfreude und zugleich zur biblischen Belehrung der Kinder sind innert zwölf Jahren in Graffstall verschiedene biblische Spiele entstanden. Nach Basel und Davos, nach Rheinau und Meiringen sind von diesen Spielen bestellt worden und haben den Spielenden Freude im Herrn und der armen Missionsstation Graffstall den Reingewinn eingebracht.

Kollbrunn

Pfarrer: Federer Anton; Friedhofstraße
Telefon 3 51 85

Katholiken: Zirka 450.

Taufen 8; Ehen 5, davon 2 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder wechselnd zwischen 45 bis 50. Auswärtige Unterrichtsstation: Rifon.

Der Kirchenbesuch und Sakramentenempfang war befriedigend. Einige wenige Ausnahmen abgerechnet wurde der Religionsunterricht fleißig besucht. Der Lernerwerb war indessen nicht immer und allseitig musterhaft, was meistens aufs Schuldkonto der Eltern geht, welche dem Unterricht interesselos gegenüber stehen. Die Vereine entsprachen lobenswert den gestellten Aufgaben besonders in religiöser Hinsicht. Der Kirchenchor tat sein Bestes. Einzelne Mitglieder stehen seit Jahrzehnten dem Chorleiter prompt zur Verfügung. Der Chorleiter selbst dirigiert seinen Chor seit mehr als dreißig Jahren, was auch hier bestens verdankt sei.

Seit dem Spätsommer beherbergte unsere Pfarrei ein elsässisches Interniertenlager in Rifon und in Weiflingen eine Gruppe Internier-

ter aus Innerfrankreich. Bei den Elsässern war auch ein internierterer Priester, der im Schulhaus Nikon und in einem Fabriktaal zu Weislingen seinen Landsleuten Gottesdienst hielt. Auch der Ortsgeistliche ging wiederholt zu den fremden Gästen, um mit ihnen die hl. Messe zu feiern; zweimal erfreute er sie sogar mit einer französischen Predigt. Mitunter kamen die fremden Soldaten auch in unsere Pfarrkirche, so das ganze Lager von Nikon beim Gottesdienst der Heiligen Nacht. Während die Elsässer durch ihren religiösen Eifer selbst unsern Katholiken ein gutes Beispiel geben konnten, ließ der Eifer der innerfranzösischen Internierten sehr zu wünschen übrig. Man sagt aber, in den Gebieten, aus denen sie stammen, sei die Kirchenflucht üblich. — Nun sehen wir die Soldaten mit Bedauern scheiden. Viele von ihnen bleiben bei uns in gutem Andenken. — Für die Kirchenrestauration haben wir eine Kostenberechnung machen lassen. Zur Stunde liegt die Antwort des Ordinariates Chur noch nicht vor. Im Falle der Zustimmung müssen wir Fr. 20 000 bereithalten für dringend notwendige Restauration. Wir möchten hiermit noch eine Dankespflicht erfüllen gegenüber dem Marienverein Luzern für die Weihnachtsgaben, dem Pfarramt Adorf für die Pastoration der katholischen Bevölkerung in Elgg, den Pfarrkindern für ihre Opfer und Steuern und den Aushilfsgeistlichen von Nuolen und Gofau.

Pfungen

Pfarrer: Jos. Kub; Postschef VIII b 565

Katholiken: Zirka 300.

Taufen 7; Ehen 4, davon 1 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 1800; Unterrichtskinder 65. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Nestenbach und Aesch.

Am 22. Februar schied H. H. W. Federer nach zwölfjähriger Wirksamkeit aus der Pfarrei, um einen Ruheposten in Oberägeri zu beziehen. Für all seine Arbeit in Pfungen sprechen wir ihm unsern wärmsten Dank aus.

Der neue Pfarrer, der mit dem schönen Zürcher Oberland (Wald) das Unterland vertauschte, hat in dieser kurzen Zeit keine Aufsehen erregenden Neuerungen vorgenommen, denn stille Beobachtungen werden immer Anregungen geben. Dabei fiel ihm besonders die Schwierigkeit der Italienerpastoration auf. Wie bringen wir die Leute in die Kirche, wie können wir sie bewegen, getrennte und ungültige Ehen wieder gut zu machen? Doch erlebt der neue Pfarrer auch Freuden und Genugtuung in der Jugendseelsorge. Die Bereitwilligkeit unserer Jugend in Unterricht und Jugendvereinen macht doch manche Arbeit leichter. So war es die Jugend, die am Eidgenössischen Betttag eine gut besuchte Betttagsfeier zu Ehren des sel. Bruder Klaus durchführte. Ein Stoßtrupp in der Jungmannschaft geht dem Pfarrer willig zur Hand. Es

gibt aber hier noch abseits Stehende und Lässige, die zurückgewonnen werden müssen. Der Kirchenchor erlebte im Monat August einen Wechsel im Organistenamt. Aber die nimmermüden Sängerinnen und Sänger ließen sich nicht entmutigen, und heute erlebt unser Chor eine wesentliche Erneuerung unter tatkräftiger Leitung. – Die im „Dornröschenschlaf“ verharrenden Vereine werden, wenn die Zeit gekommen, gewiß gerne die Auferstehung erleben.

Die Weihnachtsbescherung war für die Kinder trotz Rationierung sehr erfreulich. Herzlichen Dank den Hilfsvereinen von Altdorf und Zug und dem Frauenverein von Winterthur; vielen Dank auch für die überraschenden Gaben von der Tuch- und Deckenfabrik und der Ziegelei A. & G. Keller & Cie., Pfungen. – Die nachfolgende einheitliche Kinderbescherung bei der Schülerweihnachtsfeier hat viel Freude unter die Kinder gebracht. Allen Wohltätern herzliches Vergelt's Gott.

Stammheim

Pfarr-Rektor: Kilian Baumer; Oberstammheim
Telefon 9 11 92; Postfach VIII b 1291

Katholiken: Praktizierende über 200, nichtpraktizierende 200.

Taufen 2, Ehen 4, davon 3 gemischte; Kommunionen 3000; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 55. Auswärtige Gottesdienst-Station: Andelfingen. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Andelfingen und Marthalen.

Das große Ereignis des Jahres war die Firmung am 25. Februar, die unser Oberhirte, der hochwürdigste Bischof Laurentius Matthias vornahm. In einer achttägigen Mission, von Dominikanerpater Suso M. Geiselhart gehalten, bereitete sich die ganze Pfarrei auf den großen Tag vor. Dank seiner Fähigkeit als Autolenker konnte P. Suso am Morgen in Andelfingen die hl. Messe lesen und dort den ersten Vortrag halten, dann zum zweiten Vortrag nach Stammheim kommen, am frühen Nachmittag in Thalheim, nachher nochmals in Andelfingen und endlich am Abend bei vollbesetzter Kapelle wieder in Stammheim predigen. Die Früchte dieser eigenartigen Mission kündeten sich in einem schönen Zuwachs an hl. Kommunionen und in einem regeren Besuch des Sonntagsgottesdienstes. Das zweite große Ereignis war die Vergrößerung der Pfarrefamilie. Durch Grenzregulierung mit Rheinau wurde auf den 1. November die Gemeinde Marthalen unserer Pfarrei einverleibt. Wegen Benzinmangels können Hausbesuche nur noch in den dringendsten Fällen gemacht werden, Sammelreisen werden sozusagen verunmöglich, und doch müssen wir daran denken, sobald als möglich Stammheim mit einer kleinen Pfarrkirche zu versehen. – Eine Reihe von Gemeinden in- und außerhalb unserer Diözese haben uns mit ihren Beiträgen anlässlich von Sammelpredigten wertvolle Hilfe geleistet, die der liebe Gott reichlich lohnen möge. An Opfern „für auswärtige Zwecke“ hat unsere Pfarrei Fr. 770 weggegeben, insgesamt wurden Opfer und

Steuern von über Fr. 3500 eingebracht, was pro Kopf der katholischen Bevölkerung zirka Fr. 25 ausmacht. Mehr können wir nicht mehr leisten!

Dank allen, die im verflossenen Jahr an uns gedacht, Dank auch der Inländischen Mission, die uns wieder mit einer Extragabe an die Hand gegangen und uns geholfen hat, die Bauschuld zu verkleinern.

Turbenthal

Pfarrer: Paul Hugo; Grundstraße
Telefon 4 51 72; Postchek VIII b 2021

Katholiken: 419.

Taufen 12, wovon 7 Spitaltaufen außerhalb der Pfarrei; Kommunionen 3995; Unterrichtskinder 56. Auswärtige Unterrichts-Station: Wila.

Durch eine religiöse Woche fand die Pfarrgemeinde eine würdige Vorbereitung auf das Osterfest. Sie wurde gehalten von H. H. Pater Leo Helbling aus dem Stift Einsiedeln. Im Juni unternahm eine Anzahl unserer Gläubigen eine Wallfahrt nach Sachseln. Der Volksverein war bestrebt, der Pfarrei durch auswärtige Referenten Erbauung, Belehrung und Aufklärung in aktuellen Fragen zu vermitteln. Pfarrerversammlung, Betttag und Weihnachten waren eigentliche offizielle Anlässe der Pfarrgemeinde. Die monatliche Familienkommunion will das eucharistische Leben fördern. Die Bemühungen um die Verbreitung unserer katholischen Presse waren von einem guten Erfolg begleitet. In caritativer Hinsicht wurde das Bestmögliche geleistet für die Weihnachtsbescherung der Unterrichtskinder, der Armen, unserer Soldaten und der französischen Internierten. Der Opfersinn der Pfarrei ist anhaltend ein recht guter, wurde doch an Kirchenopfern, Kirchensteuern und Gaben pro Seele Fr. 12.30 gespendet. Unserer finanziellen Notlage wurde Hilfe von verschiedenen Seiten zuteil, so von den Pfarrgemeinden Altnau, Zug, Bonaduz, Davos, Männedorf und Adliswil. Ebenso gedachte unser Kulturverein in Luzern und die Jungfrauenkongregation St. Fiden, wie ein größerer Wohltäterkreis rings im Schweizerland und ganz besonders die Inländische Mission. Allen diesen schätzenswerten und hochherzigen Wohltätern von nah und fern gilt unser herzlichster Dank. Möge in der Pfarrgemeinde selbst der gute Opfergeist anhalten und uns unsere auswärtigen Wohltäter auch im kommenden Jahr erhalten bleiben, damit es uns möglich wird, allmählich unser Herz Jesu-Kirchlein zu amortisieren und die Sorgenlast zu erleichtern.

Winterthur, Maria-Hilf

Pfarr-Rektor: Jos. Stug
Römerstraße 105, Oberwinterthur
Telefon 2 13 50; Postchek VIII b 560

Katholiken: 1600.

Taufen 24; Beerdigungen 6; Ehen 6, davon 3 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 12 900; schulpflichtige Unterrichtskinder

175. Auswärtige Gottesdienst-Station: Rickenbach. Auswärtige Unterrichts-Station: Seuzach.

Das religiöse Leben entwickelt sich zwar langsam, aber doch aufwärts. Die männlichen Vereine leiden unter dem beständigen Militärdienst. Hochw. Herr P. Hofler hielt während zwei Wochen für Männer und Junglinge und Frauen und Jungfrauen sehr gediegene und längst benötigte Aufklärungsvorträge, die sehr gut besucht und vor allem überaus gut aufgenommen wurden. Mögen sie recht viel Segen stiften und der liebe Gott die Mühen des Referenten belohnen, während wir ihm nochmals herzlich danken.

Die größte Sorge bereitet die riesige Entfernung so vieler Gläubigen. Aus diesem Grunde ward in Rickenbach eine Gottesdienstmöglichkeit eingerichtet. Durch die französischen Internierten wurde die Seelsorge erschwert, zumal ein geeignetes Lokal fehlte. – Durch den Bau einer kleinen Kapelle hoffte der Pfarrer bessere Verhältnisse zu schaffen und sandte einen Bittbrief aus. Obwohl die Gaben in Anbetracht der Zeitlage gut eingingen, war es doch ungenügend, um mit dem Bau beginnen zu können. – Andererseits wurde der Pfarrer in Zeitungen ungerecht angegriffen und der Bittbrief sinnstörend zerzaust. Man verstieg sich sogar zur Behauptung, es sei „ein Unding“, in einer reformierten Gemeinde eine katholische Kirche zu errichten für die wenigen Katholiken. Das Pfarramt allerdings weiß recht gut – nur zu gut – wieviele Seelen untergegangen sind und noch untergehen, wenn man nichts tut. So hat man neben vielen materiellen Sorgen auch noch solche geistige Leiden. – Gott vergelte den lieben Wohltätern hundertfach ihre Almosen.

Besondern Dank an die Inländische Mission, ohne deren Hilfe wir nicht bestehen könnten, sowie an die vielen Aushilfen der hochw. Herren von Bernrain und hochw. Herr Dr. Stark aus dem Akademikerheim in Zürich, und ganz besonders dem Marienverein in Luzern für seine Gaben zur Kinderbescherung, welche uns dieses Jahr doppelt willkommen waren.

Winterthur, St. Josef

Pfarr-Rektor: Dr. Karl Hain
Nägelseestraße 44, Winterthur-Töß
Telefon 2 17 81; Postfach VIII b 323

Katholiken: Circa 1500.

Taufen 22, davon 8 im Spital; Beerdigungen 8; Ehen 10, davon 4 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 10 111; schulpflichtige Unterrichtskinder 160.

Ein bemerkenswerter Aufschwung in der religiösen Betätigung, wie man ihn vielfach als segensreiche Folge der schweren Zeit erwartete, ist leider nicht festzustellen. Immerhin ist der Gottesdienstbesuch an den

Sonn- und Feiertagen gut. Von der Werktagmesse und den Nachmittagsandachten – die Maiandacht ausgenommen – kann man das weniger sagen.

Das bedeutsamste Ereignis war die Primiz eines Sohnes unserer Gemeinde. Hochw. Herr Konrad Biedermann – ein Spätberufener – feierte am 14. Juli in unserem festlich geschmückten Gotteshause sein Erstlingsopfer. Weit über hundert auswärtige Gäste waren zu diesem für eine Diasporagemeinde so seltenen Feste herbeigeeilt. Dazu kam noch eine überaus starke Beteiligung seitens der Pfarrangehörigen. Alle Festteilnehmer zeigten sich von der erhebenden, in allen Teilen würdig und schön verlaufenen Feier tief und ehrlich beeindruckt. Bis zur nächsten Primiz werden noch einige Jahre vergehen, da der betreffende Kandidat dem Vaterlande Dienst leisten muß. – In herzlicher Dankbarkeit gedenken wir der mütterlichen Sorge, die die Inländische Mission uns angedeihen ließ. Gleicher Dank gebührt auch der löbl. Jungfrauenbruderschaft Luzern für das wertvolle Weihnachtspaket und allen lieben Wohltätern von nah und fern, die mit einer Gabe an uns dachten.

Alle empfangenen Wohltaten bleiben unvergessen, und der Pfarrer opfert fast jeden Sonntag das Amt für die lieben Wohltäter und ihre Anliegen auf. Unsere Gemeinde sei weiterhin ihrem edlen Opfersinn empfohlen.

Selbständige Diasporapfarreien

Rheinau °

Pfarrer: Rupert Nieberl.

Telefon 4 32 55.

Ratholiken: 500, das katholische Pflegepersonal und katholische Pfleglinge inbegriffen zirka 600.

Taufen 18; Beerdigungen 9; Ehen 8, davon gemischte 3; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 6600; schulpflichtige Unterrichtskinder 72.

Winterthur, St. Peter und Paul °

Pfarrer: Anton Mächler; 1 Pfarrhelfer und 3 Vikare.

Tellstraße 7.

Ratholiken: Zirka 6000.

Taufen 149, davon 64 von auswärts in der Frauenklinik; Konversionen 2; Beerdigungen 47; Ehen 51, davon gemischte 21; Kommunionen 77,500; schulpflichtige Unterrichtskinder 650. Auswärtige Gottesdienst-Station: Altersasyl Wülflingen. Auswärtige Unterrichts-Station: Wülflingen.

Winterthur, Herz Jesu

Pfarr-Rektor: Joh. Grüninger; Vikar: Gottfried Walker

Unterer Deutweg 89; Telefon 2 14 26; Postfach VIII b 2402

Ratholiken: 2000.

Taufen 41; Beerdigungen 11; Ehen 17, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 6; Kommunionen 25 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 186. Auswärtige Unterrichts-Station: Seen.

4. Dekanat Zürich

Zürich, Erlöserkirche

Pfarrer: Dr. F. J. Gnös; Vikar: Jul. Cantieni
Zollikerstraße 160; Telefon 2 13 00; Postchex VIII 21 863

Katholiken: Zirka 2000.

Taufen 197, aus der Pfarrei 44, davon 3 Konversionen; Beerdigungen 17; Ehen 20, davon 14 gemischte; schulpflichtige Unterrichtskinder 242. Auswärtige Unterrichts-Station: Anstalt für Epileptische; zirka 35 Unterrichtsbesucher.

Eben verließ eine Frau das Pfarrhaus. Durch den Kommunionunterricht ihres Kindes wurde sie sich der eigenen religiösen Leere bewußt. Ihre Eltern hatten sie nie in den Unterricht geschickt, auch nicht einmal taufen lassen. Sie wünscht nun die katholische Religion kennen zu lernen. Einer der vielen Fälle, wie sie sich in der Pfarrei finden: Abfall, Gleichgültigkeit, Pflichtvernachlässigung, welche die Entfremdung der Jugend zur Folge hat. Darum gleichen wir Seelsorger im Religionsunterricht dem ungestümen Freund des Evangeliums: unzählige Mahnungen, persönliche und schriftliche, an die Eltern. Diese Arbeit lohnt sich. Durch die Kleinen, besonders durch die Kommunion-Kinder haben schon manche den Weg zur Kirche wiedergefunden. Die im letztjährigen Bericht erwähnten Hausbesuche des Pfarrers dienen ebenfalls zu einem schönen Teil der Rückgewinnung Abgestandener. Es wurde schon manches erreicht. Leider konnten diese Besuche nicht zu Ende geführt werden. Einmal wegen eines längeren Spitalaufenthaltes des Pfarrers und dann wegen anderer dringend notwendigen seelsorgerlichen Arbeiten. Auf Grund der gemachten Besuche wurde in diesem Berichte gegenüber dem Vorjahre die Seelenzahl der Pfarrei, eben der längst Abgefallenen wegen, um 1000 herabgesetzt. Eine genaue Angabe ist noch nicht möglich.

Der Erhaltung und Vertiefung des Glaubens dienten die religiösen Uebungen, welche zwei Patres mit unserer Pfarreijugend (von der 2. Sekundar- respektive 8. Primarklasse an bis zum 25. Altersjahr) durchführten. Die uns zur Verfügung stehenden Lokale erlaubten für Jungmänner und Töchter getrennte Vorträge und auch getrennten Aufenthalt. Die jungen Leute hatten täglich vier Vorträge und gingen nur mittags und abends nach Hause. Die Uebungen begannen am Hohen Donnerstag abends und schlossen am Ostersonntag mit Gemeinschaftskommunion am Morgen und Aufnahme in die Kongregation am Abend. Die Beteiligung der jungen Leute war gut. Wo sich solche Veranstaltungen durchführen lassen, möge man die Mühe nicht scheuen. Sie bilden für manche jungen Leute ein tiefes, religiöses Erlebnis in der eigenen Pfarrei. — Es darf wohl gesagt werden, daß in der Erlöserpfarre wirklich Anzeichen eines religiösen Lebens vorhanden sind: Bei obiger Seelenzahl jährlich durchschnittlich 18 Kommunionen, ferner der Eifer jener,

welche monatlich 24 Stunden, auf den Herz-Jesu-Freitag hin, vor dem Tabernakel sich einfinden; dies wird sicher der Pfarrei und allen ihren Gönnern Segen bringen.

Vergelt's Gott der Inländischen Mission für ihre Hilfe und allen lieben Wohltätern der Erlöserkirche!

Zürich, Gut Hirt

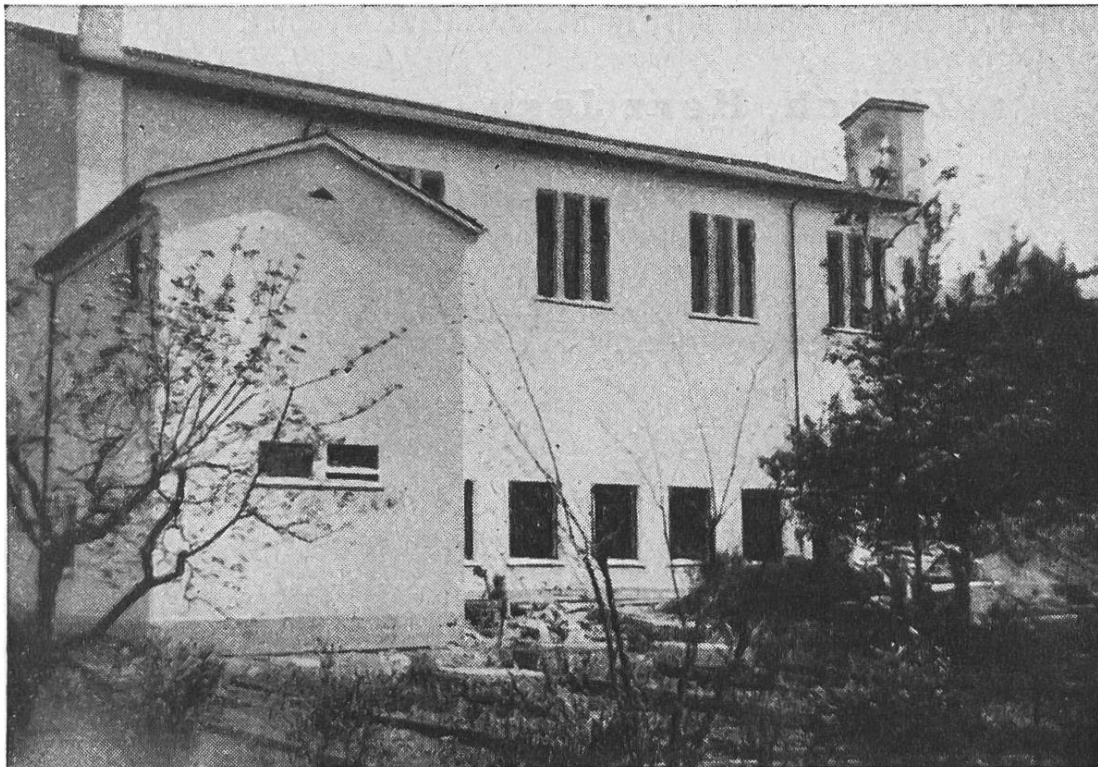
Pfarrer: Jos. Rupp; Vikare: Heinrich Gartmann, Nikolaus Blättler
Guthirtstraße 3; Telefon 6 19 20; Postcheck VIII 8818

Heilig Geistkirche: Vikar: Franz Nager
Rürbergstraße 20; Telefon 6 73 65; Postcheck VIII 11 895

Katholiken: 5200. Höngg 1300.

Taufen 95; Ehen 37, davon 9 gemischte; Beerdigungen 27; Unterrichts-
kinder 380 (Höngg 91). Auswärtige Gottesdienst-Station: Heilig
Geistkirche Höngg.

Die Seelsorge litt unter fortwährendem Wechsel von Familien und Einzelpersonen sowie durch die vielen langandauernden militärischen Dienstleistungen. Der besonderen Pflege des religiösen Lebens dienten S. S. Patres Benediktiner und Kapuziner in regelmäßigen Aushilfen. Allen Confratres, die mitgeholfen haben im Beichtstuhl und auf der Kanzel, allen jenen, die uns in ihren Pfarreien eine Kollekte halten ließen, allen Wohltätern im Schweizerlande, sowie der Inländischen



Außenansicht der Heilig Geistkirche in Zürich

Mission danken wir von ganzem Herzen. Aus großer Besorgnis und bitterer Diasporanot hoben uns die Hilfswerke des Paramentendepots, die Paramentenvereine Luzern und Einsiedeln und verschiedene Frauenklöster bei der Ausstattung der Heilig Geistkirche.

Elisabethen- und Vinzenzverein bewahrten viele arme Familien durch Lebensmittel und finanzielle Unterstützung vor großer Not. Unsere St. Annaschwester schenkte willkommene Hilfe am Krankenbett in 9596 Besuchen.

Im Herbst wurde der Bau der Heilig Geistkirche vollendet zur großen Freude der zürcherischen Katholiken und ungezählter Wohltäter. Die Katholiken von Höngg besitzen nun eine bescheidene, bethafte Kirche auf uraltem katholischem Boden. Der Turm und ein Joch vom Kirchenschiff wurden nicht gebaut; die Vollendung ist kommenden Geschlechtern vorbehalten. Die Notwendigkeit dieser neuen Gnadenstätte hat sich in den Wintermonaten bereits ausgewiesen. Unser Diözesanbischof Dr. Laurentius Matthias segnete die Heilig Geistkirche am Rosenkranzfest, den 6. Oktober, ein unter großer Anteilnahme der Gläubigen. Ein neues Ewiges Licht ward angezündet in der Großstadt Zürich. Dieser Festtag hat die Gut Hirtkirche von den Bausorgen, aber nicht von den Bauschulden erlöst. Mit herzlichem Dank an Wohltäter und Stifter müssen wir die dringende Bitte verbinden, um weitere Hilfe zur Verzinsung und Abtragung der großen Bauschuld. Möge christliche Barmherzigkeit helfen erhalten, was wir zur Zeit der Not geschaffen! Zur seelischen Betreuung von Höngg wurde ein eigenes Vikariat errichtet.

Zürich, Herz Jesu

Pfarrer: Benjamin Simmen; Vikare: Fridolin Roth; Ulrich Heeb, Hermann Hutwiler, Max Blunski, Josef Vogler

Aemlerstraße 49, Zürich 3; Telefon 7 05 33; Postcheck VIII 2023

Missionsstation Hard: Josef Zumbühl; Bäckerstraße 275, Zürich 4

Telefon 3 95 10; Postcheck VIII 21 406

Arbeiterberatungsstelle: Vikar A. Klein; Zypressenstraße 11, Zürich 3
Telefon 3 90 81

Katholiken: Circa 17 000.

Taufen 246, Konversionen 10; Ehen 110, davon 41 gemischte; Beerdigungen 110; Unterrichtskinder 1415 und 98 Kinder im Kindergarten.

Ein seelsorgliches Ereignis des verflossenen Jahres sind die Vorträge, im Bilde dargestellt von H. H. P. Hofer aus Schönbrunn über „Bekannthschaft, Ehe und Familie“, die mit großem Erfolg durchgeführt wurden. Sowohl bei den Frauen und Töchtern wie auch bei den Männern und Jungmännern war der Andrang außerordentlich stark. Die religiös-soziale Beratungsstelle hat im Berichtsjahre manchem Menschen,

der an der Peripherie des Glaubens angelangt, die Möglichkeit zu einem neuen religiösen Kontakt und zu klarer Orientierung Hand geboten. Bedürfnis der Zeit – Wille Gottes. Ein Dankeswort und Gruß senden wir dem neuen Pfarrhelfer von Beckenried: H. H. Josef Betschart, der während fünf Jahren ruhig und segensreich im Arbeitsfelde unserer großen Pfarrei tätig war. Die Gläubigen werden ihm ein gutes Andenken bewahren. Sein Nachfolger wurde H. H. Neupriester Josef Vogler aus Einsiedeln.

Könnte wohl ein Diasporapfarrer einen Missionsbericht schreiben, ohne nicht auch die unumgänglich notwendige finanzielle Seite zu berühren? Bekanntlich ist die katholische Kirche im Kanton Zürich staatlich nicht anerkannt. Infolgedessen besteht keine obligatorische Kirchensteuer. Seit einigen Jahren werden dennoch Steuerzettel versandt. Sie haben sich als vorteilhafter erwiesen als die bisher üblichen Sammelbüchlein. Die Zahl derjenigen, die auf den Ruf gehört haben, macht ungefähr ein Viertel aus. Sie ist in den letzten Jahren immer mehr gestiegen, d. h. der Kreis der Steuerzahler hat sich erweitert. Das beweist, daß von Jahr zu Jahr mehr Gläubige sich finden, welche sich auch in lobenswerter Weise um die zeitlichen Bedürfnisse der Pfarrei kümmern. Diesen guten, treuen Menschen unsern ganz besondern Dank!

Wir unterstellen unsere Pfarrei mit Dank und Bitte auch fernerhin der so gütig waltenden göttlichen Vorsehung.

Missionsstation Hard

Wir sind immer noch in der Scheune einquartiert, nicht besser und nicht schlechter als unsere Wehrmänner an der Grenze. Als frohe Soldaten Christi lassen wir uns zwar den Humor nicht rauben, aber es ärgert uns, daß unser höchste General, Christus der Herr, mit dieser schäbigen Hütte vorlieb nehmen muß. Täglich haben wir kleinere und größere Scharmügel auszufechten. Schlau und gewalttätig ist der Feind, und leider hat er nicht wenige von den Unsrigen verwundet und getötet. Glaubst du, wir könnten als Soldaten Christi und echte Schweizer teilnahmslos zuschauen? – Wir haben einen geistigen Frauenhilfsdienst ins Leben gerufen, im Hard einen Blauring gegründet: 45 Mädchen haben sich gemeldet. Schüzet die Kinder, ist erste Parole!

Du solltest mal sehen, wie die Leute herbeieilen, wenn unser General vom Tabernakel aus seine Befehle erteilt. Jeden Sonntag ist dreimal Truppenschau, Frühmesse und zweimal überfüllte Gottesdienste. – Die Fastenpredigten hielt H. H. Pater Ebnetter, Spiritual in Immensee, die Maipredigten H. H. Pater Ivo Keel, O. M. Cap. Es waren Tage geistiger Mobilmachung, und beiden Predigern gebührt unser innigster Dank.

Denke dir, unsere bejahrte Soldatenmutter, die Inländische Mission, schickt uns von Zeit zu Zeit ein Liebespäcklein. Letztes Jahr hat sie ihr 75.stes gefeiert und hat immer noch ein junges, frohes und mitfühlendes Herz, wie wenn sie 20 wäre. Wie heißt doch das Sprichwort: „Alte Liebe – strahlt im Abendglühen!“

Zürich, Liebfrauenpfarre

Pfarrer: Dr. F. Matt; Vikare: Dr. E. Egloff, Dr. H. Hennp, R. Biedermann, Dr. Arnold

Weinbergstraße 34; Telefon 2 47 67; Postfach VIII 830

Maximilianeum: Dir. A. Gamma und Dr. H. Seiler

Studentenseelsorge: Hirschengraben 86: Dr. X. Gugwiller und Dr. P. Keinert

Katholiken: 11 000.

Taufen 616, zur Pfarrei gehörend 114; 22 Kinder aus der Pfarrei wurden auswärts getauft; Ehen 145, von auswärts 47, davon 68 gemischte; schulpflichtige Unterrichtskinder 718. Auswärtige Gottesdienst-Station bis 1. November St. Martin in Zürich-Fluntern.

Am 31. Dezember zählte die Pfarrei 2203 Familien; davon gehörte in 1108 Familien ein Ehegatte nicht der katholischen Kirche an. Vom 1. März bis 30. Oktober wurden 163 Brautpaare besucht und auf die katholische Trauung taktvoll aufmerksam gemacht. 74 Brautpaare schlossen den Lebensbund vor dem Altare. Unter diesen waren nur 39, bei denen Braut und Bräutigam katholisch waren. 80 Brautpaare verzichteten auf den Segen der Kirche, bei 8 waren Braut und Bräutigam katholisch. Von 9 Paaren konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, wie sie die Ehe geschlossen haben. Sie haben Zürich vor der Ziviltreuung verlassen. Die Pfarreistatistik weist unter den Gemeindemitgliedern 2934 Töchter auf und 2027 Männer und Jungmänner, die nicht eingliedert sind in die Gemeinschaft ihrer eigenen Familie. Ein Querschnitt durch eine Pfarrei im Zentrum der Stadt! Er ist unvollständig. Aber diese Statistik zeigt auf, wie schwer es ist, die Katholiken in der Stadt kirchlich zu betreuen.

Am Christkönigsfeste wurde in der Liebfrauenkirche das bischöfliche Dekret der Erhebung von St. Martin auf dem oberen Zürichberg zur selbständigen Pfarrei verlesen. Ein Herzenswunsch der Gläubigen und des Seelsorgers von St. Martin ward erfüllt. – Im November nahm H. H. Vikar X. Mundweiler Abschied von Liebfrauen. Dem Wunsche des Bischofs gehorchend übernahm er die weitausgedehnte Diasporapfarrei Bülach. Die Liebfrauenpfarre dankt ihm für acht Jahre selbstloser Seelsorgearbeit. Neu in die Seelsorge der Pfarrei eingetreten sind die H. H. Vikare R. Biedermann und Dominik Arnold. – Für Frauen und Töchter wurden religiöse Wochen gehalten. Viele fanden den Weg zu lebendigem Glauben zurück. Die religiöse Woche für Männer und Jungmänner mußte auf die kommende Passionswoche verschoben werden. – Ein lieber Wohltäter schenkte der Liebfrauenkirche eine dem Stil der Basilika gut angeglichene Kommunionbank. Unsere lieben, alten Leute, die den Aufstieg über die Chorstufen fürchteten, freuen sich.

Die katholische Sekundarschule mußte beim Schulanfang im Frühjahr vierzig Schülerinnen wegen Platzmangel abweisen, ein Beweis, daß die katholischen Eltern die Lehr- und Erziehungsarbeit der Lehrschwestern aus dem Institute Menzingen schätzen. Die katholische Schule leistet wertvolle Mithilfe in der Seelsorge. – Die Heime der Pfarrei, geleitet von ehrw. Schwestern, ebnen der Seelsorge manchen Weg. Sie haben für die Nöte junger Menschen ein offenes Auge und für Hungernde und Obdach Suchende eine offene Hand.

Zürich, St. Franziskus

Pfarrer: Dr. Joh. Salzmann; Vikare: Georg Bamert, Arnold Britschgi
Rilchbergstraße 5; Telefon 5 43 72; Postfach VIII 5136

Katholiken: 3500.

Taufen 56, davon Konversionen 5; Beerdigungen 14; Ehen 24, davon 11 gemischte; Kommunionen 33 400; schulpflichtige Unterrichtskinder 332. Auswärtige Unterrichts-Station: Leimbach.

In der Erkenntnis, daß wir heute die Verantwortung für die Zukunft der Diaspora tragen, haben wir besonders der Jugendseelsorge größte Aufmerksamkeit geschenkt und engen Kontakt mit den Eltern gesucht. Sehr fruchtbar war die Zusammenkunft der Mütter der 45 Erstkommunikanten. Die Erteilung des Religionsunterrichtes war infolge militärischer Beanspruchung der Schulhäuser mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Längere Zeit mußte der kleine Pfarrsaal als Notbehelf dienen. Reges Leben pulsierte in den Pfarrvereinen, wenn auch durch den Aktivdienst die Reihen da und dort gelichtet waren. Jungwacht und Blauring suchten ihre Arbeit als Pfarreijugend zu verwirklichen. Arbeitskreise, Bibelabende und Studienzirkel vereinigten den Sauerteig der Jungmannschaft, des Gesellenvereins, der Jungfrauenkongregation. Die Vinzenzkonferenz und der Frauenverein haben die karitative Tätigkeit mit ganzer Hingabe unter sich geteilt. Der Kirchenchor überraschte an Pfingsten mit der *Missa festiva* von Alexandre Gretchaninoff, während der Paramentenverein auf Ostern einen prachtvollen weißen Ornat schenkte. Im Verlaufe des Jahres wurde eine Konvertitenvereinigung ins Leben gerufen. Der Kirchenvorstand verfolgte mit Eifer den im September 1939 begonnenen Pfarrhausbau. Mitte August nach genau einjähriger Bauzeit stand das Haus allen Pfarrangehörigen und Wohltätern zur Besichtigung offen. Am 18. August erfolgte die kirchliche Einsegnung und auf den 1. September der Einzug. In jahrelanger Gebestreudigkeit wurden von unseren Pfarrangehörigen die notwendigen finanziellen Mittel aufgebracht. Solch edle Gesinnung verpflichtet. Eine unvergeßliche Tat, in der Geschichte unserer Pfarrei einzig dastehend, ist die Schenkung eines Darlehens von Fr. 24 000, womit am Tage der Pfarrhauseinweihung die ganze Orgelschuld durch einen großherzigen Pfarrgenossen gestrichen wurde. Wer vermöchte da würdig

zu danken, wenn nicht der Herrgott in seiner unendlichen Güte? Während zwei Monaten im Sommer hatten wir jeden Sonntag um 8 Uhr Militärgottesdienst und konnten uns über das eifrige religiöse Leben von Offizieren und Soldaten freuen. Die Mitwirkung des Bataillonsspiels an unserer Fronleichnamsprozession bleibt uns in dankbarer Erinnerung. Als Zeichen des Dankes und der Sympathie bereitete der Kirchenchor den Soldaten ein Sonntagsfrühstück mit Kuchen und Heften.

Herzlichen Dank sagen wir auch unserm vorzüglichen Monatsprediger H. H. P. Conrad Scherrer, D. Cap., Zug, sowie den beiden Fasten- und Karwochenpredigern, H. H. Dr. H. Seiler, Maximilianum, Zürich, und H. H. Josef Baumann, Fribourg. Besonderer Erwähnung wert sind auch unsere gutbesuchten Pfarranlässe, so die Bettagsfeier mit Ansprache von Herrn Redaktor Ausdermauer, Luzern, die Franziskusfeier, veranstaltet von den Jugendgruppen Blauring und Jungwacht und die Weihnachtsfeier mit der Erstaufführung des Legendenspiels: „Der kleine Nathanael.“ Am Christkönigsfest gestaltete sich die Bannerweihe und kirchliche Aufnahmefeier unserer Jungwacht zu einer städtischen Kundgebung der Christusjugend. Zum Schlusse gedenken wir ehrenvoll der Caritasopferwoche, die einen Betrag von Fr. 1297 erzielte und der Hausammlung zugunsten der Inländischen Mission mit einem Ertrag von Fr. 950. Das bedeutet bei der Arglist der Zeit einen lobenswerten Opfersinn und zeigt, daß unsere Pfarrangehörigen bestes Verständnis für die Armen und das Werk der Inländischen Mission haben, die uns im vergangenen Jahr auch tatkräftig unterstützt hat. Wir danken ihr für diese wertvolle Hilfe.

Zürich, St. Josef

Pfarrer: Alfons Gehweiler; Vikare: Josef Hollinger und Emil Truniger
Röntgenstraße 80, Zürich 5; Telefon 3 64 77; Postfach VIII 4348

Katholiken: 5800.

Taufen 60; Beerdigungen 23; Ehen 42 (18 auswärts getraut), davon 23 gemischte; Kommunionen 30 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 400.

Zum großen Bedauern seiner Pfarrkinder ist H. H. Pfarrer Wilhelm Umbricht mit Rücksicht auf seinen sehr geschwächten Gesundheitszustand nach segensreicher Tätigkeit als Pfarrer des zürcherischen Industriequartiers zurückgetreten. Seine zehnjährige Wirksamkeit war von bemerkenswerten finanziellen und pastorellen Erfolgen begleitet. Die Pfarrgemeinde St. Josef ist ihm zu bleibendem Danke verpflichtet und wünscht ihm von Herzen völlige Genesung und Wiederherstellung seiner Arbeitskraft. Unter seiner Leitung konnte unsere Kirche im verflossenen Frühjahr eine wertvolle Ergänzung erfahren: die leeren Nischen der Kirchenfassade sind von uneigennütziger Künstlerhand mit den Statuen

der Apostelfürsten geschmückt worden. Für das Kircheninnere schuf und schenkte ein Pfarrkind, Herr A. Schaub, einen holzgeschnitzten Kreuzweg. Die Künstler seien der Dankbarkeit unserer Pfarrgemeinde versichert! Viel Verständnis und Opfergeist bekundeten unsere Gläubigen, die selber zum größten Teil der ärmeren Bevölkerungsschicht angehören, vor allem für die karitativen Aufgaben und Werke der Pfarrei. Davon legen die überaus ergebnisreiche Karitasopferwoche, das Fasten- und Bettagsopfer, sowie der Reingewinn der Weihnachtsfeier beredtes Zeugnis ab. Auch der Vinzenzverein durfte sich der unentwegten Treue seiner Wohltäter erfreuen. Diese Tatsachen sind umso anerkennenswerter, als Arbeit und Geldopfer auf den verhältnismäßig wenigen Schultern unserer treuen Kirchgänger und arbeitswilligen Vereinsmitglieder lasten. Das Elend der zahlreichen unkirchlichen Eben im Industriequartier bietet ein trostloses Bild. Möge sich die Hochherzigkeit unserer praktizierenden Katholiken zum Segen für unsere Eben und Familien auswirken! – Für die Mehrarbeit, die die H. H. Vikare und der Kirchenvorstand während der Krankheit des H. H. Pfarrers Umbricht und beim Pfarrwechsel auf sich nahmen, sei ein herzliches Vergelt's Gott gesagt. Wir danken H. H. Dr. Teobaldi, den Patres Kapuzinern aus Seebach und Zug, sowie den H. H. Prof. Karlen und Prof. Rohner für ihre Aushilfen. Ein schönes Zeugnis ihres Opfersinnes stellten sich die Pfarreien Buochs, Töss und Feusisberg aus, bei denen wir kollektieren durften. Sie und alle Wohltäter in und außerhalb der Pfarrei seien der machtvollen Fürbitte des hl. Joseph empfohlen. In Dankbarkeit gedenken wir der Hilfe der Inländischen Mission, auf die wir leider auch fernerhin angewiesen sind. Auch wenn unsere Bauschuld von Fr. 125 000 abbezahlt wäre, vermöchten die Einnahmen den Jahresbedarf jeweils nicht zu decken. Darum vertrauen wir auch weiterhin auf die Mithilfe gütiger Menschen.

Zürich, St. Theresia

Pfarrer Christian Herrmann; Vikar: Hans Jakob
Borreweg 70, Zürich 3; Telefon 5 92 59; Postfach VIII 16 326

Katholiken: 1587.

Taufen 31, davon 2 Konversionen; Beerdigungen 11; Ehen 16, davon 7 gemischte (2 von auswärts); unkirchliche Trauungen 2, die eine Ehe betrifft einen erst kürzlich zugereisten geschiedenen katholischen Mann, die andere einen ledigen Burschen, der seit der Schulzeit nicht mehr praktiziert hat; Kommunionen 28 140; schulpflichtige Unterrichtskinder 277.

Ende Januar hielt H. H. P. Dr. Otmar Scheiwiler für Familienväter und Mütter einen Einkehrtag. Er galt der großen Zeitaufgabe der Erneuerung des christlichen Familienlebens. Der Besuch aller vier Vorträge war ebenso hochehrfrohlich, wie beim vorausgegangenen Einkehrtag für die Jugend. Ein großer Freudentag für die ganze Pfarrei war die

Kollaudation der Orgel, die klein, aber fein nach den Plänen von H. H. P. Stephan Koller, Stiftsorganist von Einsiedeln durch Firma Späth, Rapperswil erstellt worden war. Die Pfarreifinanzen wurden durch die Anschaffung der Orgel nicht belastet, indem ein edler Wohltäter den ganzen Betrag dafür stiftete. Er wußte, daß St. Theresia sonst noch ein Jahrzehnt auf die Orgel hätte warten müssen.

Raum war die Festfreude über die Orgelweihe verklungen, traf uns ein harter Schlag. Am 15. März, am Fest der Sieben Schmerzen Mariä zerstörte ein orkanartiger Sturm unser Kirchendach. Der erste Schrecken darüber wurde gemildert durch die Nachricht, daß die kantonale Brandversicherung die Wiederherstellungskosten zum größten Teil übernehme. Da noch einige Gaben eingingen, blieb uns von der Gesamtschadenssumme, die rund Fr. 12 000 betrug, noch ein Kostenanteil von Fr. 2000. Gute Aufnahme fand eine Anregung der sozialen Sektion: Für arme Familien ein Gartenbeet des eigenen Gartens zu reservieren und zu bepflanzen. Viele notleidende Familien haben im Herbst, als die vielen gefüllten Gemüsekörbe verteilt wurden, erfahren, daß diese Anregung wie ein Samenkorn auf gutes Erdreich gefallen und hundertfältige Frucht gebracht hatte.

Der Inländischen Mission und allen edlen Wohltätern, auf deren Hilfe wir auch weiterhin angewiesen bleiben, ein herzliches Vergelt's Gott für alle gütigen Gaben.

Zürich-Affoltern, St. Katharina

Pfarrer: L. Pontalry; Wehntalerstraße 451

Telefon 6 90 72; Postfach VIII 6014

Für die Strafanstalt Regensdorf: Dr. Leobaldi; Weberstraße 11

Katholiken: 900.

Taufen 16; Beerdigungen 5; Ehen 7, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; schulpflichtige Unterrichtskinder 98. Auswärtige Gottesdienst-Station: Strafanstalt Regensdorf. Auswärtige Unterrichts-Station: Regensdorf.

Im Zeichen des Grauens hat das Berichtsjahr begonnen, im gleichen Zeichen ging es zu Ende. Und dennoch wollen wir dem lieben Herrgott von ganzem Herzen danken für seinen großen Segen. Wenn schon die Lage der Missionsstation fast zum Verzweifeln war, konnte doch noch ein befriedigender Abschluß erreicht werden. Dafür sind wir den auswärtigen Wohltätern ganz besonders dankbar. Wir haben aber recht viel für sie gebetet und werden es auch weiterhin tun. St. Antonius, der Patron des künftigen Kirchleins in Regensdorf hat sich über jede Einlage in seinen Baufond gewaltig gefreut. Der liebe Heilige möchte sich auch weiterhin wärmstens empfohlen haben.

Am 3. März hatten wir die große Freude, den hochwürdigsten Herrn Bischof zum zweiten Male bei uns zu sehen. Fünfzig Firmlinge empfin-

gen das Sakrament des Heiligen Geistes. Im Mai wurde eine Jugendgruppe gebildet, wobei wir mit den 12- und 13jährigen begonnen haben, belehrt durch die Tatsache, daß, sobald die Buben in eine Fabrik eingezogen, das Interesse für die katholischen Organisationen ertötet wird. Unser Cäcilienchor hat durch die Dienstpflicht schwer zu leiden. Der Mütterverein, gut geführt und von großem karitativem Geiste erfüllt, leistet Vorzügliches im Dienste der Pfarrei. Große Sorgen macht dem Pfarramt der ständige Bevölkerungswechsel. Um den Bedürfnissen der Pfarrei besser zu entsprechen, wurde die monatliche Aushilfe eingeführt. Durch Einstellen der Autobuslinie nach Regensdorf und durch den Benzinmangel ist der Verkehr mit den bis zu 10 km entfernten Gemeinden gewaltig erschwert. – Wir haben wirklich vielfachen Grund, die Pfarrei der ganz besonderen Gnade Gottes zu empfehlen. Der Pfarrer möchte auch auf diesem Wege allen verehrten, lieben Wohltätern ein herzliches Vergelt's Gott sagen und sie alle bitten, in dieser schweren Zeit der armen Pfarrei am Stadtrande weiter zu helfen.

Zürich-Altstetten, Heilig Kreuz

Pfarrer: Bernhard Hensler; Vikar: Walter Lussy
Saumackerstraße 87, Zürich 9

Katholiken: Circa 4000.

Trotz wiederholter Bitte ist leider kein Bericht eingereicht worden.

Zürich-Oerlikon, Herz Jesukirche

Pfarrer: Fridolin Hauser; Vikare: Fidel Camathias, Wilhelm Kuster
Schwamendingenstraße 55; Telefon 6 82 86; Postcheck VIII 2473

Katholiken: Circa 4000.

Taufen 72, davon 2 Konversionen; Beerdigungen 28; Ehen 28 und 1 von auswärts, davon 10 gemischte; schulpflichtige Unterrichtskinder 480. Auswärtige Unterrichtsstation: Schwamendingen.

Anfangs April verließ uns aus Gesundheitsrücksichten H. H. Vikar Josef Baier, um im Kanton Graubünden eine leichtere Stelle anzutreten. Für sein emsiges Wirken sei ihm herzlich Vergelt's Gott gesagt. An seine Stelle trat H. H. Neupriester Wilhelm Kuster aus Eschenbach, St. Gallen. Wir wünschen ihm an seinem Erstlingsposten segensreiches Wirken!

Auch dieses Jahr wurde das religiöse Leben vertieft durch die von H. H. P. Rektor Volk gehaltenen Bildungswochen im Monat Juni, zuerst für die Jungfrauen, dann für die Frauen, sodann gemeinsam für Männer und Jungmänner. Die Männerwoche nahm ihren wohl gelungenen Abschluß mit der Weihe eines herrlichen neuen Banners unserer Jungmannschaft. Dem rastlosen Missionär unser aller herzlichstes Vergelt's Gott!

Die Arbeiten unserer überaus schwierigen und kostspieligen Kirchenrenovation nahmen trotz der Ungunst der Zeit ihren Fortgang. Wir bringen nochmals eine Photo unserer Fundamente, in welche zur Konsolidierung 1000 Säcke Zement injiziert wurden. Jedermann kann sich überzeugen, welch schweres und notwendiges Werk an dieser Kirche zu leisten war. Mit Genugtuung kann konstatiert werden, daß der Kirchenbauverein nur gute und sehr gute Unternehmerfirmen, wenn immer möglich von der Pfarrei, zugezogen hat. Sie alle haben ihr Möglichstes getan, um die erste Bauetappe zu einem glücklichen Abschluß zu bringen. Freude bringt vor allem das Bewußtsein, daß der Zustand der Kirche sich doch ständia



Die kranken Fundamente der Kirche Zürich-Verlifen

bessert und heute wenigstens in den Fundamenten und in der Chorpartie gesichert ist. Es sind dies meist Arbeiten, die kaum bemerkt werden und die nicht hervortreten. Aber ohne diese ersten grundlegenden Arbeiten darf an eine spätere Renovation nicht gedacht werden. Nun konnte auch das Stützgerüst unter dem Chorbogen entfernt werden. Da wir schon, um diesen glücklichen Abschluß zustandezubringen, trotz der Anstrengungen unserer opferbereiten und gebefreudigen Pfarrkinder, eine große Summe borgen mußten, sind wir auf das fortdauernde Wohlwollen unserer Wohltäter angewiesen; denn die bevorstehende zweite Etappe ist ebenfalls dringend nötig, nämlich die Konsolidierung der Seitenmauern, die Verstärkung des Dachgebälkes, die Erneuerung des Daches und die Ersetzung sämtlicher Dachkennel, welche sich in einem jammervollen Zustande befinden. Allen lieben Wohltätern, die uns bisher die Treue gehalten, neuerdings recht herzliches Vergelt's Gott!

Wir danken auch dies Jahr wieder für die uns geleisteten Aushilfen der H. H. Patres Kapuziner in Seebach und Pallotiner in Gofkau wie dem löbl. Frauenhilfsverein Zug. Möge das heiligste Herz Jesu allen Wohltätern dieser Herz Jesupfarrei reicher Vergelter sein!

Zürich-Seebach, Maria-Lourdes

Pfarrer: Frz. X. Föhn; Vikar: Alois Schuler
Seebacherstraße 3, Zürich 11; Telefon 6 97 82; Postfach VIII 6331

Katholiken: 2800.

Taufen 51, davon 3 Konversionen; Beerdigungen 13; Ehen 45, davon 11 gemischte. Schulpflichtige Unterrichtskinder: 368. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Rümlang, Opfikon.

In den ersten Stunden des Maimonats 1940 machte unsere Muttergottesparrei das Gelübde, jeden Freitagabend den Rosenkranz für den so sehr ersehnten Frieden zu beten. Möge dies Gelübde aus bitter-ersten Tagen jederzeit uns daran erinnern, welch herrliche Gottesgabe der Friede in Familie, Volk und Welt ist.

Im Sommer 1939 wurde unsere Pfarrkirche durch die Explosion eines Freiballons stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Reparaturen konnten zur vollen Zufriedenheit durchgeführt werden. Den beteiligten Firmen und Behörden sei ihre Mithilfe auch an dieser Stelle bestens verdankt.

Die Bettagsversammlung war wie gewohnt sehr gut besucht. Im stimmungsvoll geschmückten Pfarrsaale sprach H. H. Dr. Thür aus Basel über das äußerst zeitgemäße Thema: Die Schweiz im Umbruch. Der Referent behandelte ganz besonders die Stellung der christlichen Familie im Umbruch unserer Tage. Diese zeitbedingte Stellungnahme für die Familie fand ein aufmerksames Publikum.

Am Rosenkranzsonntag hatten wir die große Ehre und Freude, unsern hochwürdigsten Gnädigen Herrn Dr. Laurentius Mathias zur Krankensegnung begrüßen zu dürfen. In überfüllter Kirche sprach der hohe Gast zu den vielen anwesenden Kranken und Leidgeprüften, um alsdann in feierlicher Weise jedem einzelnen Kranken den eucharistischen Segen zu erteilen. Zur abendlichen Lichterprozession ertönte in vielhundertstimmigem Chor das Lourdeslied. Möge die liebe Gottesmutter alle ihre Kinder segnen und beschützen. Dem hochwürdigsten Bischof aber sagen wir herzlichen Dank.

Der Klausabend vereinigte die ganze Schuljugend im Pfarrsaal zur traditionellen Nikolausfeier. Durch gütige Kinderfreunde konnte den Kindern eine Ueberraschung bereitet werden. Es wurde aber nicht nur gegeben; die Kinder mußten dem St. Nikolaus in Form eines Unterrichtsexamens auch Frag und Antwort stehen. So zeigte sich vor aller Öffentlichkeit, wie die einzelnen Kinder ihre Religionsaufgaben lernen und lösen.

Durch die überaus wertvolle Mithilfe des Inländischen Hilfsvereins Zug, des Instituts Menzingen und der Jungfrauenkongregation Santa Maria in Luzern war es uns möglich, die lieben Kleinen auf Weihnachten mit einem Päckli zu erfreuen. Wir danken den obgenannten und allen übrigen Wohltätern von nah und fern recht herzlich und bitten um ihre weitere Mithilfe. Auch allen unsern Mitarbeitern aus der Pfarrei ein herzliches Vergelt's Gott, vor allem den H. H. Patres Kapuzinern, die sich in unserer Pfarrgemeinde niedergelassen haben zur Mitarbeit in der Seelsorge und in der Hausmission.

Für alle unsere Wohltäter und Freunde werden wir bei jedem Gottesdienst Gott bitten, daß er auf die Fürsprache der Lieben Frau von Lourdes sie und uns alle segne und weiterhin gnädigst beschütze.

Zollikon-Zürich

Pfarrer: Dr. Ambrosius Zurfluh; Riethofstraße
Telefon 4 96 27; Postchek VIII 15 151

Katholiken: 960.

Taufen 6; Ehen 8, davon 4 gemischte; Kommunionen 6500; Beerdigungen 10; Unterrichtskinder 70. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Sollikerberg, Zumikon.

Am 4. Februar konnte der hochwürdigste Bischof von Chur 47 Kindern das hl. Sakrament der Firmung spenden. Wiederum ein Markstein in der jungen Pfarrei Zollikon! – Wir verzeichnen in diesem Jahre 231 Zuzüge und 259 Wegzüge. Für eine kleine Pfarrei ein ganz bedeutender Bevölkerungswechsel. Namentlich sind es die im Hausdienst Tätigen, die in ständigem Kommen und Gehen begriffen sind. Unser neugeschaffenes Laienapostolat hat sich über Arbeitsmangel nicht zu beklagen, sollen doch alle Neulinge so rasch wie möglich aufgesucht und weiterhin betreut werden. Die für die Hausangestellten eingerichtete Heimstube soll trauten Ersatz bieten für das verlassene Heim und den nur leider seltenen Familienanschluß bei der Dienstherrschaft.

Im kommenden Jahr soll eine Pfarreibibliothek gegründet werden. Die Aussichten zu einem gedeihlichen und freudigen Dasein dieser Neueinrichtung in unserer Pfarrei sind denn auch nicht zu unterschätzen. – Alle zum Himmel gesandten Seufzer und auch der bei der Altpapiersammlung geschluckte Staub mögen H. H. P. Otto Sager von Baden zu reichem Lohn sich wandeln für die treue Arbeit, die er an Stelle des im Militärdienst abwesenden Pfarrers während sechs Monaten geleistet hat. – So waltet trotz Krieg und Welttennot sichtbar der Segen über unserer Pfarrei. Ein erstes Dezennium liegt nun hinter uns. Dankbar schauen wir zurück, frohen Muts aber in die Zukunft.

Französische Mission in Zürich

Foyer catholique, Zeltweg 66

Missionär: Abbé Gaston Bailly; Wolfsbach 15, Zürich 7

Telefon 4 69 46; Postcheck VIII 12 683

Katholiken: Circa 2500.

Nachdem das Vereinsleben durch die Zeitverhältnisse stark beeinträchtigt war, hat es sich seit Mitte Oktober ganz erfreulich gesteigert. Auch der Besuch des Gottesdienstes weist den gleichen Fortschritt auf, so daß die Krypta von St. Anton die Gläubigen kaum mehr zu fassen vermag. Ebenso bewegen sich die freiwillige Kirchensteuer und die Opfereingänge in aufsteigender Linie. So dürfen wir mit großer Zuversicht an unserer Mission weiterarbeiten. Ja, wenn die Entwicklung standhalten soll, müssen wir bereits an bedeutende Änderungen denken. Die kleine Kapelle, in der ein großer und feierlicher Gottesdienst überhaupt unmöglich ist, der Vereinsaal und das kleine Sitzungszimmer, die unsern neun Vereinen genügen müssen, die Mietwohnung des Missionärs – sofern man das Wohnung nennen darf – liegen alle weit auseinander. Wenn wir wollen, daß die französisch sprechenden Katholiken mit Geist und Herz der Mission verbunden bleiben, müssen wir ihnen auch einen äußern Halt, ein Zentrum der Mission, schaffen.

Der Inländischen Mission sagen wir für die gewährte Hilfe besten Dank.

Italienische Mission in Zürich

Missionäre: Don Luigi Varisco und Don Carlo Crespi

Feldstraße 109, Zürich 4; Telefon 3 29 52; Postcheck VIII 15 439

Katholiken: Circa 1700.

Taufen 22; Beerdigungen 37; Ehen 22, davon 3 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; schulpflichtige Unterrichtskinder 170. Auswärtige Gottesdienst-Station: Wipkingen (monatlich einmal hl. Messe mit italienischer Predigt und Beichtgelegenheit).

Die italienisch sprechenden Katholiken besuchen unsere Mission recht eifrig. Außer sämtlichen Standesvereinen – die Jungwacht nicht ausgenommen – haben wir eine spezielle Gruppe für die katholische Aktion, einen Kirchenchor und die Theatergilde. – Nach dem Grundsatz: „Herr, gib mir Seelen“, scheuen die beiden Missionäre keine Mühe, um Seelen zu retten. Da die gegenwärtige Kirche viel zu klein und zudem noch baufällig ist, gilt unsere besondere Sorge dem Bau der neuen Kirche, die dem hl. Don Bosco geweiht werden soll. Unser Baufond hat aber erst Fr. 80,000.– erreicht. Wir hoffen, mit Hilfe guter Menschen das große Werk doch bald in Angriff nehmen zu können. Der hl. Johannes Bosco möge dazu seinen Segen geben!

Selbständige Diasporapfarreien

Zürich, Bruder Klaus

Pfarrer: Matthias Theissen; Vikar Friedrich Hügler

Winterthurerstraße 135; Telefon 6 08 66; Postcheck VIII 22 360

Katholiken: 4000.

Taufen 82, davon 4 Konversionen; Beerdigungen 23; Ehen 28, davon 13 gemischte; schulpflichtige Unterrichtskinder 410.

Zürich, St. Anton

Pfarrer: Eugen Gottfried Heß; Vikare: Emil Gutmann, Paul Stadler, Josef Bischoff, Othmar Zumbühl, Sigisbert Berther

Neptunstraße 60, Zürich 7; Telefon 2 05 82; Postsch. VIII 12 617

Vikar im Gesellenhaus: Dr. Karl Kaufmann, Präses

Französischer Seelsorger: Gaston Bailly

Katholiken: Circa 8500.

Taufen 201, davon aus der Pfarrei 99; Konversionstufen 12; Kommunionen 206 000; Beerdigungen 71; Ehen 89, aus der Pfarrei 78, davon 36 gemischte.

Schulpflichtige Unterrichtskinder 630.

Kindergarten 35. Kapellen im Pfarrei-

gebiet: Theodosianum, Gesellenhaus,

Vinzenz-Altersheim Witikon, Persévérance,

Parazelsus, Elisabethenheim, Not-

burgaheim. Unterrichts-Stationen im

Pfarrkreis außer den Schulhäusern:

Witikon, Balgrist und Institut Hallauer.

Bemerkenswert im Pfarreileben dieses

Jahres sind die bei großem Besuch durch-

geführten Exerzitien für Jungfrauen.

Die immer schön gestalteten Feiern am

Betttag und Stephanstag zeigten eine

erfreulich vermehrte Teilnehmerzahl. Ein

Grünen und Blühen in der Pfarrei kann

auch festgestellt werden durch eifrige und

lobenswerte Tätigkeit der drei Jugend-

gruppen der Pfadfinder, der Jungwacht

und des Blauring. Sie bringen anzie-

hende und erbauliche Unterhaltungs-

programme, die 400-500 Kinder wäh-

rend eines Nachmittags in Bann und

Ordnung halten.

An das Jahr 1940 bleibt ein großes Er-

eignis in der Pfarrei geknüpft: Der

Hinscheid von H. H. Pfarrer und Kanonikus Anton Spehn am 4. Juni. Er war

seit dem Herbst 1908 im Amte und hat bei aller Lautlosigkeit seines Schaffens

Außergewöhnliches zustandegebracht. Er ist der Erbauer von Kirche und Pfarrhaus

in Zollikon und der Erlöserkirche im Riesbach. Seinem Unternehmungsgeist ist

der große Neubau am Notburgaheim und der Mittelbau des Pfarrhauses

St. Anton zu verdanken. Er gehört unter die Initianten und Förderer des neuen

Vinzenz-Altersheimes in Witikon und hat die St. Antoniuskirche mit ihren sehr

großen Raumausmaßen, mit den Wandfresken, Altären, Glocken, mit Orgel und

Turmuhre und der Innenarchitektur der Unterkirche ausstatten können. Die stati-

stische Linie dieser Leistungen sagt gewiß genug aus über die innere Kraft seiner

priesterlichen Seelenhaltung. Die dankbare Gemeinde wünscht ihrem verdienst-

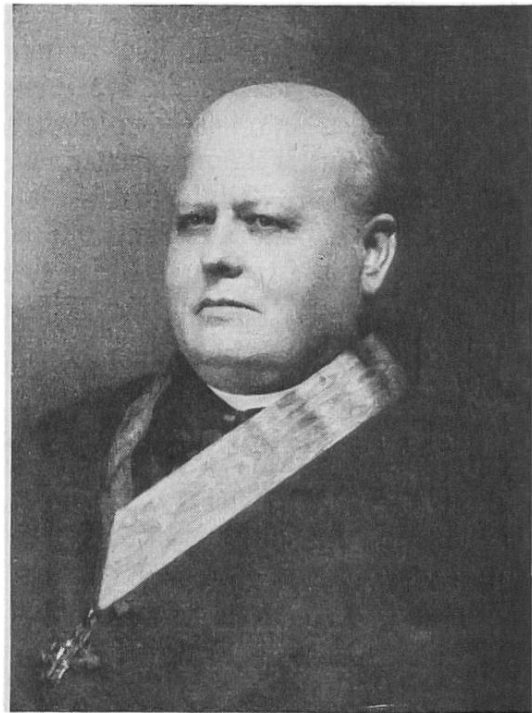
vollen Pfarrer den Lohn des ewigen Lebens.

Zürich, St. Martin

Pfarrer: Dr. M. Lanfranconi

Krähbühlstraße 57, Zürich 7; Telefon 2 55 33

Katholiken: Circa 600.



† Kanonikus Anton Spehn
Pfarrer von Zürich, St. Anton

Taufen 9, davon 3 Konversionen; Beerdigungen 2; Ehen 5, davon 2 gemischte. Schulpflichtige Unterrichtskinder 59.

Die St. Martinskirche auf der sonnigen Zürichberghöhe ist am 1. November 1940 selbständige Pfarrei geworden. Aus diesem Grunde entbehrt der statistische Bericht der Vollständigkeit. Ganz erfreulich ist bis heute die allseitige Entwicklung der jüngsten Pfarrei von Groß-Zürich. Was schon H. H. Kan. B. Vogt sel. plante und was sein sehr verehrter Nachfolger, H. H. Kan. Pfr. Dr. F. Matt, ausführte, darf als ein gottgesegneter Ausbau in der stadtzürcherischen Seelsorge bezeichnet werden. Der Kirchenbesuch, der Sakramentenempfang und die Opferfreudigkeit der Glunterner Katholiken ist anerkennenswert. — Allen verehrten Wohltätern und besonders auch den H. H. Patres aus dem Kloster Maria Einsiedeln für die sehr geschätzte Aushilfe ein herzliches Vergelt's Gott!

Zürich, St. Peter und Paul

Pfarrer: Joh. Imholz; Vikare: Adolf Zündt, Kaspar Gehrig, Alphons Thoma, Hugo Basler, Gottfried Helbling, Dr. Alphons Reichlin, Gustav Wyß

Werdstraße 57, Zürich 4; Telefon 3 22 20; Postcheck VIII 8782

Katholiken: 16 500.

Taufen 217, davon 14 Konversionen; Beerdigungen 116; Ehen 122, davon 60 gemischte. Schulpflichtige Unterrichtskinder 730. Auswärtige Gottesdienst-Station: Bahnhof Enge. Kapellen: Krankenhaus Sanitas und Marienheim.

II. KANTON GLARUS

Luchsingen°

Pfarrer: Heinrich Berni; Au
Telefon 51; Postcheck IXa 1178

Katholiken: Zirka 600.

Taufen 21, davon einige schon ältere Kinder; Ehen 3, davon 2 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 11 500 (mit Heim); Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 82. Auswärtige Unterrichts-Station: Diesbach-Betschwanden.

Unsere Theresiapfarrei kann auf ein Jahr reichen Gottessegens zurückschauen. Das Gewissen der Sonntagsheiligung ist bei manchen wieder geweckt worden; der Empfang der hl. Sakramente gerade bei der Jugend ist gut. Stütze und sichtbarer Trost in einer Diasporapfarrei sind immer einige treue, katholische Familien. Gott sei Dank haben auch wir hier noch solche aus den verschiedenen Sprachgruppen. Missionserneuerung für die Italiener in der Karwoche, Gebetswachetrium im Mai und eine religiöse Woche im November brachten Vertiefung und Belehrung. Neues Leben wurde geweckt, manches Laue wieder angefaßt; aber trotz aller Anstrengung fällt manches Blatt vom Baume durch Ehen, welche die hl. Kirche verbietet oder in weiser Mutterliebe nur schweren Herzens billigt.

Innigen Dank der Inländischen Mission, deren Bücherdepot und dem Missionshilfsverein Oberwil (Zug) für die schönen Weihnachtsgaben. Gottes Güte und Vaterhand erhalte uns auch in Zukunft unsere lieben Wohltäter.

Niederurnen°

Pfarrer: Josef Wiedemann; Unterdorf
Telefon 4 15 83; Postcheck IXa 602

Katholiken: 860.

Taufen 23; Ehen 12, davon 4 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3; Kommunionen 11 500; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 140. Auswärtige Unterrichts-Station: Bilten.

Das religiöse Leben bewegte sich in vorwärtstrebender Linie. Der durchgeführte Familienbesuch brachte eine größere Zahl der sonntäglichen Gottesdienstbesucher. Die wöchentlichen zwei Schülermessen werden von den meisten Kindern gewissenhaft besucht. Auch der Empfang der hl. Sakramente ist gestiegen; gerade die Jugend, die Hoffnung der Zukunft, geht hierin vorbildlich voran. – Weniger erfreulich ist die stets wiederholte Erfahrung, daß Töchter, die aus ganz katholischen Gemeinden stammen, nach hier in Dienststellen kommen, bald Verhältnisse anknüpfen und trotz Mahnung der Eltern und des Seelsorgers nicht nach ihrer katholischen Ueberzeugung heiraten.

Ganz anders haben sich die Soldaten – St. Galler, Appenzeller, Thurgauer –, welche hier einquartiert waren, eingestellt. Zu ihrer Ehre und zu ihrem Lobe sei es gesagt, daß sie vorbildlich den Sonntagsgottesdienst und die Abendandachten besuchten. Erhebend war Sonntag für Sonntag der Blick über diese Männerreihen. Einzigartig gestaltete sich der Fronleichnamstag mit seiner Prozession, bei der das Militär wohl das stärkste Kontingent stellte. So viele Männer dürfte unsere Kirche und unsere Prozession wohl nie gesehen haben. Der Feldprediger trug das Allerheiligste, Soldaten trugen den Baldachin und die Laternen, und die Bataillonsmusik spielte in feiner, eleganter Weise wunderschöne Choräle. Alles in allem, es war ein Fronleichnamsfest, das bei jung und alt noch lange in sonniger Erinnerung bleiben wird.

Allen unseren lieben Wohltätern, besonders der Inländischen Mission und den ehrw. Schwestern von Wurmsbach, herzliches Vergelt's Gott mit der Bitte, bleibet uns auch für die Zukunft treu.

Schwanden°

Pfarrer: Can. Zeno Eigel

Katholiken: Zirka 1000.

Taufen 16; Ehen 2; Kommunionen 7900; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 186. Auswärtige Gottesdienst-Station: Engi. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Mitlödi, Engi, Elm.

Dank der günstigen Stellung der Industrie konnte sich die Station eines stillen, aber steten Aufstieges erfreuen. Außerordentliche Ereignisse sind keine zu melden.

Wie in frühern Jahren sind wir dem löbl. Marienverein Luzern zu großem Dank verpflichtet für die vielen und praktischen Weihnachtsgaben.

Selbständige Diasporapfarreien

Glarus °

Pfarrer: Franz Kömer; Kaplan: Ruheim Martin
Friedhofstraße; Telefon 277; Postcheck IXa 131
Katholiken: 2300.

Taufen 49, davon 3 Konversionen; Beerdigungen 16; Ehen 10, davon 4 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 25 300; schulpflichtige Unterrichtskinder 255. Auswärtige Unterrichtsstationen: Ennenda und Niedern.

Linthal °

Pfarrer: Andreas Lorenzi; Telefon 111
Für die Italienerpastoration für Glarus und die umliegenden Orte: G. Rampe, Convitto Regina Pacis; Telefon 102
Katholiken: 700.

Taufen 17; Ehen 9; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 100; Kommunionen 20 000; Auswärtige Gottesdienststation: Hotel Alpenblick, Braunwald.

Netstal °

Pfarrer: Josef Barmettler; Telefon 775
Katholiken: 880.

Taufen 9; Beerdigungen 11; Ehen 5, davon 2 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 8700; schulpflichtige Unterrichtskinder 104.

III. KANTON GRAUBÜNDEN

Andeer °

Pfarrer: Dr. Tr. Zanetti
Telefon 39; Postcheck X 2946

Katholiken: Circa 180.

Taufen 14; Ehen 2; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2 und 1 Ehescheidung, 3 Kinder aus gemischter Ehe abgefallen; Kommunionen 1800; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 34. Auswärtige Gottesdienststation: Splügen. Auswärtige Unterrichtsstationen: Splügen und Zillis.

In Andeer hatten wir zeitweise so viel Militär, daß wir den Gottesdienst im Freien halten mußten. Soldaten machten einen Feldaltar mit dem lieben Bruder Klaus. Dieser Altar bleibt stehen, solange der Weltkrieg dauert; denn wir brauchen den kräftigen Schutz des besten Eidgenossen. Die Fronleichnamsprozession war dieses Jahr sehr feierlich, weil das Militär mit Musik und Ehrenwache daran teilnahm. Wir mußten einen weiteren Weg gehen, damit die Prozession sich entfalten konnte. Für die Soldaten richteten wir in der Vorkirche eine Soldatenstube ein. An Weihnachten konnten wir sämtliche 94 Kinder der Pfarrei beschen-

ken, da zu den alten treuen Wohltätern (Drittordensgruppe des Heiligen Dominikus Luzern) auch die Jugendgruppe Zübach hinzukam. Gott vergelte ihnen und allen Wohltätern die edle Hilfe.

Die Kirche in S p l ü g e n wurde weiter ausgebaut und wird im Frühjahr 1941 von Beat Gasser in Lungern einen wundervollen Altar bekommen, der das Werk krönen wird. Der Tabernakel ist bereits durch eine Wohltäterin bezahlt. Die kleine Pfarrwohnung ist vollendet. Die Inschrift läßt die Vorübergehenden beten: Vom Herrn kommt das Heil. Der Herr schütze die Schweiz. Die Schulden runden sich nun auf 20 000 Franken, was für unsere kleinen Verhältnisse eine sehr drückende Last sein wird, da die Spenden durch die Krisenzeit gedrosselt werden. Freigebige Herzen gibt es trotzdem immer noch. – Bauen wir nur Kirchen und Altäre; denn auch für uns kommt die Hilfe nur vom Herrn! Wir bauen mit an der christlichen Schweiz.

Arosa °

Pfarrer: Ad. Zanetti; Vikar: Werner Ruoff
Telefon 74; Postfach X 1061

Katholiken: Zirka 800 (ohne die Gäste).

Taufen 4; Ehen 4; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 25 500; Beerdigungen 1; Unterrichtskinder 87. Auswärtige Unterrichts-Station: Langwies.

Die Auswirkungen des Krieges haben sich auch für unseren Kurort zum Teil schon gezeigt: Bedeutend geringere Gästefrequenz und infolgedessen ausbleibender Verdienst aller Erwerbskreise. Folge davon geringer Ertrag des Kirchenopfers und sonstiger Gaben. Wenn es noch lange so weiter geht, muß die Inländische Mission auch für Arosa tiefer in ihre Kasse greifen.

Trotz der zur Einkehr und zu einer sparsameren Lebenshaltung mahnenden Kriegszeit bietet der Kurort ein für besinnliche Menschen bedenkliches Bild auf religiösem Gebiet. Zu leicht wird der Sonntag durch alle möglichen Sportveranstaltungen entheiligt. Gewisse Lokale für Belustigung voll; die Kirche aber halb leer. Die Verbundenheit aller hier niedergelassenen Katholiken mit den Interessen des Kurortes ist für eine ersprießliche Seelsorgearbeit sehr hemmend und erschwerend. Wir sollten einen rechten Stab von Laienaposteln im Sinne der Katholischen Aktion haben – und haben keinen. Möge die göttliche Vorkehrung die Zeit der schweren Prüfung abkürzen und der Heilige Geist die Herzen aller erleuchten zur Erkenntnis des einzig Wahren und erwärmen zu tätiger Gottes- und Nächstenliebe!

Der Inländischen Mission für alle bis anhin uns gewährte Hilfe tiefempfundenen Dank.

Ardez °

Pfarrer: P. Agapit Moriz

Katholiken: 115.

Taufen 5; Ehen 1, davon 1 gemischte; Kommunionen 1125; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 30. Auswärtige Gottesdienst-Station: Fetan. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Fetan und Guarda-Giarsun.

Auf einer kleinen Diasporastation in einem einfachen, stillen Engadiner Dorf ist der Seelsorger fast in Verlegenheit, wenn er einen Bericht schreiben soll über besondere Ereignisse oder große Veranstaltungen im Pfarreleben. Und doch gibt es gerade in solchen Verhältnissen recht viele und opferreiche Kleinarbeit für einen Seelsorger. Gerade bei solch geringer Seelenzahl ist es mitunter recht schwer, die kleine Herde in festem Glauben und eifrigem kirchlichem Leben zu erhalten. Eine schöne und wohl auch segensreiche Übung haben wir hier: die Kinder kommen während der Wintermonate fast vollzählig jeden Abend in das Pfarrhaus, um mit ihrem Pfarrer gemeinsam den hl. Rosenkranz zu beten, während ihre Eltern daheim im Stalle beschäftigt sind. Dieser Rosenkranz gilt besonders auch für unsere edlen Wohltäter. Möge die liebe Gottesmutter dieses Opfer der Kinder segnen, daß sie ihnen den hl. Glauben und den Charakter fürs spätere Leben bewahren helfe.

Zum Schlusse sagen wir der guten Inländischen Mission sowie allen andern Wohltätern ein recht herzliches Vergelt's Gott.

Bergell

Pfarrer: Don Alfonso Leoni; Vikar: Don Adelchi Mascetti
Promontogno^o; Telefon 21, und Vicosoprano^o

Katholiken: Zirka 500.

Taufen 8; Beerdigungen 6; Ehen 3; Kommunionen 8500. Gottesdienst-Stationen: Promontogno, Vicosoprano, Castasegna. Unterrichts-Stationen: Borgonovo, Casaccia, Castasegna, Promontogno, Stampa, Soglio, Vicosoprano.

Unsere Missionsstation im Tale des hl. Gaudentius kann auf 40 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Manche Schwierigkeit und vielerlei Opfer, wie sie für alles Gute zu bringen sind, bezeichnen diesen Jubelweg, sind aber in der Kraft unseres hl. Glaubens siegreich überstanden worden. Mit der Hilfe Gottes, dem so hochherzigen Beistand der Inländischen Mission, der gütigen Ob Sorge des hochwft. Bischofs und so vieler guter Glaubensbrüder konnte in den 40 Jahren unsäglich viel Gutes geschehen. – Im Jubiläumsjahr konnte ein zweiter Priester als Vikar in dem weiten Gebiet der Pfarrei einziehen und wird nun die Seelsorge und das religiöse Leben bedeutend fördern helfen.

Eine besonders freudige Note gaben dem Jahr die vielen Soldaten, die in unserem Gebiete die Grenzen der Heimat behüten. Durch die

vollzählige Teilnahme an unsern Gottesdiensten gereichten sie der einheimischen Bevölkerung wahrhaft zur Erbauung. Gar manche, die fürchteten, im protestantischen Bergell sei weder ein Priester noch eine Kirche, waren hoch erfreut, da zwei Priester, zwei Kirchen, eine Notkapelle und einen Gottesdienst zu finden, wie im lieben Dabeim. Viele von ihnen erkundigten sich des Nähern über unsere Mission, stärkten unsern Mut und versprachen, einst in der Zeit des Friedens wieder das liebe Bergell zu besuchen. All diese Soldaten sind Augenzeugen der unendlichen Wohltat geworden, die die Inländische Mission durch die Hilfe für die Diasporaseelsorge leistet. Als Gegendienst für ihre Hilfe im Pfarreleben halten wir immer wieder besondere Andachten um den Frieden, für unsere Soldaten und das liebe Vaterland.

Dem Bericht fügen wir ein herzliches Dankeswort bei an die Inländische Mission, an unsern hochwürdigsten Herrn Bischof, wie auch an die Hilfsvereine von Berg, Oberwil, Rapperswil, Rorschach und Sarnen, die wir alle in unserem täglichen Gebete dem Herzen Gottes empfehlen.

Celerina °

Pfarrer: W. Probst

Telefon 3 86; Postcheck X 3513

Katholiken: zirka 300.

Taufen 2; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen zirka 5600; Beerdigung 1; Unterrichtskinder 37.

Wir schauen auf das erste Jahr der Missionsstation zurück und danken: Gott, dem Allgütigen, daß sich alles gut gewendet hat; den Aushilfen, besonders H. H. Vikar Arnold, der eifrigst drei Monate lang den kranken Pfarrer vertrat; den Wohltätern, den Stiftern der Seitenaltäre, den stillen Helfern rund im Schweizerland, die auf unsere Bettelaktion mit viel Großmut antworteten; den fünf Pfarreien, in denen wir Kollektenpredigten halten durften; dem hl. Antonius, der uns nicht im Stiche ließ; wir sagen es ihm aber auch immer wieder: Hilf uns weiter, ohne dich geht's nicht in diesen traurigen Zeiten!

Wir danken für Gnadentage: feierliche Weihe der St. Antonius-Statue am 3. März; seither halten wir jeden Dienstag St. Antonius-Andacht. Fronleichnam brachte die erste Prozession in Celerina seit der Reformation, ein Tag großer Freude für unsere Katholiken. Am Sonntag darauf war Erstkommunion von vier Kindern. Am Fest des Kirchenpatrons hielten wir feierlichen Gottesdienst mit Ehrenpredigt und Anbetungsstunden; die Bettstunden wurden trotz Werktag sehr gut besucht. Am 8. Dezember hielten wir dankbar Pfarreikommunion und Wohltätergottesdienst für die liebe Inländische Mission bei zahlreicher Beteiligung unserer Pfarrkinder.

Wir arbeiten voran, langsam aber sicher. Umbrucharbeit. Gott wird das Gedeihen geben, damit andere dann ernten von der jetzigen Saat.

Davos °

Pfarrer: Paul Dösch

Vikare: Carl von Weber; Victor von Hettlingen

St. Florin; Telefon 315; Postcheck X 876

Katholiken: 4200.

Taufen 32, davon 4 Konversionen; Beerdigungen 44; Ehen 19, davon 7 gemischte; Kommunionen 115 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 320.

I. Gottesdienst-Stationen: 1. Deutsche Heilstätte Wolfgang; 2. Deutsches Kriegerkurhaus; 3. Thurgauisch-Schaffhausische Heilstätte; 4. Zürcher Heilstätte; 5. Basler Heilstätte; 6. Niederländische Heilstätte; 7. Schagalpsanatorium.

II. Privatschulen: Katholische Pfarrschule mit 130 Schülern, 7 Primar- und 2 Realklassen; 2 katholische Kleinkinderschulen mit 70 Kleinkindern; 3. Katholisches Kindersanatorium der Christlich-sozialen Krankenkasse mit 50 - 60 Kindern (Baldegger Schwestern); 4. Pro Juventute mit zirka 30 - 40 katholischen Kindern, Deutsches Friderizianum mit Volksschule und Gymnasium, zirka 25 katholische Kinder.

III. Schwesternsanatorien: Sanitas, Albula, St. Vinzenz-Heilstätte, Quisisana.

IV. Katholische Schwesternpensionen: St. Josefshaus, Villa Concordia und Strela.

V. Notburgheim für Frauen und Töchter, Stellenvermittlung.

Es ist in religiösen Dingen immer erfreulich, wenn man auf eine längere Reihe von Jahren zurückblicken kann, zumal wenn dieser Rückblick auf viele schöne Ereignisse, fruchtbare Taten und steigende Entwicklung hinweisen kann. Im Jahre 1940 waren es 75 Jahre, daß seit der Reformation wieder regelmäßiger katholischer Gottesdienst in Davos eingeführt wurde. 50 Jahre sind verflossen seit dem Beschluß zum Bau unserer Pfarrkirche. Dazu kamen gleich noch drei 25jährige Jubiläen: Denn im Jahre 1915 wurde unsere Kirche in Davos-Dorf erbaut, unsere katholische Pfarrschule gegründet und die Jungfrauenkongregation aus der Taufe gehoben. Das Jubiläum der Dorfkirche wurde in würdiger Weise mit der großen Konsekration derselben durch unseren hochw. Bischof Dr. Laurentius Mathias Vincenz gefeiert; das Jubiläum hätte durch die Außenrenovation gekrönt werden sollen, allein die allgemeine Mobilisation im Frühling kam dazwischen, so daß diese erst im laufenden Jahre durchgeführt werden kann. Die Kongregation benützte ihr Jubiläum zur Vertiefung ihres religiösen Lebens durch ein Triduum von H. H. P. Volk, durch eine gutbesuchte Generalkommunion und einen

religiösen Festabend. Die katholische Pfarrschule feierte in einfacher Weise ihren Gedenktag durch eine Wallfahrt der Gesamtschule zum Nationalheiligtum alt Fry-Rätians, zur Muttergottes von Ziteil. Möge der liebe Gott all diese Gründungen für weitere Jahrzehnte, nein, noch für viele Jahrhunderte mit seinem Segen begleiten.

Flims-Waldhaus°

Pfarrer: Robert Frank
Telefon 7690; Postcheck X 3445

Katholiken: 150 (in der Saison viele Gäste und Hotelangestellte).
Tausen 4; Ehen 4, davon 3 gemischte; Kommunionen 1200; Unterrichtskinder 26. Auswärtige Unterrichts-Station: Trins mit 7 Unterrichtskindern.

Eine echte Diasporafreude ist es, immer wieder Gebefreudigkeit für das Haus Gottes zu erleben und Handarbeiten entgegennehmen zu dürfen, die mit großem Können, viel Geduld und Zeitopferung gefertigt wurden. Unsere Kirche hat seit Jahren den Vorzug, in Frau Müller-Haury, Luzern, eine treubeforgte Mutter und großzügige Spenderin von Paramenten zu haben, die mit erlesenem Geschmack und Feinheit hergestellt werden, würdig für den Dienst des Allerhöchsten, der ihr Vergelter sein möge. Eine Familie von Chur schenkte ein großes, wohlklingendes Harmonium. Herzlichen Dank! Der Paramentenverein der Stadt Luzern und H. H. Kanonikus Prof. Hermann erfüllten verschiedene Wünsche, so daß die Sakristei bald zufriedenstellend ausgestattet ist. Vergelt's Gott!

Innigen Dank auch den Oltner Frauen. Die Weihnachtssendung war wiederum groß und schwer, viel Freude bereitend, Kälte und Armut lindernd.

Das erste Seelsorgjahr war zufriedenstellend. Den Gottesdienst besuchten in bunter Folge Soldaten, Pfadfinder, Wintersportler, Sommergäste, Angestellte, Einheimische.

Klosters°

Pfarrer: Jos. Schreiber
Telefon 5110; Postcheck X 1219

Katholiken: 400.

Tausen 12; Ehen 7, davon 3 gemischte; Kommunionen 2600; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 53. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Klosters-Dorf und Küblis.

Zu unsern Sonntagsgottesdiensten sammeln sich stets eine wechselnde Schar Soldaten, Ausflügler und Schülerkolonien. Erfreulichen Anklang fanden die Karwochenpredigten und der Missionssonntag. Eifrige Seelen sorgten für Blumenschmuck und Harmoniumspiel in der Kirche und

förderten durch das mündliche und geschriebene Wort den guten Geist. Andererseits erschwerten die religiöse Gleichgültigkeit vieler und das moderne Gottlosetum die Seelsorge. Das verflossene Jahr brachte uns die ersehnte und längst notwendige Pfarrhausheizung, dank der Einsicht und Opferbereitschaft unserer Kirchgemeindemitglieder und dank des entschlossenen Zugreifens zur Anschaffung der notwendigen Materialien noch vor der Feuerung. Die Ausführung übernahm die hiesige Installationsfirma Thurnherr zur vollen, allseitigen Befriedigung. Durch die glückliche Anlage konnte zugleich der bis anhin kaum erheizbare Kirchenraum beträchtlich erwärmt werden.

Besondern Dank schulden wir wieder der Inländischen Mission und den vielen Wohltätern, welche uns zur Abtragung einer ansehnlichen Bauschuldsumme halfen. Ebenso danken wir den Kongregationen von Sarnen und Korschach und dem Mütterverein Olten für die Verschönerung der Weihnachtsfeier. Wir werden aller unserer Wohltäter im Gebet gedenken.

Landquart°

Pfarrer: P. Ivo Keel, O. M. Cap.

Vikar: P. Remilian Hodel, O. M. Cap.

Telefon 5242; Postsch. X 1343

Katholiken: Zirka 1700.

Taufen 18; Ehen 6, davon 2 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 8500; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 159. Auswärtige Gottesdienst-Station: Maienfeld. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Igis, Jenins, Maienfeld und Malans.

Im September verließen die beiden Seelsorger Landquart. Außer P. Gaudenz, der während zwei Jahren sich mit viel jugendlicher Begeisterung in den Dienst der Seelsorge gestellt, sah die Pfarrei auch ihren bisherigen Pfarrer – P. Adalgott – schlicht und bescheiden aus ihrem Kreise ziehen. War er für seine Herde in den elf Jahren seines rastlosen Wirkens so recht der gute Hirte, so bedeutet dieser Wegzug für viele einen nur schwer ersetzbaren Verlust. Landquart wird das uneigennützig wirkende Wirken seiner beiden Seelsorger nicht vergessen. – Die Pfarrei schreitet langsam, aber stetig voran. Die notwendigste Arbeit bleibt ein möglichst lebhafter Kontakt mit den Abseitsstehenden, um auch sie religiös zu beeinflussen. – Die vor kurzem neu errichtete Missionsstation *Maienfeld* macht viel Freude, wenn sie auch finanziell eine erdrückende Last bedeutet. Jeden Sonntag füllt sich das Gottesdienstlokal mit Katholiken, die wegen der weiten Entfernung früher wohl selten ihrer religiösen Pflicht nachgekommen, und vor allem mit den Wächtern unserer Heimat auf der Festung Luziensteig. Die sonst üblichen Pfarreianlässe, die viel Zusammengehörigkeitsgefühl und Schwung brachten, mußten leider dieses Jahr fast gänzlich unterbleiben, da unser Vereinshaus von Soldaten besetzt war.

Ein herzliches „Gott vergelt's“ der Inländischen Mission für die finanzielle Mithilfe und für das große Verständnis unserer neuen Missions-Station gegenüber. Dank dem Kapuzinerkloster Mels für die bereitwillige, monatliche Aushilfe. Ein besonderes Gedenken verdient auch die Jungfrauenkongregation Stans, die trotz der „Arglist der Zeit“ unsere bedürftigen Schulkinder mit vielen nützlichen Gaben bedachte. Unsere Liebe Frau von Lourdes, die in unserer Grotte ein so stimmungsvolles Denkmal hat, wird allen alles zahlen und lohnen!

Martinsbruck °

Pfarrer: P. Adalbert Welte, S. M. Cap.

Katholiken: 100.

Taufen 1; Unterrichtskinder 19.

General Guisan sagt in seinem bekannten Tagesbefehl: „Das Gottesbewußtsein muß in allen Herzen lebendig bleiben; das Gebet des Soldaten muß sich mit demjenigen seiner Frau, seiner Eltern, seiner Kinder vereinigen.“ Dieser offizielle Armeebefehl fand auch bei den hiesigen Grenzschutztruppen volles Verständnis und lebendigen Widerhall. Fleißig haben sie sich eingefunden in unserem schmucken Missionskirchlein, um dem pflichtschuldigen Sonntagsgottesdienst beizuwohnen und diesen auch zeitweilig zu verschönern durch Meßgesang und Harmoniumspiel. Auch an dieser Stelle sei unseren braven Wehrmännern dafür herzlichst gedankt. – Um dem Grenzschutz im östlichsten Winkel der Schweiz noch eine religiöse Verstärkung zu geben, hielten wir im Verlaufe des Sommers eine kirchliche Feier zu Ehren des einstigen tapferen Fähnrichs und Rottmeisters Nikolaus von Flüe. Nach einer Ansprache auf den Friedensstifter und Schutzpatron der Schweiz wurde sein wohl gelungenes Bild, das ihn als Einsiedler mit Stock und Rosenkranz darstellt, mit kirchlicher Weihe versehen und an seinen Ehrenplatz im Gotteshaus übertragen. Möge der selige Bruder Klaus, der größte aller Eidgenossen, Volk und Land auch weiterhin schirmen und schützen!

Dank erfülltsten Herzens sage ich allen Wohltätern mein aufrichtigstes „Vergelt's Gott“: der fürsorglichen Inländischen Mission, den braven, rastlosen Helfern von Nuolen sowie den lieben Schwestern in Ingenbobl und Menzingen; ein „Gott bezahl's“ allen und jedem, die der hiesigen Station und ihrem Seelsorger eine Freude bereitet haben. Wir halten uns auch künftighin wärmstens empfohlen.

Pontresina °

Pfarrer: Jean Boos

Telefon 6296; Postcheck X 710

Katholiken: Circa 220.

Taufen 1; Ehen 1; Kommunionen 2500; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 40.

Was wird sie dieses Jahr viel Schmerzlichem ihrem Jahresbericht anvertrauen müssen, die arme, viel beehrte und hartgeprüfte Mutter, die Inländische Mission! Wie viele ihrer zahlreichen Schützlinge – von den Kurorten ganz zu schweigen – werden ihr dasselbe Betrübliche klagen: „Infolge . . ., mangels . . ., wegen . . ., Mobilisation, Krieg, Teuerung, Verknappung, Einschränkung usw., usw.“ Was für eine Geduld muß sie wohl haben beim Anhören dieser großen und kleinen Sorgen! Da ergreift einen das Mitleid; darum soll sie einmal – wenn's auch nicht viel ist – nur Gutes vernehmen!

Der Krieg, die Völkernot haben, wie auch anderswo, unsere Pfarrkinder ernster und genügsamer gestimmt, sie besser beten gelehrt; die Sonntagsheiligung ist recht erfreulich; der Andachtenbesuch ein vermehrter. Wenn auch einzelne den Ort verlassen haben, so haben durch sie andere Pfarreien zugenommen; aber auch bei uns hat es einen kleinen Zuzug gegeben. Wie oft waren unsere Kirchenbänke von treuen Vaterlandsvverteidigern gefüllt!

Die Sommersaison war über Erwarten befriedigend; für die Ferienbesetzung der Gästezimmer des Pfarrhauses lockten die Inserate in der „Schweizerischen Kirchenzeitung“ manche geistlichen Mitbrüder an, so daß auch im Kriegsjahr 1940 von den etlichen Tausenden Bauschulden ein paar abgetragen werden konnten. Ein holländischer Kurgast, der sich schon über zwei Jahre hier oben aufhalten muß, stellte sich in freundlicher Weise unserem kleinen Kirchenchor als Organist zur Verfügung. Die ganze Pfarrei sagt ihm herzlichst Vergelt's Gott! – Am 13. Dezember wurde zu Beginn der Gesangsprobe auf der Empore der eifrige Präsident des Vereins von den gloriasingenden Weihnachtsengeln wohl freudig überrascht und unvermutet ins Reich der himmlischen Musik aufgenommen; der Chor hat nun in ihm einen besondern Patron erhalten!

Mit Mut und Vertrauen schauen wir in die Zukunft. Bis hierher hat Gott geholfen, er wird auch weiterhelfen! Und die treue Mutter, die Inländische Mission, der Hilfsverein Zug, und unsere guten Wohltäter lassen uns nicht im Stich. Vielleicht findet sich einmal ein Wohltäter, der unser bescheidenes Heilig Geistkirchlein mit einem schönen roten Pfingstpluviale beschenken oder andere, die unsere Pfarreibibliothek mit einigen Büchern bereichern werden. Gott lohne es ihnen tausendfach!

St. Moritz°

Pfarrer: Dr. Jos. Tuena

Vikare: A. Gamma; G. Bernasconi in Suvretta

Katholiken: Rund 2000.

Taufen 18; Ehen 8, davon 4 gemischte; Kommunionen 12 500; Beerdigungen 12; Unterrichtskinder 167. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: St. Moritzbad und Suvretta.

Das verflossene Jahr stand für uns wieder im Zeichen von Krieg und Krisis. Der bedenkliche Rückgang der Fremdenindustrie bedingte für viele Pfarrkinder einen großen Mangel an Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten. Nicht wenige Familien mußten von St. Moritz wegziehen. Im Sommer standen wir vor der heiklen Frage des „Abbaues“ des Vikarpostens in St. Moritz, da die Einnahmen nicht mehr ausreichten. Nur durch eine außerordentliche, von der Kirchgemeindeversammlung beschlossene und im Herbst durchgeführte Hauskollekte konnte einstweilen mit knapper Not die Situation gerettet werden. Abgesehen von einigen unrühmlichen Ausnahmen tun die hiesigen Katholiken, was in ihren Kräften liegt, um die Pfarrei finanziell zu unterstützen, obschon manche selber mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Man darf eben nicht vergessen: Ein Kurort ohne Gäste ist nicht besser daran als ein Bauerndorf ohne Ernte. Mit Gottes Hilfe hoffen wir immerhin, uns über Wasser halten zu können, bis die ersehnten besseren Zeiten kommen.

Das religiöse Leben unserer Diasporapfarrei bewegte sich auch in diesem Berichtsjahr ungefähr auf der gleichen Ebene wie früher. Die merkliche Abnahme der Kommunionenzahl ist auf die Abtrennung von Celerina und das Ausbleiben von Kurgästen und Angestellten zurückzuführen und bedeutet keineswegs einen Rückgang im Eifer der ansässigen Bevölkerung.

Samaden°

Pfarrer: L. Soliva

Telefon 5221; Postfach X 2787

Katholiken: Circa 500.

Taufen 4; Ehen 3; Kommunionen 3500; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 53. Auswärtige Unterrichts-Station: Bevers.

Jedes Wachstum muß sich organisch von innen heraus entfalten. Darum war unsere Haupt Sorge bei aller Arbeit darauf bedacht, durch Festigung des religiösen Lebens die Pfarrei zu heben und zur Entfaltung zu bringen. Wohl aus der Not der Zeit heraus zeigte sich ein vermehrter Eifer in der Teilnahme an der Werktagmesse und an den Segensandachten. Not lehrt beten! Möchte dieser Eifer sich nicht bloß als ein Aufschrei in der Not, sondern immer mehr auch als eine Festigung im Guten und als Entfaltung des religiösen Lebens zeigen!

Trotz der allgemeinen mißlichen Lage wagte der Cäcilienverein es doch, im Herbst den üblichen Familienabend mit einer Tombola für die Tilgung der Orgelschuld wieder zu veranstalten, wobei ihm – wie gewohnt – voller Erfolg beschieden war. Dank einer Gabe unserer Jungfrauenkongregation und dank einiger Spenden edler Wohltäter in der Pfarrei konnten auch dieses Jahr wieder die Kinder ärmerer Familien an Weihnachten mit schönen, praktischen Gaben beschenkt werden,

wobei unsere Kongreganistinnen tüchtige Arbeit leisteten. – Wirtschaftlich haben wir schwer zu tragen an den Folgen der gegenwärtigen Zeit- und Weltlage. Das Kirchenopfer ist ganz bedenklich zurückgegangen!

Mit Dankbarkeit gedenken wir unserer edlen Wohltäter, insbesondere der Inländischen Mission, ferner der Bündner Pfarreien Andast, Landquart und Rhäzüns, in denen eine Kollekte zur Verminderung der Pfarreischulden durchgeführt werden konnte. Durch Vermittlung eines hochw. Mitbruders erhielten wir eine feingestickte neue Bursa. Allen unseren Wohltätern, auch jenen, die im Stillen für die Pfarrei gearbeitet und geopfert haben, danken wir von Herzen.

Schuls °

Pfarrer: P. Eduard Schreiber, S. M. Cap.
Telefon 68; Postcheck X 2756

Ratholiken: 396.

Taufen 5; Ehen 1; Kommunionen 3900; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 52.

Die Mobilisation brachte in unsern Kirchenbetrieb eine etwas andere Note. Wir hatten gleich von Anfang an Militär beim Gottesdienst, zeitweilig so viel, daß ein dritter Gottesdienst angelegt werden mußte. Eine Zeitlang besorgte ein vierstimmiger Soldatenchor den Kirchengesang unter der tüchtigen Leitung eines Offiziers. An den abendlichen Stationsandachten in der hl. Fastenzeit nahmen auch die Soldaten fleißig teil. Da man in Sorge war, es könnte hier in der Grenznähe das Frühjahr unangenehme Ueberraschungen bringen, galt es vor allem, Militär und Zivil frühzeitig auf eine gute Osterbeicht vorzubereiten. Zu diesem Zwecke hielt P. Güntert in der Woche vor Passionssonntag für die Deutschsprachigen eine Volksmission, anschließend S. S. Don Alfredo Luminati, Pfarrer von Zuoz, für die Italienischsprechenden ein Triduum. Auch für die Soldaten in Remüs wurde gesorgt, und so kam es, daß zum ersten Male seit der Reformation in der Kirche des hl. Florin die hl. Messe wieder zelebriert wurde. Osterkommunion der Soldaten in einer reformierten Kirche! Daß das Militär zu den Früh- und Abendvorträgen in Schuls so zahlreich erscheinen konnte, ist zum guten Teil dem Entgegenkommen der Herren Offiziere zu verdanken. – Unsern strammen Jugendhort beehrte der hochwürdigste Herr Bischof von Chur, Dr. Laurentius Matthias Vinzenz, der gerade zur Kur hier weilte, durch die Teilnahme an der Generalversammlung und durch eine zündende Ansprache. Im Winter trat dann der Jugendhort zum ersten Male mit einem großen Stücke auf die Gemeindebühne und erntete für die Auf- führung auch von Seite der Reformierten volles Lob. – Allen lieben Wohltätern der Station sei herzlichst gedankt, vor allem unserer treu- besorgten Mutter, der Inländischen Mission, dann dem Frauenhilfs-

verein Zug und der Marianischen Kongregation Sona. Wir waren ganz erstaunt, wie es möglich war, trotz Textilkarten, die gleiche Menge von Kleidungsstücken zur Weihnachtsbescherung zu senden wie andere Jahre. Möge es Gott der Herr allen reichlich vergelten!

Sils-Maria °

Pfarrer: Dr. Jos. Maeschig
Telefon 4302; Postcheck X 1912

Katholiken: 180.

Ehen 1 gemischte von auswärts; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 2050; Unterrichtskinder 15. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Stationen: Maloja und Silvaplana.

In stiller Arbeit sind wir den Obliegenheiten der Seelsorge nachgegangen. Infolge der Ungunst der Zeit waren verschiedene Familien gezwungen, anderswo Arbeit zu suchen. Trotzdem ging die Zahl der heiligen Kommunionen kaum zurück. Viel Erbauung boten die Soldaten, die trotz des harten und heftigen Winters jede Gottesdienstgelegenheit wohl zu würdigen wußten. Viele von ihnen erkannten gar gut, wie notwendig und heilsam es ist, daß das katholische Heimatland den Diasporakatholiken hilft und wie segensreich sich das Almosen auswirkt, das man der Inländischen Mission spendet. Edle Hochherzigkeit verschiedener Wohltäter machte es uns möglich, unsere Armen mit notwendigen und nützlichen Gaben beschenken zu können. Sie alle danken dafür von ganzem Herzen. Besonderer Dank gebührt der Inländischen Mission, ohne deren Hilfe die ausgebreitete Missions-Station nicht bestehen könnte. Da die Schuldenlast noch sehr groß ist und die Verhältnisse hier oben besonders ungünstig sich auswirken, bitte ich unsere lieben Glaubensgenossen, uns auch fernerhin helfen zu wollen. Der liebe Gott wird allen ein reicher Vergelter sein.

Süs-Lavin °

Pfarrer: P. Reinold

Wiederum waren es die Wehrmänner, die auch im vergangenen Jahre dem religiösen Leben in unserer Pfarrei ein besonderes Merkmal ausdrückten. Die Pfarrseelsorge hat sich zur Soldatenseelsorge erweitert und manch schöne, erfreuliche Früchte gezeitigt. Nicht nur, daß viele Soldaten fleißig ihre Sonntagspflicht erfüllten, sondern auch eifrig mithalfen, den Gottesdienst zu verschönern und zur Erbauung Aller zu gestalten. Die schönste Edel Frucht dürfte wohl der Fronleichnamstag gebracht haben. Bei der Fronleichnamsprozession gingen viele Wehrmänner mit, die Kreuz und Kerzen trugen, bei den Evangelien das Buch hielten und die ganze Feier durch die liturgischen Gesänge umrahmten. Aus diesem Zusammenwirken entwickelte sich dann auch ein ganz schönes Verhältnis zwischen Seelsorger und Soldaten.

Allen lieben Wohltätern, der Inländischen Mission sowie den edlen Spendern der Weihnachtsgaben ein herzliches Vergelt's Gott mit höflicher Empfehlung für die Zukunft.

Pardisla °

Pfarrer: P. Theobald Masaren, Cap.; Vikar: P. Makar Reichmuth
Pardisla (Seewis-Station)

Katholiken: Zirka 200.

Taufen 3; Ehen 3, davon 2 gemischte; Kommunionen 2150; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 30. Auswärtige Unterrichts-Station: Schiers.

Thusis °

Pfarrer: Dr. jur. A. Basella
Telefon 177; Postcheck X 1439

Katholiken: Zirka 470.

Taufen 13, dazu auswärtige Spitaltaufen 10; Ehen 8, davon 1 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 3150; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 60. Auswärtige Unterrichts-Station: Sils i. D.

Wegen des für 1939 „unterwegs gebliebenen“ Jahresberichts holen wir in Kürze die beiden letztvergangenen Jahre nach.

Das Jahr 1939 brachte uns gleich im Jänner, von der Pfarrei-Jungmannschaft organisiert, den „Bunten Abend“ mit Theater, Musik und Unterhaltung bei vollbesetztem Saale. Als Entgelt für seine Mitwirkung und den anerkennenswerten, stets bereiten Einsatz für die Musica sacra durfte sich der Kirchenchor im Sommer die herrliche Bergfahrt nach der Alp Flix im nahen Oberhalbstein leisten. Vor dem Christkönigsfest und Allerheiligen fand die schon längst fällige Volksmission (die letzte war 1927) statt. Ein Teil der Männerwelt war jedoch zum Waffendienst eingerückt. Sämtliche Versammlungslokale im Orte waren vom Militär besetzt, und so begnügten wir uns auf Weihnachten mit einer schlichten Krippenfeier in der Kirche, der im Pfarrhaus die Christbescherung folgte – ein besonderer Dank der löbl. Stanser Jungfrauenkongregation für die schönen Weihnachtsgaben!

Das Jahr 1940 sollte mehr noch wie das vergangene Jahr im Zeichen der Verinnerlichung stehen. Das Militär beherrschte das Dorfbild. Sogar unser Vereinslokal im Pfarrhaus wandelte sich zum Wachlokal und Soldatenquartier mit Strohlager um. Großes Interesse fand beim Pfarrvolk und besonders bei den wenigen Veteranen jener Zeit der Pfarrei-Abend mit dem gemütvollen Vortrag des hochverdienten Gründers und ersten Seelsorgers von Thusis, dem jetzigen Pfarrer im sonigen Lenz. H. H. Can. M. Hemmi verstand es vorzüglich, seiner Zu-

hörerſchaft die Leiden und Freuden ſeiner Thusner Seelſorgstätigkeit eindrücklich zu ſchildern. Dabei erfuhren wir manch wertvolle Einzelheit, u. a. auch, daß das jezige, in primitiver Art 1896 erſtellte Nottkirchlein auf etwa zehn Jahre berechnet war – und nun hat dieſes proviſoriſch, über einem ehemaligen Pferdestall erbaute Kirchlein ſchon bald ſeine 45 Jahre gedient! (Wie gerne würde es doch einem neuen, größeren und würdigeren Gotteshaus Platz machen!)

Am Oſtermontag war Biſchofsbeſuch und Firmtag. 27 Kinder wurden für den kommenden Glaubenskampf mit der Kraft von oben ausgerüſtet. – Anfangs Juni legten wir nach dem Beiſpiel anderer Pfarreien beim Abſchluß einer Friedensgebetswoche das feierliche Gelöbniß ab zu einer gemeinſchaftlichen Pfarreiwallfahrt nach Ziteil für den Fall, daß unſer liebes Vaterland durch gnädiges Walten der Vorſehung vom furchtbaren Krieg verſchont bleibe und ſeine Freiheit und Selbſtändigkeit bewahre. Wieder wurde es Weihnachten, Kriegsweihnachten ohne den Frieden: die Welt hat keinen Frieden, weil ſie den Frieden Gottes nicht will!

Zernez°

P. Lucas Holl, O. M. Cap.
Telefon 37

Katholiken: 193.

Taufen 3, davon 1 Konverſion; Ehen 3, davon 1 gemiſchte; Kommunionen 2200; Beerdigungen 1; Unterrichtskinder 25.

Das Werk der Inländiſchen Miſſion erweiſt ſich beſonders in den jezigen Zeiten als eine hochgemute und apoſtoliſche Tat. Die Diaspora lebt ja vom Opfer der Schweizer Katholiken, das trotz den vermehrten ſonſtigen Anforderungen die Seelſorge dort ermöglicht, wo ſie ſo ſchwierig und wichtig iſt. Wir wiſſen dieſes zu ſchätzen und danken für das durch die Zeitlage ungleich größer gewordene Opfer von ganzem Herzen mit einem innigen Vergelt's Gott! Daß dieſes Opfer nicht umſonſt gebracht wird, möge auch der heurige Jahresbericht abermals beſtätigen. Wenn auch nichts Außerordentliches zu melden iſt, ſo bedeutet es doch nicht wenig, daß die Poſition gehalten und weiterhin ausgebaut werden konnte. Eine große Genugtuung iſt wohl in der Tatſache zu finden, daß die Soldaten nun gerade durch die Diaspora im Kirchlichen „dabeim bleiben“ können.

Vielen Dank ſchulden wir dem Karitasverein von Nuolen und ſeinem rührigen Pfarrer De Boni für die reichlichen und jetzt doppelt wertvollen Weihnachtsgaben an die armen Schulkinder. Das Bücherdepot der Inländiſchen Miſſion hat mit einem weiteren Nachſchub für den von den Soldaten ſehr begehrten Leſeſtoff geſorgt. Möge Gott, wie wir es in unſerem Gebet für die Wohltäter täglich erſuchen, alle Güte reichlichſt vergelten und ſie uns auch in Zukunft ſo hilfreich erfahren laſſen!

Zuoz^o

Pfarrer: Don Alfredo Luminati
Telefon 7243; Postchek X 1752

Katholiken: 400.

Taufen 3; Ehen 1, gemischt; Kommunionen 3500; Unterrichtskinder 30.
Auswärtige Gottesdienst-Station: Ponte-Campovasto. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Ponte-Campovasto und Scans.

Missionsstation Bergün-Filisur

Pfarrer: Otto Carisch; Surava^o.

Katholiken: Bergün zirka 100; Filisur zirka 30.

Ehen 1; Kommunionen: Bergün 175, Filisur 25; Unterrichtskinder: Bergün 5, Filisur 4. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Stationen: Bergün und Filisur.

Wegen militärischer Besetzung des Lokals mußte in Filisur der Gottesdienst vom Mai bis Juli ausfallen. Dafür konnte in Bergün mit Hilfe des H. H. Pfarrers von Brienz seit Mai bis November jeden Sonn- und Feiertag Gottesdienst gehalten werden. So hat das religiöse Leben ein wenig zugenommen. Leider gibt es noch etliche Katholiken, die die kleine katholische Kirchensteuer bezahlen, weil sie billiger ist als die evangelische, aber ihre Pflicht nicht kennen: Du sollst an Sonn- und Feiertagen die hl. Messe mit Andacht hören. Traurig ist, daß manche sich von Menschenfurcht leiten lassen und alles vergessen, was sie einst feierlich bei der Taufe und Firmung versprochen haben.

Wegen der äußerst ungünstigen Zugverbindung kann in Bergün der Gottesdienst erst nach 12 Uhr beginnen. Es ist zu hoffen, daß der neue Fahrplan auch auf die katholischen Bewohner von Surava, Bergün und Filisur wenigstens so viel Rücksicht nimmt, wie auf die Fremden. – Dank der Wohltätigkeit edler Miteidgenossen konnten an Weihnachten schöne Gaben verteilt werden. Unter den Wohltätern nennen wir die Inländische Mission, deren Hilfsverein Zug, H. H. Professor P. Athanas Perrelet, Sarnen, den Mütterverein Olten und die Marianische Jungfrauenkongregation Korschach. Diesen sowie allen andern Wohltätern, welche zum Gedeihen unserer Missions-Station beigetragen, gebe Gott den Lohn. Wir werden sie im hl. Messopfer nicht vergessen.

Selbständige Diasporapfarreien**Ilanz^o**

Pfarrer: Jean Capaul; Vikar: Eugen Häringer.
Telefon 98.

Katholiken: Zirka 1000.

Taufen 18, davon 1 Konversion; Beerdigungen 13; Ehen 4; Kommunionen 1725.
Schulpflichtige Unterrichtskinder 129. Auswärtige Unterrichts-Station: Schnaus-Strada.

Ueber dem Pfarreileben lag auch in diesem Jahr Licht und Schatten. Licht: Die meisten Pfarrkinder bewahrten ihren religiösen Eifer und kamen eifrig zu den hl. Sakramenten. Erfreulicherweise wird der Mannersonntag von einer recht stattlichen Zahl Männer und Jungmänner, die die Zeichen der Zeit verstanden haben, eingehalten. – Bei dieser Gelegenheit sei inniger Dank ausgesprochen dem hochw. Herrn Dekan Soler sowie den H. H. Patres vom Institut St. Josef

für ihre bereitwillige Aushilfe im Beichtstuhl. Gott lohne und segne ihre Mühe-
waltung! Schatten: Die Mobilisation hat einen Großteil unserer Männer und
Jungmänner von der Pfarrei ferngehalten, was sich im Empfang der hl. Sakra-
mente und in den Vereinen nachteilig ausgewirkt hat. – Dieser Ausfall hätte
aber ausgeglichen werden können vom vermehrten religiösen Eifer der Dabeim-
gebliebenen. Leider zeigen auch einige Pfarrkinder seit der wegen der Kinder
abgeänderten Gottesdienstordnung wenig Verständnis für den Pfarreigottes-
dienst. Möge dieser Uebelstand bald weichen.

Balcava^o

Pfarrer: P. Odilo Leonhardt, O. M. Cap.

Katholiken: Zirka 300 in den 5 Gemeinden: Balcava, St. Maria, Fuldera,
Cierfs und Lü.

Taufen 10; Ehen 4, davon 1 gemischte; Kommunionen 1220; Beerdigungen 1;
Unterrichtskinder 42 (24 in der katholischen Schule zu Balcava und 18 in den
Gemeindeschulen St. Maria, Fuldera und Cierfs). Auswärtige Unterrichts-
Stationen: Fuldera=Cierfs.

Der Beginn des neuen Jahres brachte der hiesigen Pfarrgemeinde einen neuen
Seelsorger, nachdem P. Albin Thaler nach 15jähriger Tätigkeit und in einem
Alter von 72 Jahren sich nach Münster, seiner zweiten Heimat, zurückzog. Möge
ihm der liebe Gott vergelten, was er hier auf diesem steinigen Boden in all
diesen Jahren Gutes wirkte.

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde in Fuldera=Cierfs eine Unterrichts-
Station eröffnet, um den Kindern in Cierfs den weiten Weg nach Balcava zu
ersparen und einen regelmäßigen Besuch des Religionsunterrichtes für die Schul-
kinder von Fuldera zu erzielen, der bisher sehr zu wünschen übrig ließ. Der
Unterricht für die Kinder von St. Maria, die die dortige Gemeindeschule be-
suchen, wird wie bisher in Balcava erteilt. Bei einem Wege von 10 Minuten
wäre es katholischen Eltern schon möglich, ihre Kinder in die katholische Schule
nach Balcava zu schicken. Nachdem im vergangenen Schuljahr kein Kind von
St. Maria die katholische Schule in Balcava besuchte, ist es dem Seelsorger
doch gelungen, im neuen Schuljahre wieder fünf für die katholische Schule zu
gewinnen. Materielle Rücksichten, religiöse Gleichgültigkeit und Mangel an Ein-
sicht halten manche Eltern noch immer davon ab. Doch hoffen wir für die kom-
menden Jahre das Beste!

Bistum St. Gallen

I. KANTON APPENZELL A.-RH.



Herisau

Pfarrer: Wilh. Wider; Mühlebühl 430

Telefon 5 11 43; Postcheck IX 3647

Vikar: Johann Herrmann; Lindenstraße 447

Katholiken: 2400.

Taufen 50: 18 Knaben und 32 Mädchen (4 Taufen von auswärts inbegriffen); Ehen 24, davon 8 gemischte (2 revalidiert); Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 41 000; Beerdigungen 21; Unterrichtskinder 300. Auswärtige Unterrichts-Station: Waldstatt.

Unsere Kirche wurde im vergangenen Jahre mit einer feingeschnitzten Eichenholzkanzel geziert. Unsere Krypta erhielt ihre wertvolle Ausschmückung in einem künstlerisch und dogmatisch wertvollen Gemälde: Unsere Hilfe für die armen Seelen! Herr Kunstmaler Bächtiger in Gossau sei dafür der beste Dank ausgesprochen.

An der Wallfahrt der Diözese nach Sachseln war unsere Pfarrei sehr stark vertreten. Die katholische Jungmannschaft verschönerte unsere Gottesdienste durch ihre trefflichen Andachten. Ein Triduum von H. H. Redaktor Dr. Meier zog tiefe Züge in unsere Männerwelt. Allen Teilnehmern wurde die Christkönigsfeier als Abschluß des Triduums zu einem religiösen Erlebnis. Herzlichen Dank auch an dieser Stelle dem H. H. Referenten. Die Friedensgebetswoche der katholischen Jungmannschaft war sehr gut besucht und ließ einen nachhaltigen Eindruck zurück. Weil die Schulknaben den ganzen Samstag frei und die Jungmänner nicht arbeiten mußten, ließen wir die Jungwacht neu erstehen und hatten sich vier wackere Jungmänner als Obmänner der Jungwacht bereitwillig zur Verfügung gestellt. Für die Frauenwelt hielt H. H. P. Rübenacker ausgezeichnete Vorträge über die Berufswahl, die wir ebenfalls bestens verdanken. Der katholische Gesellenverein rief zu einer gediegenen Kollpingsfeier und zu einer öffentlichen Versammlung, an der H. H. Dr. Mario Galli ein sehr wohlgefällig aufgenommenes Referat hielt: Die Kirche an der Weltwende. – Sieben Monate hatten wir über 100 französische Internierte. Sie hatten im Heinrichsbad eine Notkapelle würdig installiert, kamen aber an den Hochfesten zu unsern Hauptgottesdiensten, bei

denen wir deutsche und französische Predigten einander folgen ließen. Ein schönes Erlebnis schenkte uns am hl. Osterfeste der Jugendchor von St. Peterzell unter Leitung des H. H. Pfarrer Dr. W. Würth. Auch dafür vielen Dank. – Am Fastnachtsonntag vereinigten wir die ganze Pfarrei zu einem schönen, lehrreichen Familienabend, der in jeder Beziehung vortrefflich gelungen ist und kaum mehr in den kommenden Jahren vermist werden möchte.



Altarbild in der Krypte von Herisau

Allen unsern Wohltätern und Helfern, ganz besonders der rührigen Jungfrauenkongregation Gofbau, die trotz Rationierung uns wacker für die armen Familien geholfen, wie auch allen dienstbaren Geistern in der Pfarrei danke ich herzlich.

Gais

Pfarrer: Beat Thoma; Khän
Telefon 9 31 82; Postcheck IX 3549

Katholiken: Circa 400.

Taufen 8; Ehen 7, davon 3 gemischte; Kommunionen 7900; Beerdigung 1; Unterrichtskinder 54.

Wenn auch mit der wachsenden Distanz von der ersten Volksmission mehr als ein damals angefachtes Feuerlein wieder unter der Asche verglimmen will oder bei der herrschenden Kälte vollends erstickt, zeigt sich doch ständig viel guter Wille in der Pfarrfamilie. – Die Vinationserlaubnis an Sonn- und Festtagen wirkt sich auf das religiöse Leben wohlthätig aus und ist sicher ein Hauptgrund, weshalb wir die in der Volksmission erreichte Rekordzahl an hl. Kommunionen zu halten vermögen. – Durch Einführung des Religionszeugnisses haben die Kinder und ihre Eltern eine bessere Kontrolle und eine periodische Aufmun-

terung zu den geforderten Leistungen der Unterrichtskinder. – Ein Pfarrkind hat uns auf Advent ein violettes, gotisches Messgewand geschenkt; ein anderes besorgte einen Kupferdeckel für den Taufstein und seine Innenausstattung; ein drittes neue Altarteppiche; der Paramentenverein Korschach sandte uns ein neues Schultervelum, sodaß wir nun eine würdige Paramentenausstattung besitzen.

Dank der Opferwilligkeit der Glaubensbrüder in unserem Vaterland konnten wir den lotterigen Bretterhag um Kirche und Pfarrhaus, der wahrlich keine Zierde des Gotteshauses bedeutete, durch einen soliden Köhrenhag ersetzen. Die Kosten wurden wesentlich verringert dadurch, daß wir die Arbeit noch vor der Materialknappheit ausführen konnten und weil gute Pfarrkinder die Zurüstung und Montierung um Gottes Lohn besorgten. – All denen, die auf unsern Bettelbrief positiv reagiert haben, sei der herzlichste Dank der Pfarrei ausgesprochen.

Heiden

Pfarrer: Rudolf Staub; Nord
Telefon 153; Postcheck IX 3282

Katholiken: Zirka 550.

Taufen 17; Ehen 8, davon 3 gemischte; Kommunionen 8200; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 70. Auswärtige Unterrichts-Station: Rebetobel.

Im November verlor die Pfarrei Heiden ihren eifrigen Hirten, H. H. Pfarrer Gotthard Buschor. Fast zwölf Jahre lang hat er die Seelsorge der weitverzweigten Diasporagemeinde getragen, unermüdet gearbeitet für die Zierde des Kirchleins der Hl. Familie und seine Kraft geopfert für die ausgedehnte Pastoration der anvertrauten Herde. Gottes Segen begleite und befruchte sein weiteres Wirken im Rheintal.

Besonderen Dank schulden wir dem großen Wohlwollen unseres hochwürdigsten Landesbischofes, ein aufrichtiges Vergelt's Gott sagen wir den marianischen Jungfrauenkongregationen von Wil und Korschach, die uns beide in so freigebiger Weise mit ihren prächtigen Gaben für die Weihnachtsbescherung der armen Kinder beschenkt haben. Gott segne unsere Wohltäter und stärke die Treue und den Eifer unserer Gemeinde!

Speicher

Pfarrer: Joh. Weibel; Bendlehn
Telefon 9 42 74; Postcheck IX 319

Katholiken: Zirka 450.

Taufen 7; Ehen 6; Kommunionen 4040; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 41.

1940 war für unsere Diasporagemeinde ein Schicksalsjahr. Das Schicksal traf nicht bloß die eine oder andere Familie, sondern die ganze

Pfarrei, als Gott der Herr H. H. Pfarrer Eugen Bürkler zu sich nahm. In der Vollkraft der Jahre raffte eine heimtückische Krankheit ihn unerwartet mitten aus seinem seelsorglichen Wirken weg. H. H. Pfarrer Bürkler war ob seines toleranten, ruhigen Wesens und seines priesterlichen Charakters allgemein geachtet. Nur 19 Priesterjahre durfte er erleben, wovon beinahe elf Jahre der Pfarrei Speicher-Trogen gewidmet waren. Möge Gott sein opfervolles Wirken ihm reichlich lohnen! Die Pfarrkinder mögen aber betend und opfernd ihm ein treues Andenken bewahren!

Am 30. Juni wurde durch H. H. Dekan Dr. Locher der neue Seelsorger feierlich installiert. Der kirchlichen Feier folgte ein herzlicher Begrüßungsakt seitens der Pfarrfamilie. Möge Gottes Segen die neue Seelsorgstätigkeit begleiten und mögen die Gläubigen treu und opferbereit zu ihrem Hirten stehen!

Mit impulsivem Idealismus wurde das Orgelprojekt aufgegriffen und der Neubau beschlossen, nachdem die eigenen Pfarrkinder wie auch auswärtige Glaubensgenossen hiefür seit Jahren viele Opfer gebracht hatten. Trotzdem noch nicht alle Mittel vorhanden, wagten wir uns doch an dieses überaus dringliche Werk. Für edle Vergabungen zu diesem hehren Zweck wäre die Diasporagemeinde recht dankbar. — Eine Weihnachtsfeier am Danksonntag versammelte die Pfarrfamilie. Dabei wurden den bedürftigen Kindern praktische Geschenke verabreicht. Nie hätten wir dies zu tun vermocht ohne die edle und großzügige Hilfe seitens des hochwürdigsten Bischofs Dr. J. Meile, der Jungfrauenkongregationen Gossau und Rorschach, sowie wohlthätiger Pfarrkinder. Ihnen allen sei ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen und unser Gebet zugesichert!

Teufen

Pfarrer: Emil Bächtiger; Sammelbühl
Telefon 3 63 52; Postcheck IX 3103

Katholiken: Zirka 740.

Taufen 12; Ehen 5, davon 4 gemischte; Kommunionen 21 205; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 92. Auswärtige Unterrichts-Station: Bad Sander.

Das im letzten Jahr durch Leiden reich heimgesuchte Ackerfeld zeigte 1940 merkwürdigen und erfreulichen Segen. Freilich, wenn bei zunehmendem Lichte auch die Schatten sichtbar werden, so ist das nur natürlich. Eifrig tätig war die Marianische Jungfrauenkongregation, der Katholische Mütterverein sammelte neu die Säumigen; der Blau Ring der jungen Mädchen zeigt frohes, für alles Gute einsatzbereites Leben. Der Marianischen Jünglingskongregation gesellten sich Schulentlassene bei; zu wünschen übrig läßt der Besuch der wenigen Männer-Vereinsversammlungen, während ein Kern von Männern vorbildlich zur Sache

hält. Besonderes Lob verdienen jene, die trotz Hemmungen und Widerspruch ihre Bemühungen um den Choralgesang zähe fortsetzten. – Sehr erfreulich war die Pilgerfahrt katholisch Teufens nach Maria Einsiedeln mit der überraschend großen Pilgerzahl von 110 Teilnehmern. Die Christmette zählte außergewöhnlich viele hl. Kommunionen. – Schmerzlich für Teufen war der Hinscheid des H. H. Primissars Alois Götte in Eggersriet. Er war der erste Pfarrer von katholisch Teufen nach der Reformation, der als Erbauer von Kirche und Pfarrhaus „in Tränen säte“. Wir hielten Seelamt und beten, daß der seeleneifrige Hirte in der Ewigkeit die reichsten Freuden für sein Wirken ernte. – Der Kirche wurden ein rotes Messgewand und zwei silberne Delgefäßchen zur Taufspendung geschenkt. Unsere Wohltäter sind uns trotz Textilkarte zum großen Teil treu geblieben. Ihnen allen inniges Vergelt's Gott!

Urnäsch-Hundwil

Pfarrer: Konrad Bundschuh
Zürchersmühle; Telefon 5 82 81

Katholiken: Zirka 500.

Trotz wiederholter Bitten wurde kein Bericht gesandt.

Walzenhausen

Pfarrer: P. Cyrill Menti, D. S. B.
Kloster Grimmenstein

Katholiken: Zirka 190.

Tausen 3 (1 Konvertit); Kommunionen 3450; Beerdigungen 1; Unterrichtskinder 22.

Trotz so vielen Fingerzeige Gottes rings um unser liebes Schweizerland und auch in unserer Heimat selbst stehen wir vor der traurigen Tatsache, daß ein großer Teil des Volkes noch nicht zum Entschluß gekommen ist, ernst zu machen mit den religiösen Pflichten. Der Gottesdienstbesuch am Sonntag war befriedigend. Der Sakramentenempfang aber läßt zu wünschen übrig. Zu bemerken ist, daß viele Leute aus den benachbarten Gemeinden, die hier ihre Andacht machen, die verhältnismäßig große Kommunionzahl erhöhen halfen. Die Familienfeier bereitete wieder besonders große Freude. Viele Andersgläubige nahmen auch daran teil. Gewiß ein gutes Mittel, um das Einvernehmen in friedlicher Weise aufrechtzuerhalten. Auch den lieben Kindern konnte man dank der vielen Gaben von nah und fern reichlich Gaben spenden. – Besonderen Dank dem hochwürdigsten Landesbischof Erz. Dr. Jos. Meile, den Frauenklöstern Grimmenstein und Glattburg und der löbl. Jungfrauenkongregation St. Gallen C.

II. KANTON ST. GALLEN

Azmoos °

Pfarrer: Johann Hättenschwiler

Azmoos (Bahnhofstation Trübbach)

Telefon 8 21 73; Postfach IX 6063

Katholiken: Circa 350 (dazu viele Saisonarbeiter).

Taufen 10, davon 2 Schulkinder und 1 Erwachsene; Ehen 5, 3 validiert; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 3750; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 58. Auswärtige Gottesdienst-Station: Sevelen. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Sevelen und Sevelerberg. Neu eingeführt wurde der Gottesdienst für die Italienisch-sprechenden.

Es ist das unsterbliche Verdienst der Inländischen Mission, die Glaubensgenossen zwischen Sargans und Buchs entdeckt zu haben. Was für diese noch von anderer Seite getan wurde, geht auf die zwei großen sozialen Bischöfe Augustinus Egger und Aloisius Scheiwiler zurück, die zwei unermüdblichen Apostel in der Zurückgewinnung der Gefährdeten.

Die Schwierigkeiten in der Seelsorge von 400 Katholiken, die unter einer Bevölkerung von 5500 zerstreut leben, kommen nicht nur vom Zahlenverhältnis her, sondern viel mehr von der Unzuverlässigkeit eines Teiles der Katholiken selbst. Etwa die Hälfte derselben richtet sich lediglich nach der Zeitgesinnung, und das besonders dann, wenn zur Glaubenschwäche auch noch die Geldschwäche kommt. Unsere Lage ist so, daß es als der wirksamste Weg erscheint, einen Armenfonds zu gründen. Sind wir auch noch nicht so weit, das unternehmen zu können, finden wir doch einen guten Ersatz in den Unterstützungen, die mehrere Persönlichkeiten, Vereine oder Kongregationen uns für die jährliche Kinder- und Armenbescherung gewähren. Gott vergelte es allen und gebe ihnen dafür die Gnade der Beharrlichkeit. Aussicht auf Erfolg hat hier eine Seelsorge einzig dann, wenn sie von der sozialen und rein praktischen Seite herkommt. Theoretische Religiosität fällt hier zusammen wie Heu, und nur die angewandte und gelebte Religiosität macht mündig und diasporafest.

In Sevelen, dem Vorfeld der Festung Sargans, steht es so, wie es in Wartau bis 1864 stand, als mit der Sammlung der Katholiken erst begonnen wurde. Als wir dieses Jahr die Sammlung für die Bruder Klausenkapelle an die Hand nahmen, hieß es vielerorts: „Die Sache der Glaubensbrüder von Sevelen ist unsere Sache.“ Es war dies ein glänzendes Zeugnis für das vorbildliche Zusammenhalten der Sankt Galler und Schweizer Katholiken. Als „Grenzschilder“ freut uns besonders eine Bruder Klausenreliquie samt goldenem Fassungskreuz, geschenkt durch das Wohlwollen des H. H. Kanonikus M. Weder, Pfarr- Rektor, St. Gallen.

Missionsstation Sevelen

Seelsorger: Dr. G. Marzer, Spiritual
Schaan, Liechtenstein

Katholiken: Zirka 95.

Kommunionen 170; Unterrichtskinder 13.

Im sechsten Jahr seit Eröffnung der Missionsstation Sevelen wurde 70mal Gottesdienst gehalten, wobei auch ein paar Nachmittagsandachten mitgerechnet sind. Regelmäßig fand hl. Messe statt mit Volksgesang. Jeden Monat einmal kamen die Schwestern vom Kloster Schaan, um im Amte zu singen. Zuweilen kam auch der H. H. Pfarrer Hättenschwiler und hielt eine eindringliche, ernste Predigt. Der Besuch des Gottesdienstes nahm etwas zu. Am Weißen Sonntag empfingen drei Kinder die erste hl. Kommunion. Auch Soldaten kommen öfters zum Gottesdienste in unserer einfachen Kapelle. Das Kirchenopfer betrug Fr. 372.12. Für Miete unserer Kapelle bezahlten wir Fr. 360. Die Inländische Mission schenkte uns Fr. 200. Möge der liebe Gott alle Wohltäter reichlich belohnen!

Als geschichtliche Merkwürdigkeit dürfte bemerkt werden, daß Bischof Heinrich III von Chur im Jahre 1258 die Burg Herrenberg bei Sevelen erbaute. Es war damals die „kaiserlose, die schreckliche Zeit“, und der Bischof mußte sich durch Burgen gegen die Raubritter schützen.

Buchs°

Pfarrer: Stieger Albert; Schulhausstraße
Telefon 8 81 59; Postcheck IX 2402

Katholiken: 650.

Taufen 13 (3 Konversionen, 3 von auswärts); Ehen 9, davon 2 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 11 300; Beerdigungen 5 (2 von auswärts); Unterrichtskinder 93. Dazu Pastoration im Bezirksspital Grabs.

Der methodisch durchgeführte Hausbesuch und die neu errichtete Pfarrkartothek ermöglichte dem neuen Seelsorger bessere Erfassung der Gläubigen und Zusammenschluß zum Pfarreileben und allmählichen Ausbau zur selbständigen Pfarrei. Zur schon bestehenden Jungmannschaft wurde die Jungwacht wieder zum Leben erweckt, um den Schülern auch in der Freizeit katholische Kameradschaft, Unterhaltung und Führung zu bieten. Neu erstand der Mütterverein, der in den monatlichen Versammlungen nicht nur für Standesfragen, sondern auch für Paramente, für Kranke und Arme lebhaftes Interesse bekundet. Die vielen alleinstehenden Dienstboten in meist andersgläubiger Umgebung wurden in einem katholischen Hausangestelltenverband zusammengeschlossen, wobei ein Grundstock katholischer ansässiger Töchter wichtige Apostolatsarbeit an ihren dienenden Schwestern leistet. Unser Missionskirchlein war zeitweilig stark feldgrau durchsetzt, so daß manchmal ein dritter, spezieller Militärgottesdienst mit Ansprache eingeführt werden mußte. Mitten im Krieg hatten die katholischen Männer anlässlich der General-

versammlung unserer Station den Mut, nicht nur für den innern Ausbau des Pfarrhauses eine Ausgabe von Fr. 4000. – zu wagen, sondern auch freiwillig die Kirchensteuer um 5 Rappen zu erhöhen. Das ist ein Denkmal der Dankbarkeit für die gnädige Bewahrung vor dem Krieg und stellt die ausgewiesene Opferfreudigkeit der Buchser Diaspora-Katholiken nochmals unter Beweis. Es ist aber auch ein tapferer, hoffnungsvoller Schritt zur kommenden Verselbständigung der Pfarrei.

Dem hochwürdigsten Landesbischof, dem st. gallischen Administrationsrat, der Inländischen Mission wie auch allen bekannten und unbekanntem Wohltätern fürs Epiphanieopfer für Buchs unser herzliches Vergelt's Gott und die Versicherung unseres Gebetes.

Heerbrugg°

Pfarrer: B. Schmon

Telefon 7 22 86; Postcheck IX 3875

Katholiken: Circa 400.

Taufen 3; Ehen 3, davon 1 gemischte; Kommunionen 4400; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 38.

Das bedeutsamste, frohe Ereignis dieses Jahres war die Anschaffung von drei Glocken. Vom provisorisch errichteten Holzturm aus sandten sie mit eherner Stimme zum ersten Male ihren österlichen Gruß ins Land hinaus. Viele Jahre lang taten sie treuen Dienst zu Bernegg. Hochw. Herrn Pfarrer Dr. G. Thürlimann und den lieben Wohltätern, die es uns ermöglichten, die alten Glocken zu erwerben, recht herzliches Vergelt's Gott! H. H. Dr. P. Agatho Locher, Cap., hielt uns seine tiefen Karwochenpredigten. Don G. Rampo predigte für die Italienischsprechenden von Heerbrugg und Umgebung und hörte die Osterbeichten. Es war dies der erste Versuch, der ganz freudigen Widerhall fand. Das Bruder Klausfest wurde in würdiger Weise gefeiert; auch aus den Nachbargemeinden stellte sich eine selten große Zahl von Gläubigen ein, so daß die nachmittägliche Friedensandacht nur mit den Gläubigen von auswärts gehalten wurde und die Katholiken Heerbruggs ihre Friedensgebetsfeier am Abend halten mußten. Das Vertrauen und die Liebe zum seligen Landesvater ist auch bei den Gläubigen des Rheintales in diesen ernsten Stunden stark gewachsen. Ein freudiges Handanlegen und Weiterschaffen an vielen guten Bestrebungen unserer Pfarrei war auch im abgelaufenen Jahre wieder unsere Arbeit. Möge das neue Jahr unsere Friedhoffrage – die so gewaltigen Staub aufgeworfen und so viele Anfechtungen uns eingetragen – zu einer glücklichen Lösung führen. Wir danken der Inländischen Mission und den lieben treuen Wohltätern von nah und fern mit der Bitte um erneute Hilfe, damit unserem seligen Landesvater auch an der Ostgrenze ein würdiges Heiligtum – eine Friedenskirche – in Dankbarkeit erstehe.

Bistum Basel

I. KANTON BASELSTADT



Basel, Heilig Geist

Pfarrer: Msgr. Dr. Robert Mäder;
 Vikare: Egger Alois, Stampfli Arnold, Stäuble Hans
 Thiersteinerallee 51; Telefon 4 11 44

Katholiken: 8000.

Taufen 134, davon 9 Konversionen; Beerdigungen 57; Ehen 53, davon 16 gemischte; Kommunionen 142 000. Schulpflichtige Unterrichtskinder 851.

Der Weltkrieg löste wie anderswo keine starke religiöse Reaktion aus. Wir bestreben uns, das liturgische Mitmachen systematisch zu fördern. Für die Kriegsoffer, Flüchtlinge und Internierten zeigte man opferfreudiges Interesse. Besondere Anerkennung verdient, daß trotz der schweren Zeit die Pfarrgenossen die Beiträge an die Römisch-Katholische Gemeinde auf der Höhe zu halten vermochten. Es konnten über 71 000 Franken abgeliefert werden.

Basel, St. Anton

Pfarrer: Msgr. Dr. Xavier Hornstein, Dekan; Vikare: Robert Mayer, Alfons Käber, Armin Sinniger, Josef Zoll
 Anstaltsgeistlicher: Emil Hohenstein
 Rannensfeldstraße 35; Telefon 2 68 25; Postfach V 6100

Katholiken: Zirkla 12 500.

Taufen 728 (aus St. Anton 171), davon 8 Konversionen; Beerdigungen 95; Ehen 78 (aus St. Anton 66), davon 26 gemischte; nichtkatholische Trauungen zirkla 75; Kommunionen 136 000. Schulpflichtige Unterrichtskinder 1134. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Strafanstalt und Pfleganstalt Friedmatt.

Die seelsorgerliche Situation von heute hat ihr eigentümliches Gepräge. Sie ist gekennzeichnet durch einen starken *Naturalismus*. Das Uebernatürliche ist für die Masse zu einer Unwirklichkeit geworden. Daraus erwächst für die Seelsorge als Aufgabe: *Starke Betonung und Pflege der Uebernatur*. Die überspizte Betriebsamkeit der letzten Jahrzehnte hat den Blick für das Wesentliche der Seelsorge etwas getrübt. Es ist schwer, in der Seelsorge die absolut praktische Harmonie zu finden zwischen Natur und Uebernatur. Nur

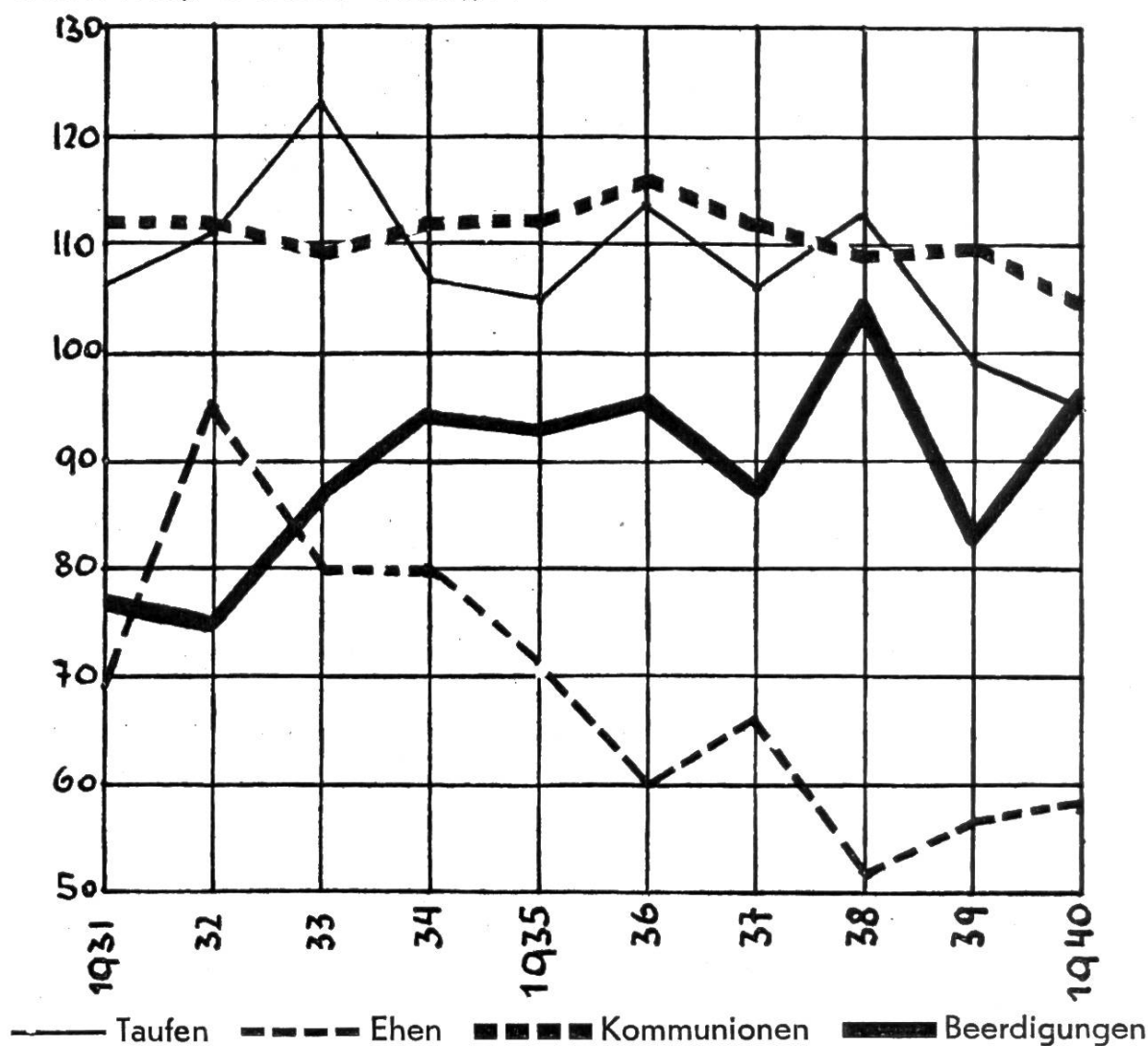
eine stark betonte christozentrische Pastoration wird uns helfen, die Seelsorgsprobleme von heute zu lösen. Die Seelsorgswahrheiten und Lebensnotwendigkeiten müssen aus der Person Jesu Christi kräftiger herausgearbeitet werden. Unsere Seelsorge muß Verjüngung und Vereinfachung erfahren. Die Menschen müssen mehr die gemeinsamen Seelsorgsaufgaben erkennen und sich bei ihnen zusammensuchen. Das sind die Gedanken, die das Wesen der Seelsorge von St. Anton trugen und befehlten.

Basel, St. Clara

Pfarrer: F. Ch. Blum; Vikare: Ferdinand A. Keller, Giovanni Panora, Robert Lang, Christian Feer, Otto Meier
Lindenberg 12; Telefon 4 52 55; Postfach V 11 152

Katholiken: Rund 10 000.

Taufen 117, davon 96 Kinder aus der Pfarrei; Beerdigungen 106, davon 96 aus der Pfarrei; Ehen aus der Pfarrei 58, davon 21 gemischte; auswärtige Trauungen 18; Sanierungen 5; bloß zivile oder protestantische Trauungen 119; Kommunionen 104 500. Auswärtige Gottesdienst-Station: Claraspital.



Die nebenstehende Zeichnung gibt uns eine Uebersicht über das verfllossene Jahrzehnt. Die Zahlen sind sorgfältig geprüft. Bei den Taufen sind nur die neugeborenen Kinder unserer Pfarrei gezählt. Taufen im Kinderspital, Konversionstausen und Taufen älterer Kinder wurden weggelassen. Bei den hl. Kommunionen, die in Tausenden angegeben sind, ist das Claraspital nicht inbegriffen, und bei den Beerdigungen wurden nur die Pfarrangehörigen gerechnet. Notwendig für eine richtige Einschätzung der Zustände wären genaue Angaben über die Zahl der Pfarrangehörigen; aber außer dem Ergebnis der Volkszählung von 1930 haben wir nichts Zuverlässiges. Dem allgemeinen Wachstum der Stadt entsprechend müßte man auf eine Zunahme schließen, dagegen sind in den letzten fünf Jahren viele katholische Deutsche und Italiener in ihre Heimat zurückgewandert. — Die Kurven sinken, mit Ausnahme der Todeskurve. Am stärksten fällt die Zahl der kirchlichen Eheschließungen. Grund: Zunahme der bloßen Zivilehe. Und am Ende des Jahres treffen sich die Kurven der Taufen und der Todesfälle. Zahlen sagen nicht alles; aber sie reden eine unerbittliche Sprache und lehren uns die Lage zu sehen, wie sie ist.

Im vergangenen Sommer haben uns zwei Vikare verlassen: Der hochw. Herr Edmund Meyer, der Pfarrer in Grenchen wurde, und der hochw. Herr Leonhard Weber, der in Fribourg seine Studien vollendet. Es sei beiden für alle Arbeit und Treue herzlich gedankt. Im Juni feierte ein Sohn unserer Pfarrei, der hochw. Herr Emil Erdin, sein erstes hl. Messopfer. Eine Pfarrblattaktion brachte uns über 300 Neuabonnenten. Die Mitarbeit der Laien nimmt zu. Wir haben guten Mut.

Basel, St. Johannes Bosco

Pfarrer: Josef Engeler; Vikar: Alphons Belsler; Waldenburgerstraße 32
Telefon 3 49 19; Postfach V 13 032

Katholiken: zirka 2200.

Taufen 32, davon 2 Konversionen; Beerdigungen 18; Ehen 15, davon 6 gemischte; unkirchliche Trauungen zirka 15; Kommunionen 39 500; schulpflichtige Unterrichtskinder 192.

Anfangs Januar zog H. H. Josef Brandstetter nach 2¹/₂jähriger, segensreicher Tätigkeit nach Schüpfheim, wohin er vom hochwürdigsten Bischof als Kaplan berufen wurde. H. H. Pater Rüttsche und die allzeit dienstbereiten Patres Kapuziner in Dornach leisteten uns dankbare Aushilfe, bis der H. H. Neupriester Alphons Belsler von Kienberg als Vikar zu uns kam.

Immer mehr wird die neuzeitliche Seelsorge ihrer wesentlichen Aufgabe bewußt: Das Leben Christi in den Seelen zu fördern und zu erhalten durch Verkündigung der Wahrheit und vermehrte Teilnahme am liturgischen und eucharistischen Leben der Kirche. Was wir in der

jungen Pfarrfamilie vor allem pflegen, ist dieser urchristliche Geist der Gemeinschaft und der opferbereiten, helfenden Liebe. Daß die Erneuerung und Heiligung des Familienlebens ein Kernproblem der Diaspora-seelsorge darstellt, zeigen die zirka 15 Brautpaare ohne katholische Trauung. – Es wäre zu schön gewesen, wenn wir im kalten Winter mit der Brennstoffknappheit die Marienkapelle für den Werktagsgottesdienst hätten benützen können; aber es hat nicht sollen sein. Die Vorstudien und Vorarbeiten sind nun aber so weit gediehen, daß wir zuversichtlich hoffen, dies Jahr den Ausbau der Kapelle ausführen zu können. Leider wird durch die Verzögerung und durch die jetzigen Zeitumstände der Bau viel teurer als ursprünglich gedacht. Aber mit unserm Kirchenpatron, dem hl. Joh. Bosco, vertrauen auch wir auf Maria, die Hilfe der Christen, und damit auch auf die Hilfe der Christen in unserer Heimat. Gott segne alle Wohltäter!

Basel, St. Joseph

Pfarrer: Roman Pfyster; Vikare: Hermann Reinle, Alfred Scherrer, Karl Jenny, Louis Betschart, Arbeiterseelsorger; Amerbachstraße 9
Telefon 4 48 71; Postcheck V 11 900

Katholiken: Zirka 9000.

Taufen 96, davon 4 Konvertiten; Ehen 50, davon 22 gemischte; Ehen ohne katholische Trauung 49, davon 35 gemischte, 10 geschiedene, 4 katholische; Beerdigungen 66; Kommunionen 93 000; Unterrichtskinder 738. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Station: St. Christophorus, Kleinhüningen.

Anfangs Jahr wurde H. H. Vikar Burkard als bischöflicher Sekretär nach Solothurn berufen; an seine Stelle trat hochw. Herr Karl Jenny. Die Pastoration war etwas gehemmt durch zeitweise Abwesenheit des Pfarrers und des ältesten Vikars im Militärdienst. Als Frühmesser ist neu zugezogen der hochw. Herr Johannes Jansen, früher Pfarrer in Binningen. – Die Schuld auf der Kirche St. Christophorus in Kleinhüningen konnte getilgt werden; am neuen Pfarreiheim wurden Fr. 5500 amortisiert, am Margarethenheim Fr. 4000. Dank sei dafür unserm besorgten Hausvater St. Joseph! – Zur Vertiefung des religiösen Lebens wurden Karwochenpredigten und vor dem Herz Jesu- und dem Christkönigsfest Triduen gehalten. An Ostern war die feierliche Primiz von hochw. Pater Robert Nyfeler, Missionar von Immensee. Die Cäcilienfeier unseres tüchtig geschulten Kirchenchores mit Missa Angelica und andern Werken von Jochum wurde auf den Landessender übertragen. – Trotz der drohenden Kriegsgefahr sind die Menschen zum großen Teil materiell eingestellt. »Panem et circenses« ist die Parole der heranwachsenden Großstadtjugend. Der Niedergang ist noch nicht beendet; aber trotzdem stehen wir auf dem Posten und retten, was zu retten ist.

Basel, St. Marien

Pfarrer: Joseph Wey; Vikare: Amatus Kempf, Beat Ambord, Fritz Trefzer, Fritz Weiß; für die französische Pastoration: Gaston Boillat; regelmäßige Aushilfe durch die Priester des Vorromäums; Holbeinstraße 28; Telefon 2 73 25; Postfach V 13 148

Katholiken: Etwa 13 000.

Taufen 143, davon 16 Konversionen; Beerdigungen 85; Ehen 64, davon 24 gemischte; Kommunionen 178 000 (inklusive Vinzentianum und Katharinenheim); schulpflichtige Unterrichtskinder 1100. Auswärtige Gottesdienst-Station: Neubad.

Um einer der größten Zeitforderungen, der Sorge für die gesunde, christliche Familie besondere Aufmerksamkeit zu schenken und die ordentliche Pastoration in diesem Sinne zu ergänzen, haben wir praktische Mütterabende und einen Vortragszyklus über Ehe und Familie abhalten



† Prälat Paul Meyer, 47 Jahre Vikar zu Basel, St. Marien

lassen. Die Vorträge, deren ersten unser hochwürdigster Bischof übernommen hatte, waren sehr stark besucht. – Am 24. Mai trat im Klara-spital der Tod als Erlöser an das Krankenlager unseres lieben H. H. Prälaten Paul Meyer, der nach 47jähriger rastloser Arbeit als Vikar von St. Marien und schier 2jähriger Krankheit heimgehen durfte, um den Lohn für sein tieffrommes Priesterwirken zu empfangen. – Ein Freudentag für die Pfarrei war die am 30. Juni mit großer Feierlichkeit abgehaltene Primiz des H. H. Erich Baerlocher. Mit ihm ist die Zahl der Priester, die aus der Marienpfarre hervorgegangen und noch am Leben sind auf etwa 40 angewachsen.

Mitte September hat uns H. H. Vikar Gebhard Ramsperger nach 10jähriger segensreicher Wirksamkeit verlassen, um im Steinhof in Luzern einen kleineren Weinberg zu betreuen. Wir haben in H. H. Vikar Fritz Weiß wieder einen schaffensfreudigen Mitarbeiter erhalten.

Riehen

Pfarrer: Paul Jacques Hänggi; Vikar: Emil Erdin
 Chrischonaweg 30; Telefon 2 55 29; Postcheck V 1703

Katholiken: 1800.

Taufen 11; Ehen 7, davon 2 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 11 000; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 130. Auswärtige Unterrichts-Station: Bettingen.

Das verflossene Jahr stand fühlbar im Zeichen der Mobilisation und der erwarteten Zivilevakuierung. Daß beides lähmend auf das Pfarrei-leben gewirkt, war deutlich erkennbar. Die Männer und Jungmänner waren im Aktiv- oder Hilfsdienst; den Müttern war die ganze Sorge um den Haushalt und die Erziehung überlassen, und die Furcht hatte vielerorts die Gemüter ergriffen. Das Vereinsleben war ebenfalls gestört, da die aktiven Kräfte fehlten. Noch zu Anfang des Jahres waren Pfarrer und Vikar zum Dienst bei den Truppen aufgeboten. Es mußte mehrfach mit Aushilfen gearbeitet werden. – Nach den Sommerferien wurde durch Verfügung des hochwürdigsten Bischofs unser lieber Vikar, hochw. Herr Joseph Henegger, an das sorgen- und verantwortungsvolle Amt eines Präsekten und Katecheten an der Anstalt Oddazell in Fischingen berufen. Die Pfarrei hat den seeleneifrigen und mit so viel Liebe arbeitenden Vikar ungern fortziehen sehen und wird ihm ein dankbares Andenken bewahren. An seine Stelle trat H. H. Neupriester Emil Erdin, ein Pfarrkind von St. Klara in Basel und ein großer Freund und Kenner der Jugend. Möge ihm ein recht langes Wirken in der Missions-gemeinde Riehen beschieden sein! – Trotz des Ernstes der Zeit bewegt sich das religiöse Leben nicht etwa in aufsteigender, sondern sichtlich und erschreckend in absteigender Linie. Die vielen gemischten Ehen in der Pfarrei (beinahe die Hälfte der Familien) wirken sich sehr betrübend aus.

Bei Hausbesuchen durch Seelsorger und Laienapostel stoßen wir auf eine große Zahl protestantischer Trauungen mit entsprechender Kindererziehung. Das Zukunftsbild sieht wenig erfreulich aus. Das Fehlen einer wirklichen Kirche rächt sich bitter, und die Absicht eines baldigen Kirchenbaues wird durch die Zeitumstände sehr erschwert. Ohne ganz außerordentliche Hilfe wird uns das Bauen beinahe verunmöglicht. Wir vertrauen auf den lieben Gott und auf baldige bessere Zeiten.

Französische Mission in Basel

Missionär: Abbé Gaston Boillat

Rümelinbachweg 11; Telefon 3 26 59; Postcheck V 11 159

Katholiken: Zirka 1200.

Durch die Kriegswirren und die dadurch bedingte Flucht aus dem Grenzgebiet wurde der Missionsbetrieb mehrere Monate schwer gestört. Erst im Herbst konnte alles wieder neu organisiert werden. Viel junge Leute aus der Westschweiz, die in Basel angestellt sind, bereichern unsere Jugendvereine. Eine besondere Aufgabe stellen uns die vielen französischen Kinder, denen wir Freiplätze besorgen und Unterricht erteilen müssen. – Leider müssen wir, wie viele andere wohl auch, mit dem so notwendigen Bau des Missionshauses mit Kapelle zuwarten bis nach Beendigung des Krieges. Unterdessen aber sind wir dankbar für jede Gabe, die uns dafür gespendet wird.

Italienische Mission in Basel

Missionär: Mons. Luigi Ridolfi

Rümelinbachweg 14; Telefon 4 07 08; Postcheck V 7557

Katholiken: Zirka 3000.

Taufen 3, davon 1 Konversion; Kommunionen zirka 2000

Ende November wurde der bisherige Seelsorger Don Luera nach zehnjähriger Tätigkeit durch einen neuen Missionär ersetzt. Dieser weiß, daß der Familienbesuch die wichtigste Arbeit des italienischen Seelsorgers von Basel ist. – An Sonntagen ist in der Kapelle der Mission zweimal Gottesdienst und am Nachmittag Religionsunterricht und Abendandacht. – Jeden Monat wird in Birsfelden und in Olten Gottesdienst mit italienischer Predigt gehalten.

II. KANTON BASELSTADT

Allschwil °

Dr. R. Gschwind; Vikar: Johann Stamminger

Hegenheimerstraße 33; Telefon 4 27 36

Katholiken: 2060.

Taufen 26; Ehen 15, davon 4 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 5; Kommunionen 21 636; Beerdigungen 25; Unterrichts Kinder 265.

Allschwil liegt an der Grenze der Kriegszone. Im letzten Sommer ging es hart an uns vorbei. Wir waren Augen- und Ohrenzeugen einer furchtbaren nächtlichen Kanonade. Wir sahen die Einschläge und Brand-

wirkungen im benachbarten Badischen drüben. An Fronleichnam ließen wir die Prozession bis an die Grenze gehen; einer der Fronleichnamsaltäre stand angelehnt an der Grenzbarrikade, so daß die französischen Soldaten von ihren Stellungen aus dem Segen beizwohnen und unsere Fronleichnamlieder hören konnten. Bei ihrem Abzug ließen sie noch dem Pfarrer danken für diese freundnachbarliche Geste christlicher Liebe. Wenige Wochen vor dem Zusammenbruch Frankreichs wurde es dem Pfarrer ermöglicht, die elsässischen Evakuierten in Südwestfrankreich zu besuchen und ihnen die Grüße ihrer als Evakuierte in unserer Pfarrei weilenden Verwandten und Bekannten zu überbringen. Nun ist alles ruhig geworden. Ein großer Teil unserer Kriegsgäste ist zu den alten Wohnstätten zurückgekehrt, und von den elsässischen Dörfern her hört man wieder die Kirchenglocken läuten. Dabei wünschen wir alle die Zeiten des Friedens herbei. Allabendlich bis zum Einbruch der kalten Witterung beteten wir den Rosenkranz und hielten fleißig Friedensandachten. Sonst ist das Seelsorgsjahr als ein ruhiges und normales zu bezeichnen. Auf 1. Juli trat Herr Lehrer August Köppli-Kenz als Dirigent des Cäcilienvereins zurück, nachdem er mit großer Gewissenhaftigkeit und seltener Hingabe während 28 Jahren der Kirchenmusik gedient hatte. Pfarramt und Kirchgemeinde sagen ihm dafür aufrichtigen Dank. Gott möge seine treuen Dienste reichlich lohnen!

Binningen °

Pfarrer: Leo Kast; Vikar Anton Nett
Margarethenstraße 28; Telefon 40 7 28

Katholiken: Zirka 2200.

Taufen 34; Konversionen 3; Ehen 20, davon 6 gemischte; ohne kirchliche Trauung 7; Kommunionen zirka 27 000; Beerdigungen 13; Unterrichtskinder 206. Auswärtige Unterrichts-Station: Bottmingen.

Das Jahr 1940 grub auch in das Pfarreileben unserer Diasporagemeinde seine schmerzlichen Spuren. So manche Männer und Jungmänner eilten zum Schutze des Vaterlandes an die Grenze und hinterließen daheim und in der Pfarrfamilie empfindsame Lücken. Selbst unser hochw. Herr Pfarrer tat einige Monate als Feldprediger Dienst. Umso einmütiger und vertrauensvoller wurde das Gebet der übrigen, getreu dem Gebot der Stunde: Betet, freie Schweizer, betet.

Um der modernen Vereinsseelsorge die notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, wurde trotz der unsicheren Zeitlage ein neues Pfarreihaus gebaut. Bereits anfangs Oktober konnte dasselbe mit einem wohl gelungenen Bazar seiner Bestimmung übergeben werden. Ein schöner geräumiger Saal und zwei kleinere Säle bieten nun unserer katholischen Jugend ein wahres Heim. – Viel Anklang fand ein Schulungskurs für Mütter, wogegen ein sozialer Schulungskurs an der Beteiligung viel zu wünschen übrig ließ.

Die Not unserer Tage stellt immer neue und schwerere Aufgaben an die Pfarreic Caritas. Viel Gutes konnte geleistet, viel Not gemildert werden, besonders um die Weihnachtszeit. Mit einem herzlichen und aufrichtigen Vergelt's Gott an die Inländische Mission für ihre treue Mitarbeit und der vertrauensvollen Bitte zu Gott wollen wir weiterarbeiten an dem einen großen Ziel: dem Frieden Gottes auf Erden.

Birsfelden °

Pfarrer: Philipp Enderle; Vikar: Wilhelm Sütterlin; Hardstraße 33
Telefon 4 68 59; Postfach V 9477

Katholiken: Circa 1700.

Taufen 11 und 2 Konversionen; Ehen 10, davon 5 gemischte; Kommunionen 19 000; Beerdigungen 15; Unterrichtskinder 145.

Der Krieg drückte auch dem Pfarreileben weitgehend den Stempel auf. Lange Wochen hindurch war der Großteil unserer Männer mobilisiert. Anstatt der Kirche wurden Bunker gebaut. Täglich dröhnten immer wieder die Kanonen aus den beiden feindlichen Festungsgürteln am Rhein; ganze Flugzeuggeschwader trugen ihre Bombenlast unserer Grenze entlang. Die Schrecken des Krieges waren greifbar nahe, und die Furcht vor einem Ueberfall erreichte im Juni den Höhepunkt, als Zehntausende von Basel und Umgebung sich ins Innere der Schweiz flüchteten. Aus Gründen der Sicherheit mußte auch die Fronleichnamsprozession ausfallen. Schule und Kirche litten unter diesen Verhältnissen sehr. Seelsorger und Lehrer stellten fest, daß die Disziplin unter den Schülern sich bedenklich lockerte und die Leistungen sehr zurückgingen. Mit einem Tridium suchten wir die Zügel wieder etwas fester anzuziehen. Der Troglivikar, H. H. Redaktor Scheuber, übernahm diese Aufgabe, und unsere Buben und Mädchen, Jungfrauen und Jungmänner waren beinahe vollzählig beisammen. Es war eine feine „Wäsche“ und hat viel beigetragen zur Sammlung. Der Jugendsonntag fand seinen Abschluß in einem Elternabend, wobei sich der Saal bis zum letzten Platz füllte. H. H. Vikar Sütterlin hat zu diesem Anlaß ein feines Bühnenstück verfaßt: „Der Trogli im H. D.“ (Hilfsdienst). Ein fröhlicher Konkurrenzkampf zwischen Jungwächtern und Blauringmädchen. Troglivikar und General konnten am Schlusse reichlich Auszeichnungen verteilen. Der Erfolg war so groß, daß wir im Verlauf des Jahres noch einen zweiten und dritten Elternabend durchführten und so den Kontakt zwischen Elternhaus und Kirche zu erhalten suchten. – Trotz Krieg führten wir auch das Mattenfest durch und ein erfreulicher Zustupf blieb für die Kirchenkasse übrig. Die Fürsorgetätigkeit des Müttervereins wirkte sich wie bisher überaus segensreich aus. Die Weihnachtsbescherung an arme und kinderreiche Familien und die Kinderbescherung gestalteten sich wie bisher. Die Haushaltungskurse florierten bis zum Maximum. Sie sind der Rückgrat unserer St. Fridolin-Stiftung mit all ihren angeschlosse-

nen Institutionen und Aufgaben. Daß die Zahl der hl. Kommunionen um ein weiteres Tausend anstieg, ist eine erfreuliche Statistik.

Mit allen Gutgesinnten hoffen und beten wir um den Frieden. Neben vielen andern Anliegen haben wir ja auch den Kirchenneubau noch vor, aber Kriegszeit ist nicht Kirchenbauzeit. So sammeln wir eben weiter, und möge der sel. Bruder Klaus, dem das Heiligtum geweiht werden soll, uns neue Wohltäter und den Frieden erbitten.

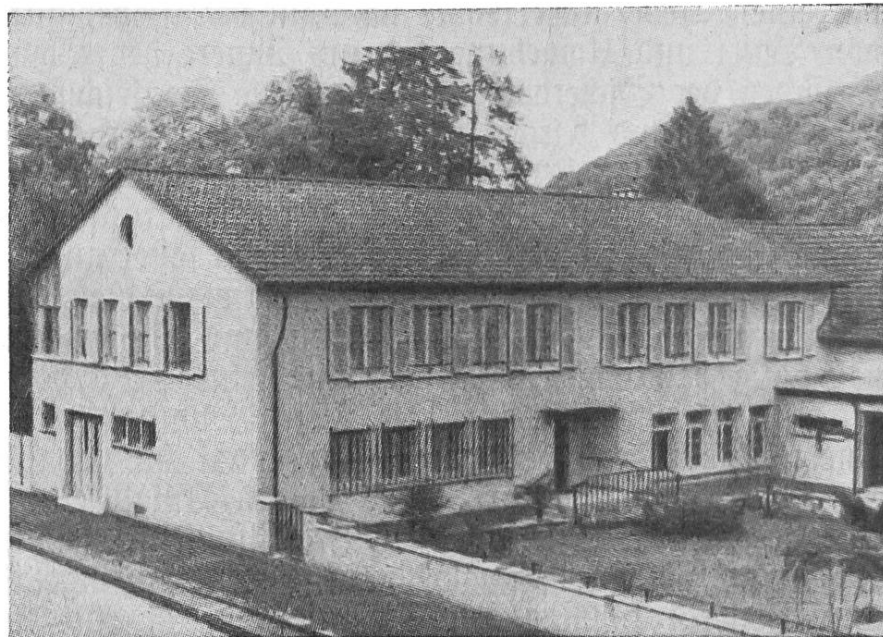
Liestal°

Pfarrer: Ernst Böglin; Vikar Robert Keinsle; Rheinstraße 20
Telefon 7 25 57; Postcheck V 10 300

Katholiken: Circa 1700.

Taufen 38; Beerdigungen 19; Ehen 17, davon 11 gemischte; Kommunionen 14 800; schulpflichtige Unterrichtskinder 168. Auswärtige Gottesdienst-Station: St. Peter im Waldenburgertal. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Frenkendorf, Lausen, Bubendorf, Hölstein und Oberdorf.

Anfangs Mai konnte das neue Pfarrhaus bezogen werden. Es ist in jeder Beziehung etwas Gefreutes. St. Josef war uns ein gütiger Helfer! – Wiederholt hatten wir Militärgottesdienste, wobei die H. H. Feldprediger gelegentlich willkommene Hilfe leisteten. Unsere Lokale waren längere Zeit



Das neue Pfarrhaus von Liestal.

militärisch besetzt. Dadurch und wegen Besetzung der auswärtigen Schulhäuser gab es Ausfall an Unterrichtsstunden. Dafür kamen die Liestaler Kinder fleißig in die Werktagmesse. Die Erwachsenen sind in dieser Kriegszeit religiös nicht eifriger geworden. Hoffentlich bringt die bevorstehende Volksmission Besserung. –

Missionsstation Langenbruck

Pfarrer: Aloys Wyß; Holderbank^o Rt. Solothurn

Katholiken: Zirka 125.

Taufen 4; Ehen 1 gemischte (nachträglich konvertiert); Kommunionen 650; Unterrichtskinder 11.

Seit der Mobilisation ist Langenbruck fast zu einer Militärgarnison geworden. Eine Abteilung löst die andere ab. Je nach dem Herkommen der Soldaten haben wir in unserem sonntäglichen Gottesdienst auch Feldgrau vertreten. Soldaten sind uns im Gottesdienst immer willkommen. Aber da macht sich oft ein bedenklicher Platzmangel geltend. Unser Gottesdienstraum genügt uns nicht einmal, geschweige denn dieser Mehrbesetzung durch die Soldaten. Ein Kirchlein wär doch schön, nein, es ist eine Notwendigkeit.

Nach dem Weißen Sonntag hat H. H. Pfarrer Hugenschmidt Abschied genommen von seiner lieben Diaspora Langenbruck. Es sei ihm auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen für seine vielen Mühen und Sorgen, besonders für seine großen Anstrengungen für den Kirchenbau. Hoffentlich wird von seinem Nachfolger verwirklicht werden können, was er mit so viel Eifer angestrebt hat. Es wird uns aber nichts anderes übrig bleiben, als durch diese Zeilen uns an eine größere Zahl wohlthätiger Glaubensbrüder und Schwestern zu wenden, die unser Werk fördern helfen. Insbesondere soll hier vermerkt werden, daß „die Mutter der Diaspora“ H. H. Msgr. Hausheer unserem Werk sehr zugetan ist, sind doch durch diese gütige Hand uns verschiedentlich Beiträge zugekommen. Besten Dank! Wer hilft noch mit einem Almosen, daß endlich auch Langenbruck mündig wird unter den vielen Diasporagemeinden der Schweiz? -

Münchenstein °

Pfarrer: Joseph Hauß; Vikar: Joseph Röger

Neuwelt, Loogstraße 16; Telefon 2 64 58; Postcheck V 3770

Katholiken: Zirka 1300.

Taufen 21; Ehen 16, davon 4 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 8; Kommunionen 12 978; Beerdigungen 10; Unterrichtskinder 167.

Im Gebiete der Bunker und der bewachten Brücken erlebten wir im März und Mai recht unruhige Tage. Das viele Militär gibt denn auch dem Dorf ein ganz anderes Aussehen, nicht zuletzt auch in der Kirche und im Pfarreleben. - Trotz vieler Wirren kam aber die Arbeit an den Seelen nicht zu kurz. Mit frischem Mut gingen die Jugendvereine ihren ernstesten und wichtigen Bestrebungen in zeitgemäßer Umstellung treu nach. - Eine recht segensreiche Erneuerungswoche für die Frauenwelt wurde im Juni gehalten durch H. H. Vikar Treszer von Basel. Die gründliche und packende Form der Vorträge brachte den Frauen und Müttern wieder eine ganz hohe Auffassung ihrer Sendung und Verantwortung. - Eine weitere Großtat unseres Müttervereins war der Bazar zugunsten unserer Kleinkinderschule im Oktober. Berge von brauchbaren Wintersachen waren in emsigen Arbeitskränzchen ge-

schafft worden und fanden guten Absatz, und durch die Einnahmen wurden die Sorgen um den Weiterbestand unserer Kleinkinderschule beträchtlich verringert. – Sorgen tragen helfen und Sorgen abnehmen war auch das eifrigste Bestreben unserer Vinzenzkonferenz.

Vom Jahre 1941 erwarten wir eine bedeutsame Seelenarbeit durch eine religiöse Erneuerungswoche für die Männerwelt, und durch eine weitere Erneuerungswoche für die gesamte männliche und weibliche Jugend. Möge die außergewöhnliche Seelsorge das harte Ringen der gewöhnlichen Seelsorge wirksam beleben und fördern! – Ein weiteres gewiß auch außergewöhnliches Seelsorgsmittel ist der Leidenskelch unseres erkrankten H. H. Pfarrers. Wir lassen nicht nach, diesen Leidenskelch immer und immer zu werten und wertzuschätzen als einen Heilskelch. Gleichzeitig ersehnen und erbeten wir die baldige Genesung unseres Seelenhirten, der Kraft und Gesundheit opferte für die Pfarrei und für unsere neue Kirche.

Ein herzliches Vergelt's Gott sagen wir allen unsern Helfern und Gönnern, insbesondere der Inländischen Mission; wir tragen unsern Dank zum Herrgott, auf daß er alle Wohltäter segne und schütze und alle Wohltaten reichlich vergelte.

Muttenz °

Pfarrer: Krummenacher Franz; Tramstraße 55
Telefon 9 31 15; Postcheck V 10 152

Katholiken: 900.

Taufen 14, davon 1 Konversion; Ehen 7, davon 3 gemischte; Kommunionen 17 000; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 106.

Das Pfarreleben war durch die Zeitlage oft gehemmt. Der Pfarrsaal war längere Zeit militärisch belegt. Manche aktive Laienapostel standen monatelang an der Grenze. Immerhin ist erfreulich, daß das religiöse Leben im Fortschritt blieb. Ein Höhepunkt war der vom Heiligen Vater angeordnete Weltgebetstag um den Völkerverfrieden. Noch nie sah unser Kirchlein so zahlreiche Gläubige wie bei der Kommunionfeier und Anbetungsstunde dieses Tages.

Neuallschwil °

Pfarrer: F. J. Christ; Baselstraße 242
Telefon 3 20 47; Postcheck V 11 028

Katholiken: 1100.

Taufen 14, dabei eine Konversion; Ehen 8, davon 3 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 7; Kommunionen 11 500; Beerdigungen 18, 1 von auswärts; Unterrichtskinder 160.

Das Kriegsjahr 1940 brachte unserer Grenzpfarre ein überstarkes Sterben. Die Angst vor drohender Evakuierung mag dabei mitgespielt haben. Wir empfahlen diese Sorge der Fürbitte des hl. Joseph. Daß

der Krieg nicht allseits zur Ein- und Umkehr führt, beweist das Ueberhandnehmen des Heiratens ohne katholische Trauung, wobei es sich freilich restlos um Leute handelt, die auch zuvor sich am kirchlichen Leben nicht beteiligten. Sorgenkinder der Diaspora, die erst recht ins Beten und Opfern eingeschlossen werden müssen. – Mitten in den aufregenden Maitagen konnten wir unsere Fronleichnamsprozession am Festtag selbst abhalten, wobei das Bataillonspiel der Freiburger Milizen die Musik stellte und die Uniform der Luftschutztruppen den Ernst der Lage dokumentierte. Trotz der eigenen Finanzsorgen trug unsere Pfarrei wesentlich bei zum guten Gelingen des Bazars für die Renovation der Mutterkirche in Allschwil. Daneben suchten wir durch Sammlungen in der Pfarrei selbst und auswärts unsere große Schuldenlast zu verringern; sodaß wiederum 12 000 Franken weniger zu verzinsen sind. Im September verließen uns verschiedene Flüchtlingsfamilien, die ins Elsaß heimkehrten. Mögen auch ihnen bald bessere Tage beschieden sein! – Immer mehr wird die Rettung der christlichen Familie vor den Gefahren der bösen Welt zum Zentralproblem der Diasporaseelsorge. Darum sollte der Pfarrer sich noch mehr der Einzelseelsorge, den Hausbesuchen widmen können, was nur möglich wird, wenn er den Bettelsack bald mal endgültig weglegen kann.

Inniges Vergelt's Gott all denen, die uns Leiden und Freuden tragen halfen zur Rettung unsterblicher Seelen.

Pratteln°

Pfarrer: R. St. Treier; Muttenserstraße 15
Telefon 6 02 63; Postcheck V 12 556

Katholiken: Zirka 650.

Taufen 13, wovon eine Konversion; Ehen 8, davon 5 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 8000; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 70.

Ein besonderer Lichtblick war die Jugendwallfahrt nach Mariastein, an welcher etwa 60 Kinder und 20 Erwachsene teilnahmen. Gewiß wird das Gebet der Kinder die hehre Gottesmutter erfreut haben, flehten sie doch für ihre Väter und Brüder und in besonderer Weise für den Weltfrieden. Die Jungmänner wollten den Kindern nicht nachstehen; am 1. Mai wanderten sie zu Fuß zur Mutter im Stein. – Als besonderes Ereignis können wir auch die Missionswoche vom 11. bis 15. Dezember werten. Sie wurde in bekannt gediegener und praktischer Form von H. H. P. Alphons Bausch gehalten. Er behandelte das Thema: Die lebendige Pfarrfamilie. Hoffen wir, daß unsere Pfarrangehörigen sich durchgerungen haben zum großen Gedanken der Einheit.

Trotz der schweren Zeit haben der Mütterverein Olten und die Jungfrauenkongregation Hitzkirch unserer Armen gedacht, wofür wir ihnen hier nochmals herzliches Vergelt's Gott sagen.

Selbständige Diasporapfarrei

Sissach^o

Pfarrer: Josef Notter; Felsenstraße 16

Telefon 7 43 79; Postchex V 11 432

Katholiken: 600.

Taufen 9; Ehen 6, davon 3 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 9200; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 83. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Eptingen, Selterkinder.

III. KANTON AARGAU

Aarburg

Pfarrer: Adolf Schmid; Bahnhofstraße

Telefon 7 31 82

Katholiken: Zirka 800.

Taufen 24, davon 3 Konversionen; Ehen 12, davon 8 gemischte (4 Rekonziliationen); Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung zirka 10; Kommunionen 3200; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 97. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Dstringen und Rothrist.

Seelsorge ist Vermittlung der Uebernatur, des Gnadenreichtums Christi. In der Diaspora jedoch, wo eine christliche Gemeinde erst gebaut werden muß, ist Seelsorge zuerst Wegschaffen von tausend Schwierigkeiten und Hemmungen, die sich allenorts in den Weg stellen. So wird allmählich der Weg geebnet und Gott kann sein Werk beginnen. Dem sakramentalen Mitleben in der Kirche müssen eine ganze Anzahl anderer Akte vorausgehen. Daraus erklärt sich die erschreckend kleine Zahl der Kommunionen, die trotz intensiver Bemühungen im zweiten Jahre unseres Pfarreilebens nicht gesteigert werden konnte.

Seit Beginn des neuen Schuljahres mußte auch in Rothrist Unterricht erteilt werden, da die Zahl der Schüler auf zwanzig stieg. Ein wichtiger Schritt im Aufbau der Pfarrgemeinde bedeutete die Gründung eines Kultusvereins, der eine schöne, nahe beim Gottesdienstlokal und Bahnhof gelegene Liegenschaft zu günstigen Bedingungen erwerben konnte. Mit diesem Kauf sind wir in den Besitz eines geräumigen und sehr gut gebauten Pfarrhauses und eines ideal und praktisch gelegenen Bauplatzes für die Kirche gekommen. Möchte der mit jedem Sonntag sich mehr aufdrängende Plan zum Kirchenbau bald Wirklichkeit werden. All den vielen Wohltätern, die schriftlich oder persönlich um eine Gabe begrüßt wurden, sei ein aufrichtiges Vergelt's Gott gesagt. Im Vertrauen auf Gottes Hilfe und die offene Hand vieler Glaubensbrüder sind wir ins neue Jahr hinübergeschritten, das uns dem ersehnten Ziel ganz nahe bringen möge.

Lenzburg °

Pfarrer: A. Ruhn; Vikar: G. von Büren; Bahnhofstraße
Telefon 2 92; Postfach VI 3035

Katholiken: 1700.

Taufen 41, davon 3 Konversionen; Ehen 15, davon 8 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung zirka 5; Kommunionen 14 100; Beerdigungen 11. Auswärtige Gottesdienst-Station: Strafanstalt. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Ammerswil, Brunegg, Holderbank, Möriken, Niederhallwil, Othmarsingen, Kupperwil, Seon.

Aus der Statistik ist hervorzuheben, daß die Kommunionzahl um 1500 zurückgegangen ist, wozu verschiedene Umstände beigetragen haben mögen. Dagegen ist der Kinderkommunionssonntag immer gut besucht. Groß ist bei vielen Pfarrangehörigen der Opfersinn. Die Kollekte hat den schönen Betrag von Fr. 2600 ergeben. Zur Förderung des religiösen Lebens wurden verschiedene Vorträge gehalten. Auch für die Katholiken italienischer Zunge wurde wieder eine Predigtwoche durchgeführt. Ebenso konnten die Konvertiten der Pfarrei zu einem Vortrag zusammengerufen werden. Den Frauen und Töchtern gab ein Säuglingspflegekurs, der ordentlich besucht war, reiche Anregung. Verschiedene Pfarrangehörige nahmen teil an Exerzitien, Schulungskursen und Wallfahrten. Auf Weihnachten haben uns das Institut Menzingen und der Marienverein Luzern mit sehr schönen, nützlichen Gaben erfreut, wofür ihnen der wärmste Dank ausgesprochen sei, wie auch der Inländischen Mission, dem Kapuzinerkloster Arth für die Aushilfen und allen jenen, die unsere Missionsstation unterstützt haben. Gottes Segen allen Wohltätern!

Menziken °

Pfarrer: Gottfried Lämmli; Vikar: Marcel Isler; Mühlebühl
Telefon 6 16 12

Katholiken: Ueber 1200.

Taufen 37 (15 von auswärts, 2 Konversionen); Ehen 9, davon 2 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 4; Kommunionen 8900; Beerdigungen 9; Unterrichtskinder 153. Auswärtige Gottesdienst-Stationen (zeitweise durch internierte französische Priester): in Beinwil, Gontenschwil, Ober- und Unterkulm, Zegwil. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Beinwil, Birrwil, Gontenschwil, Unterkulm.

In Freude und mit Dankbarkeit gegen Gott kann das vergangene Jahr für unsere Pfarrei als ein gutes Jahr des Fortschrittes festgestellt werden. Im Frühling haben drei Redemptoristenpatres mit dem ganzen Einsatz ihrer Kraft eine hl. Volksmission durchgeführt; der Erfolg war über Erwarten gut.

Nachdem unsere große Wohltäterin, die Inländische Mission, ihre Hilfe zugesichert hatte, konnte uns der hochwürdigste Bischof in der Per-

son des hochw. Neupriesters Marcel Isler einen Vikar senden, der nun den steinigigen Boden der Pfarrei bebauen hilft.

Bestens im Laufe des Jahres waren katholische Soldaten in unserer Gegend; in den letzten Monaten auch viele französische Internierte, worunter drei Geistliche; so kam es, daß an Sonntagen im Bereiche unserer Pfarrei acht Gottesdienste gehalten wurden.

Der Inländischen Mission und allen lieben Wohltätern sei ein herzliches Vergelt's Gott gesagt für die viele Hilfe, die wir erfahren durften.

Möhlin °

Pfarrer: Adolf Lang
Postfach V 12 767

Katholiken: Zirka 830.

Taufen 19; Ehen 11, davon 1 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 4; Kommunionen zirka 9400; Beerdigungen 10; Unterrichtskinder 122.

Ein ruhiges Jahr, so weit man in Kriegszeiten von Ruhe sprechen kann. Verschiedene Pläne, die nach dem Neubau einer Kirche etwa vorhanden sind, warten auf ihre Ausführung in einer günstigeren Zeit. Wir sind glücklich, daß unser Kirchenbau noch vor dem jetzigen Weltkrieg zur Ausführung gelangte und hoffen, mit den täglichen Abendandachten, die seit Kriegsausbruch an dieser neuen Segensstätte gehalten werden, einen wertvollen Beitrag zu einer schönern Zukunft der Völker leisten zu können.

Außer verschiedenen kleinern Anschaffungen erlebten wir die Ver-
setzung der alten Kirchenorgel ins neue Gotteshaus. Zu einem wertvollen Pfarreianlaß wurde wiederum der Familienabend mit markantem Vortrag von H. H. Domherr Hagen und reger Betriebsamkeit zugunsten der Kirchbaukasse. Am 26. November ließ die Inländische Mission in unserer Kirche einen Gottesdienst für die lebenden und verstorbenen Wohltäter feiern, der uns aufs neue an all die Hilfe erinnerte, die wir von dieser Seite schon empfangen. Darum all unsern Guttätern nochmals ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Rheinfelden °

Pfarrer: Felix Schmid Vikar: Anton Sommaruga
Kreuzmatte; Telefon 6 75 46; Postfach V 7507

Katholiken: Zirka 1200.

Taufen 26, hiervon 6 von auswärts (2 Kinder aus gemischter Ehe wurden nicht katholisch getauft, obwohl der Revers unterzeichnet worden war!); Ehen 9, davon 5 gemischte; Kommunionen 15 500; Beerdigungen 10; Unterrichtskinder 130. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Magden und Olsberg.

Die „bösen Zeiten“ haben auch uns Rheinfelder nicht besser gemacht. Und wenn auch englische Bomben in Badisch-Rheinfelden drüben, kaum zwei Kilometer von unserm Kirchlein entfernt, plakten, wir sind deshalb wohl erschrocken, aber kaum frömmere geworden! – Die Einsicht dieser Wahrheit mag beschämend sein, dem Berichterstatter ist sie aber auch ein Trost und ein Heilmittel gegen den bösen Geist Pessimismus, dem zu erliegen der Seelsorger von heute doch immer wieder Gefahr läuft; wenn selbst die Kriegspredigt Gottes nicht gehört und nicht verstanden wird, wie dürfen wir Priester dann mutlos werden? Mit den volkstümlich gehaltenen liturgischen Vorträgen von H. H. Pater Runo aus Einsiedeln und durch die kraftvoll gepredigte Familienwoche von H. H. Erziehungssekretär Schönenberger suchten wir in der Karwoche und vor dem Christkönigsfest den Ackerboden der Pfarrei gründlich aufzulockern. Die vor drei Jahren so hart umkämpfte Fronleichnamsprozession ist nun schon fast zur Tradition geworden. Ein großer Trupp Milizen im Ehrenkleid des Vaterlandes gaben der diesjährigen Prozession ein ganz besonders imposantes Gepräge.

Die finanzielle Opfertätigkeit der Pfarrkinder und vieler Freunde unserer Pfarrei verdient ein herzliches Vergelt's Gott! Der Kirchenbau-fond ist wieder um rund Fr. 24 000 gewachsen. Und die vor Jahren für die Kirchenbausammlung ausgegebene Parole: „Wir brauchen täglich 50 Franken!“ hat sich schon das dritte Mal bewährt und erfüllt. – Wann bauen wir? Wohl wird das Jahr 1941 – wie wir hoffen – uns in einem Wettbewerb die Kirchenbaupläne bringen; aber zum Bauen reicht's noch nicht. Darum wird weiter gebettelt! Vorerst aber wollen wir danken! Den Marienkindern von Sursee, die zusammen mit unserm Pfarrei-Frauenbund die Kinderbescherung an Weihnachten bestritten haben; der Inländischen Mission, die ihrem „teuren“ Kind am Rhein immer wieder als gütige Mutter sich erweist; dem Kultusverein Luzern und all den lieben Wohltätern im ganzen Schweizerlande, die uns ihre „grünen Grüße“ übermittelt haben. Jenen aber, die unser Bittschreiben noch bei den „unerledigten Korrespondenzen“ liegen haben, sei es noch-mals gesagt: Wir sind genötigt, weiterzubetteln.

Schöftland °

Pfarrer: Otto Wäschle; Waltiguet

Katholiken: 400 (in 16 politischen Gemeinden, unter 16 000 Protestanten).

Taufen 14; Ehen 3, davon 2 gemischte; Kommunionen 2200; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 68. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Reitnau und Schmidrued für die Internierten. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Kölliken, Muben, Oberentfelden.

Das Kriegsjahr 1940 verwandelte unser schönes, stilles Dorf in eine Garnison. Zwei Schulhäuser, eine Turnhalle, mehrere Säle bieten

dem Militär günstige Unterkunft. In bester Erinnerung bleiben uns die Freiburger aus der Gegend von Bulle. Sie gaben in unserer Diaspora ein gutes religiöses Beispiel. Sechs Monate lang waren in vier Gemeinden der Pfarrei 500 französische Internierte untergebracht. Etwa ein Viertel kam zum Sonntagsgottesdienst. Dieser Viertel gehört wohl zu den praktizierenden Männern Frankreichs, das verriet ihre aktive Teilnahme an den französischen Singmessen und an den Choralämtern. So ein kräftiges Männersingen ist bei uns eine Seltenheit. Wie ich in Frankreich selbst und jetzt unter den Internierten beobachten konnte, nimmt das französische Volk am liturgischen Choralgesang viel lebendiger und allgemeiner teil als bei uns in der deutschsprechenden Schweiz. – Schöftland macht da eine löbliche Ausnahme, indem das Volk nebst allen Liedern im „Laudate“ noch die Engelmesse, Advents- und Fastenmesse und die Ostermesse singen darf.

Zofingen

Pfarrer: J. Hunkeler; Vikar: Vinz. Erni; Mübletalstraße

Katholiken: Zirka 1300.

Taufen 34, 11 von auswärts, 1 Konversion; Ehen 13, davon 7 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3; Kommunionen 11 400; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 148. Auswärtige Unterrichts-Station: Strengelbach (27).

Jede Diasporagemeinde weiß über Erfreuliches und Unerfreuliches zu berichten. Erfreulich ist das opferfreudige, mutige Praktizieren eines Teiles der Herde – auch wenn dieser Teil klein ist. Er wächst, und ihm wird die Zukunft gehören. Weniger erfreulich ist, daß ein großer Teil nur so gelegentlich mitmacht, wenn man „ein Bedürfnis fühlt“, oder wenn es zum guten Ton gehört, sich wieder einmal in der Kirche zu zeigen. Schwere Sorgen bereiten dem Seelsorger jene Pfarrkinder, die des Wortes Gottes, der hl. Sakramente und des Priesters nie bedürfen. Und trotzdem kann man selbst in solchen Kreisen Menschen antreffen, die sozusagen regelmäßig beten. Gottes Wege sind wunderbar! – In neuester Zeit entfalten auch gewisse Sekten eine rege Tätigkeit in katholischen Kreisen und leider nicht immer ohne Erfolg. So bei uns die „Neuapostolen“ und die Leute der „christlichen Wissenschaft“. Kuriose Gesellschaften! Aber noch merkwürdiger sind die Katholiken, die solchen Leuten nachlaufen!

Wir möchten nicht unterlassen, der Inländischen Mission, dem hochwürdigsten Bischof, dem Kloster Menzingen und der Drittordensgemeinde Willisau von Herzen zu danken für jede Unterstützung, die sie uns immer wieder gütigst zukommen lassen.

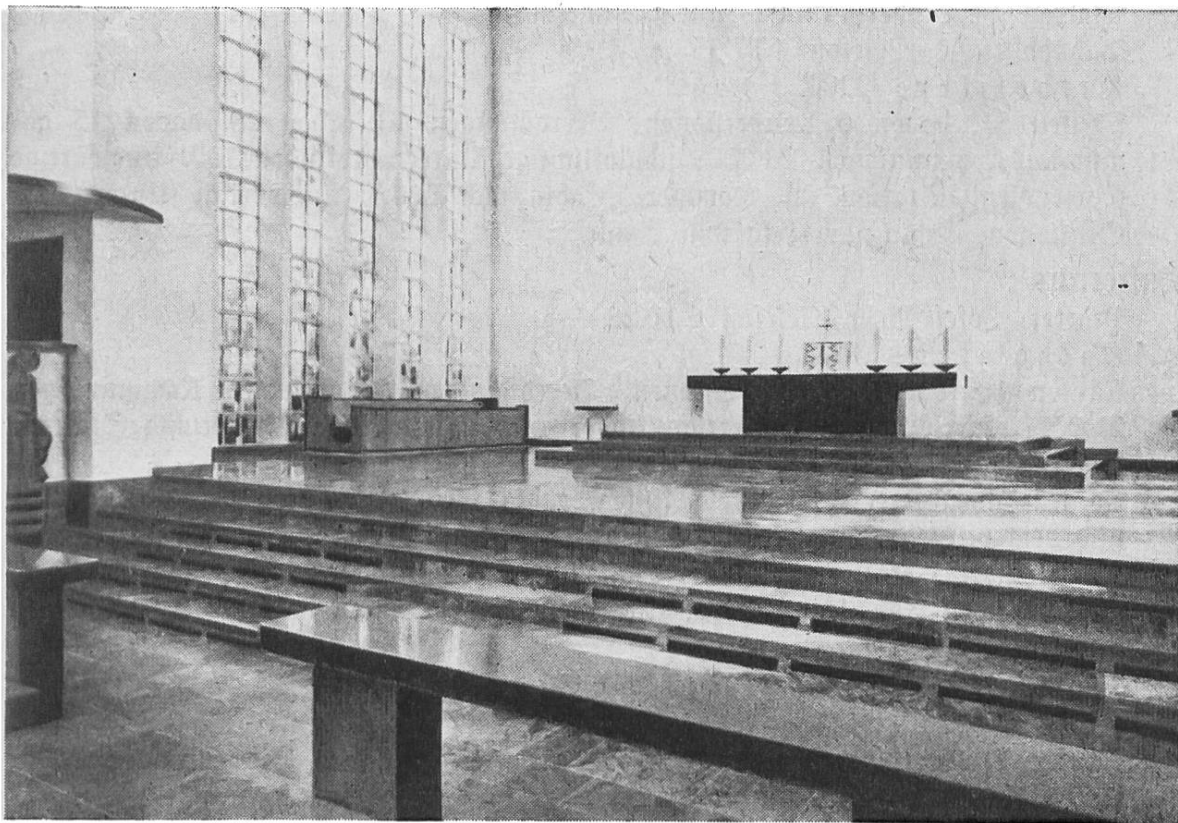
Missionsstation Turgi

Pfarrer: Moriz Hort; Vikar: Jos. Notter; Gebenstorf^o
Telefon 3 10 16; Postcheck VI 4898

Katholiken: 700.

Taufen 20; Ehen 13, davon 5 gemischte; Kommunionen 5500; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 78. Auswärtige Gottesdienst-Station: Antoniuskapelle Wil.

Das vergangene Jahr stand im Zeichen militärischer Einquartierung. Während Monaten war es uns nicht vergönnt, den Sonntagsgottesdienst in der uns so lieb gewordenen Aula halten zu können. Dafür feierten wir ihn als Feldgottesdienst vor der Kapelle im Freien, wo sich der Gesang des Kirchenchores vermischte mit dem Jubilieren der muntern Vögel. Einen erfreulichen Besuch wiesen die Vorträge für Frauen und Töchter, welche in der Karwoche von H. H. P. Bausch gehalten wurden, auf. Ihm auch an dieser Stelle vielen Dank. Nach nicht ganz zweijähriger Wirksamkeit verließ uns H. H. Vikar Borer, um an den Gestaden des schönen Vierwaldstättersees in Meggen weiterzuwirken. Ihm für seine Arbeit in der seelsorglichen Betreuung von Turgi des Herrgotts Dank! An seine Stelle sandte uns der hochwürdigste Bischof als treuen Mitarbeiter H. H. Vikar Josef Notter, den er recht lange unserer Pfarrei erhalten möge. Im Laufe des Jahres wurde ernstlich der Gedanke des Baues einer Notkirche erwogen. Nach reiflicher Ueberlegung mit dem hochwürdigsten Bischof und der Inländischen Mission wurde der Plan wieder fallen gelassen. Umso mehr möchten wir nun weiter arbeiten, um den Kirchenbaufond zu vergrößern. Für die stetige Hilfe der Inländischen Mission, dem Paramentendepot in Luzern wie auch allen Gönnern von nah und fern ein inniges Vergelt's Gott!



Chor der neuen Kirche von Aarau

Selbständige Diasporapfarreien

Narau^o

Pfarrer: Angst Linus; Vikare: Häring Alfred, Dobmann Josef
Laurenzenvorstadt 80; Telefon 2 11 14; Postcheck VI 1513

Ratholiken: 3879.

Taufen 60 (Narau 30, Buchs 9, Suhr 6, Rohr 5, Gränichen 2, Erlinsbach 2; Teufenthal 2, Rüttigen 2, Biberstein 1, Unter-Entfelden 1), davon 7 Konversionen; Beerdigungen 29; Ehen 29, davon 15 gemischte; unkirchliche Trauungen 13; Kommunionen 41 400; schulpflichtige Unterrichtskinder 410. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Suhr, Rantonsspital, Sanatorium Barmelweid. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Rüttigen, Rohr, Suhr, Gränichen, Unter-Entfelden.

Die 700 Katholiken von Suhr, Gränichen und Teufenthal konnten leider nie in den Gemeindesaal zu Suhr, da dieser immer militärisch besetzt ist. So waren sie gezwungen, in einem Schulzimmer Gottesdienst zu halten. Dabei füllten die 71 Kinder alle Schulbänke; die Erwachsenen stehen in den Gängen und an den Wänden des im Winter nie geheizten Schulhauses. Eine einfache Kapelle mit eigenem Seelsorger zu Suhr wäre dringend nötig!

In N a r a u weihte Sr. Gnaden Dr. Franz von Streng, Bischof von Basel, am 18. August 1940 das neue Gotteshaus an der Poststraße ein, das im Schiff 816 Sitzplätze und 178 auf der Empore aufweist. Noch fehlt zur Innenausstattung gar viel, auch die Orgel. Auf der Kirche aber lasten Fr. 395 349 Schulden. Gottes reichsten Segen jedermann, der betend und opfernd uns hilft!

Brugg^o

Pfarrer: G. Binder; Vikar: Marin Andermatt
Bahnhofstraße; Telefon 4 17 55

Ratholiken: 2200.

Taufen 51, davon 6 Konversionen; Beerdigungen 13; Ehen 28, davon 15 gemischte; Kommunionen 23 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 300. Auswärtige Gottesdienst-Station im Sommer: Schinznach-Bad. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Schinznach-Bad und Stilli.

Kaiseraugst^o

Pfarrer: Josef Mehr; Telefon 6 10 23

Ratholiken: 460.

Taufen 16, davon 2 Konversionen; Beerdigungen 5; Ehen 3; Kommunionen 21 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 69. Auswärtige Unterrichts-Station: Basel-Augst.

Es war in unserer Pfarrei ein stilles, ruhiges Schaffen, trotz der Mobilisation und dem öfteren Heulen der Sirenen. Dem Ernst der Zeit gemäß bemerkt man eine teilweise ernstere religiöse Einstellung. Wir glauben auch, daß wir dem allabendlichen Rosenkranz in der Kirche viel zu verdanken haben.

Wallbach^o

Pfarrer: Isidor Heneka; Postcheck V 6436

Ratholiken: 444.

Taufen 7; Beerdigungen 9; Ehen 2, davon 1 gemischte; Kommunionen 7000; schulpflichtige Unterrichtskinder 66.

Unsere Pfarrei erlebte ein gesegnetes und fruchtbares Jahr – fruchtbar auf Feld und Flur, fruchtbar aber auch im kirchlichen Leben. Die so beliebten Kapu-

zinerahilfen erneuern immer wieder den religiösen Geist. Der Gottesdienst ist immer gut besucht, und es ist auffallend, wie die Männerseite oft voll besetzt ist.

– Besonderes Lob verdient unser löblicher Kirchenchor. An Sonn- und Feiertagen leisten unsere Sängler immer ihr Bestes. Der Dirigent ist tüchtig und eifrig. Gott segne unsern Kirchenchor! Gott segne unser gläubiges Volk!

Höchste Freude brachte uns wieder die Fronleichnamsprozession! Das ganze Dorf war beflaggt, kein Haus ohne Schmuck. Unser Volk wird es nie vergessen, welches gnadenvolles Ereignis es war, als 1931 die allererste Fronleichnamsprozession gehalten werden konnte. Seitdem hat Wallbach ein neues Gepräge bekommen: eine Fronleichnamsweihe!

Der Inländischen Mission unser herzlichstes Vergelt's Gott! Ohne ihre Hilfe ständen wir noch am Anfang! – Täglich gedenken wir unserer Wohltäter im Gebete. Wir haben ja viel und vielen zu danken.

IV. KANTON SCHAFFHAUSEN

Hallau

Pfarrer: A. Raas; Bahnhofstraße 168
Telefon 74 68; Postsch. VIII a 240

Katholiken: Circa 450.

Taufen 12; Ehen 7, davon 5 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 3 (ausländische Dienstmädchen); Kommunionen 4000; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 64. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Neunkirch, Osterfingen und Trasadingen.

Die Taufspendungen haben den gewöhnlichen Jahresdurchschnitt um das Doppelte überstiegen. Die Eheabschlüsse stehen stark im Zeichen der Zurückberufung der deutschen und ehemals österreichischen Dienstmädchen in ihre Heimat. – Der Grenzpolizeidienst aus Beständen walferer Luzerner Kavallerie hat uns auch das eidgenössische Wehrkleid in die Kirche gebracht. Das strenge Regiment des Winters hat sich aber im Kirchenbesuch des Pfarrevolkes arg bemerkbar gemacht und uns zum Bewußtsein gebracht, daß die Großzahl unserer Gläubigen 45 bis 80 Minuten in den umliegenden Gemeinden behaust sind, und der pflichtbewußte Opfersinn noch kräftiger Weckung bedarf. – Die Kohlenrationierung zeitigte für Hallau selbst einen schätzbaren Vorteil, indem durch das Entgegenkommen der Schulbehörde der katholische Religionsunterricht innerhalb des Schulstundenplanes untergebracht werden konnte und wenigstens für die 5. bis 8. Klasse zwei wöchentliche Stunden erreicht werden konnten. Wenn die Neuerung bleiben kann, so ist auch für unsere Familien ein Vorteil gewonnen, da die katholische Jugend am schulfreien Nachmittage für die Feld- und Hausarbeiten unseres ackerreichen Klettgau zur Verfügung steht.

Dank der vielen Wohltäter und Verehrer des sel. Bruder Klaus konnten wir im abgelaufenen Jahre Fr. 5000 aus der Kirchenschuld tilgen. Noch sind wir weiterhin auf mildreiche Hände und Herzen angewie-

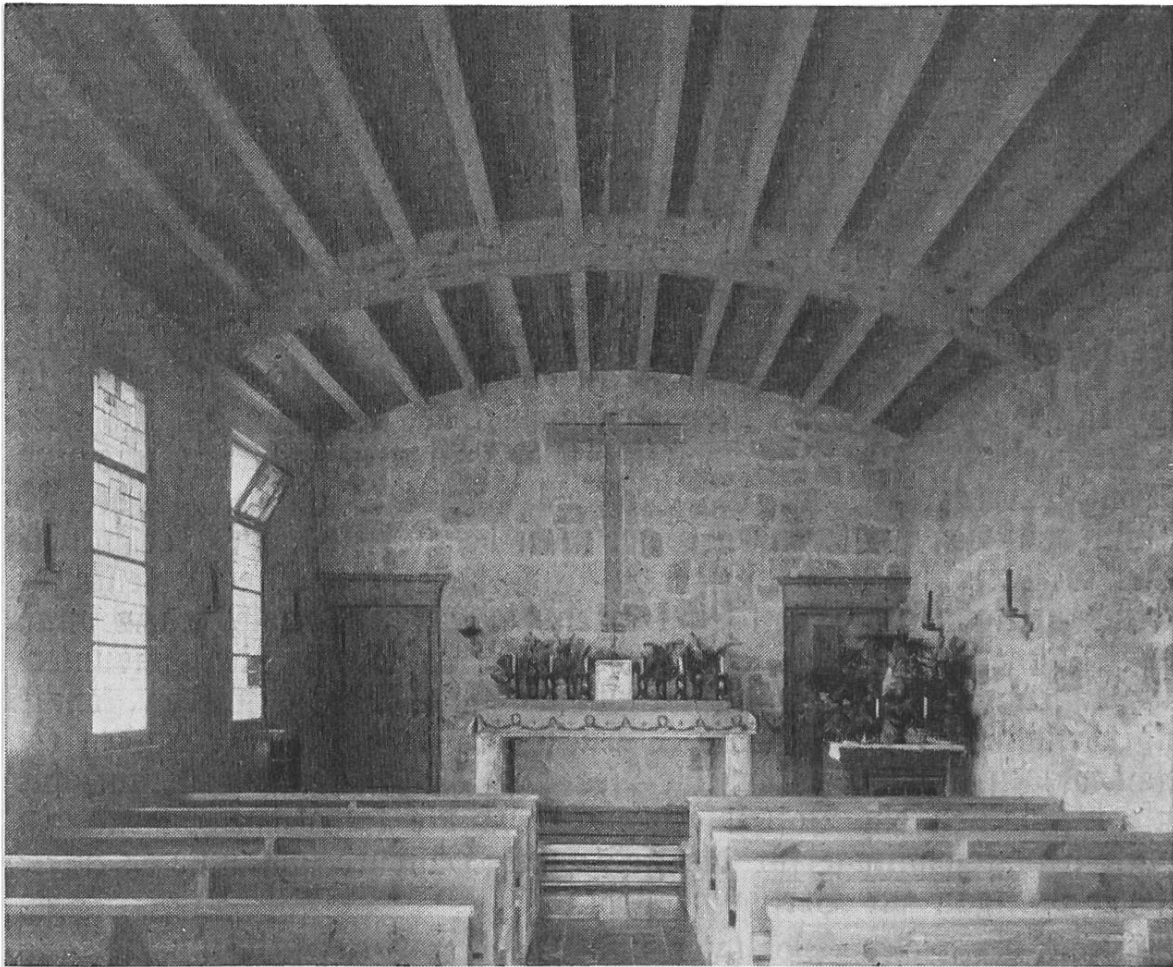
sen. Doch im Vertrauen auf den Friedenserhalter im Ranste und seine getreuen Mithelfer im Lande liegt die Zukunft unserer Bruderklausenpfarre ideell und materiell nicht trostlos vor uns. – Aus dem Vereinsleben soll nur der Weihnachtsfeier gedacht sein, zu deren Kinderbescherung die löbl. Jungfrauenkongregation Viberist einen überaus erfreulichen Gabentisch bereitete. Herzlichen Dank dorthin wie auch an die hochw. bischöfliche Kanzlei und die Inländische Mission für die wohlwollendste und wertvollste Hilfe.

Neuhausen a. Rheinfall

Pfarrer: Dr. Franz Niggli; Vikare: Franz Xaver Bürgi, Leo Hochstrasser
Rheinfallstraße 2; Telefon 11 38; Postcheck VIII a 411

Katholiken: Ungefähr 3000.

Taufen 48; Ehen 24, davon 10 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung etwa 6; Kommunionen 34 000; Beerdigungen 26; Unterrichtskinder 315. Auswärtige Gottesdienst-Station: Schleithem. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Beringen, Schleithem, Dachsen, Uhwiesen.



Innenansicht des Kirchleins von Schleithem

Das Kriegsjahr brachte auch in unserer Grenzpfarre manche seelische Erschütterungen, was bei dem großen Prozentsatz Ausländer im katholischen Volksteil wohl zu verstehen ist. Tiefere Nachwirkungen im religiösen Leben konnten kaum beobachtet werden, vielmehr machten die verschiedensten Aufregungen eher einer Art Fatalismus Platz.

Am 4. Mai spendete der hochwürdigste Diözesanbischof 125 Kindern das hl. Sakrament der Firmung. Katholisch Neuhausen bereitete dem verehrten Oberhirten einen würdigen und begeisterten Empfang. Bei solchen Anlässen zeigt sich auch in der Diaspora immer wieder das frohe katholische Glaubensbewußtsein.

Im November wurde durch drei S. S. Patres von Bernrain die Volksmission durchgeführt. Die Ortsgeistlichen bereiteten sechs Wochen die Mission durch Hausbesuche vor. So war denn die Teilnahme an den Missionsvorträgen recht erfreulich. Neben vielen, die in unkirchlicher Ehe leben, haben aber auch manch andere den Mut nicht aufgebracht zum Sakramentenempfang. Durch den starken Beschäftigungsgrad in der Waffensfabrik kam ein vermehrter Zuzug von jungen, ledigen Arbeitern. Diese fühlen sich am meisten heimatlos. So sind viele in religiös-sittlicher Beziehung gefährdet, da sie sich lieber in Wirtshäusern und anderswo aufhalten als in den ungeheizten Zimmern. Ein Vereinshaus wäre bitter notwendig. Vorarbeiten sind im Gange. Möge das Jahr 1941 uns der Verwirklichung einen Schritt näher bringen.

Sonntag, den 5. Mai, konnte der hochwürdigste Bischof Dr. Franziskus von Streng das neue Kirchlein in Schleitheim einweihen. Das neue Gotteshaus, dessen Mauern aus Tuffstein gebaut sind, präsentiert sich in seiner schlichten Ausführung recht gediegen und schön. Der Bau paßt sich vortrefflich der landschaftlichen Umgebung an und findet volle Anerkennung. Bei dem bescheidenen Festmahl konnte dies hüben und drüben festgestellt werden. Es soll auch hier die noble Geste des reformierten Pfarrers von Schleitheim erwähnt werden, der bei diesem Anlasse Fr. 100. – als Gabe der reformierten Kirchgemeinde an die Baukosten des Kirchleins überreichte.

Thayngen

Pfarrer: Bernhard Weber; Schlatterweg
Telefon 6 71 72; Postfach VIII a 1716

Katholiken: 440.

Taufen 12; Ehen 10, davon 4 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 4500; Beerdigungen 1; Unterrichtskinder 48. Auswärtige Unterrichts-Station: Hofen.

Das verflossene Jahr stand ganz im Zeichen einer intensiven Sammlung für die neue Kirche. 40 000 Büchlein „Bewährte Heilkräuter, die vor deinem Hause wachsen“, die im Selbstverlag herausgekommen sind,

wurden in die ganze Schweiz versandt. Der Reingewinn floss in die Kirchenbaukasse. Alle Arbeiten – Adressieren, Verpacken und Versenden – wurden von der Jungmannschaft und der Kongregation besorgt, wodurch viele Unkosten gespart wurden. Das Büchlein ist von den Katholiken der ganzen Schweiz überaus freundlich aufgenommen worden, und fast alle haben über den Kaufpreis hinaus noch eine schöne Gabe für die Kirche gespendet, so daß heute bereits ein ganz ansehnlicher Baufonds beisammen ist. Allen, die schon früher wie auch im verflossenen Jahre Liebesgaben an unsere neue Kirche gespendet haben, ein herzliches Vergelt's Gott! Auch müssen wir unsern tiefgefühlten Dank aussprechen der Jungfrauenkongregation von Rapperswil, die trotz der teuren und schlechten Zeiten auf Weihnachten uns wiederum reichlich beschenkt und gar manchen dürftigen Familien ein frohes Weihnachtsfest bereitet hat.

Selbständige Diasporapfarreien

Schaffhausen

Pfarrer: Martin Haag; Vikare: Dr. G. Püntener, Carl Schirmer, Th. Blatter
Promenadenstraße 25; Telefon 5 41 08; Postchek VIII a 1320

Katholiken: 6800.

Taufen 126, davon 8 Konversionen; Beerdigungen 51; Ehen 73, davon 35 gemischte; unkirchliche Trauungen 8; Kommunionen 63 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 695. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Feuerthalen, Merishausen, Herblingen.

Stein am Rhein

Pfarrer: Jos. Thoma; Telefon 8 61 17

Katholiken: 420.

Taufen 7, davon 1 Konversion; Beerdigungen 4; Ehen 1 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 7000; schulpflichtige Unterrichtskinder 46.

V. KANTON SOLOTHURN

Bellach °

Pfarrer: Fritz Kamber

Telefon 2 10 49; Postchek Va 725

Katholiken: Zirka 700.

Taufen 18, dazu 2 Konversionen; Ehen 7, davon 2 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 5000; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 94.

„Der Priester soll den Menschen entgegenkommen, um sie zu gewinnen“, sagt Sellmair in seinem Priesterbuch; „wo er nicht entgegenkommen kann, soll er warten, wie Gott wartet.“ Oft hat der Pfarrer daran gedacht. Vor allem aber müssen wir uns immer freuen an unserer neuen, festgegründeten Kirche. Wir sind daheim! Der Dank an unsere vielen Wohltäter wird nicht aussterben. Der Dreifaltigkeits-

turm ist zum Wahrzeichen von Bellach geworden. Möge er immer mehr Leuchtturm sein zum Zentrum: zur allerheiligsten Dreifaltigkeit.

„Den Menschen entgegenkommen, um sie zu gewinnen.“ Dazu rechnen wir unsern Pfarreiabend im letzten Jänner. Da waren unsere Katholiken vereint um ihre – zwei Pfarrer! Denn auch der Ehemalige war aus Luzern erschienen. Er wird weiter zur Pfarrefamilie gezählt, und wir freuen uns daran. Warum soll es nicht so sein? Um die Osterzeit hielt der bischöfliche Sekretär Johann Steiner den Frauen und Töchtern Ehevorträge. Auch protestantische Teilnehmerinnen waren restlos begeistert über die unverrückbare katholische Auffassung über Ehe und Familie. Die gleichen Vorträge hielt der Referent im Herbst den Männern und Jungmännern. Wer mitmachte, wurde reich belohnt. Die andern werden hoffentlich eine spätere Gelegenheit erfassen! Am Liebherrgottstag machten wir die erste Fronleichnamsprozession. Domherr Mösch trug den Heiland durch das Dorf, das einst zu seiner großen Pfarrei Oberdorf gehörte. Ohne Musik, ohne Fahne, nur einen Altar; aber auch so hat der liebe Gott die Pfarrei gesegnet. Zur Mutter Gottes von Oberdorf zogen über 200 Pfarrkinder in einer abendlichen Lichterprozession durch den Wald. Ebenfalls nahmen wir in der Bittwoche die alte Tradition wieder auf: Wir gingen mit Kreuz durch die Felder. Wenn es auch nur wenige waren, war doch der Anfang gemacht. Dank zahlreicher Aushilfen, wozu auch Herren aus der bischöflichen Kanzlei gehören, ist segensreich pastoriert worden – ich denke auch an die Weihnachtsaushilfe durch den hochw. Herrn Kanzler Lisibach. Es hat den Pfarrer gefreut, daß er dreimal mehr taufen durfte als beerdigen.

„Wo der Pfarrer nicht entgegenkommen kann, soll er warten, wie Gott wartet.“ So warten wir auf die eucharistische Bewegung, warten auf den Herz Jesustag, warten auf den geschlossenen Besuch der Sonntagsmesse, warten auf die religiösen Jugendvereine. Wir warten... Das ist unser Advent. Manchmal ist das Warten schmerzlich. Aber wir wissen, an unsere Fahne ist der Endsieg geknüpft. Und das ist tröstlich!

Derendingen°

Pfarrer: Otto Gafler

Telefon 3 60 53; Postcheck Va 1056

Katholiken: 1200.

Taufen 15; Ehen 11, davon 5 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 2; Kommunionen 11 200; Beerdigungen 10; Unterrichtskinder 150.

Noch an keinem Laetare-Sonntag hat sich das kleine Jerusalem unserer Pfarrgemeinde so herzlich gefreut, wie am 3. März 1940. Angetan mit den hohenpriesterlichen Gewändern, feierte unser Oberhirte, Bischof Franziskus, das Pontifikalamt, bestieg die Kanzel und begrüßte

die Versammelten in einem warmen Hirtenwort. Nachmittags veranstalteten wir eine weltliche Feier, die das Band zwischen Bischof und Gemeinde noch fester knüpfte. – Ein zweiter, außerordentlicher Gnadentag war der 1. September, der 300 Pilger in warmer Frühherbstsonne hinaufführte zu unserer lieben Frau von Oberdorf, um dort Frieden zu heischen für die zermühlte, blutende Menschheit. Manches heiße Gebet stieg aus diesen Pilgerherzen auch empor für die geliebte Schweizer Heimat.

Auf den Bischofsbesuch hin konnte der rechte Seitenaltar unserer Pfarrkirche mit der Statue des hl. Benedikt gekrönt werden; sie ist ein wohl gelungenes Werk aus der bekannten Künstlerhand Beat Gassers. Warum hat wohl gerade der Mönchsvater Benedikt bei uns Einzug gehalten? Vor Jahrzehnten stand im Dorf eine schlichte Benediktskapelle. Leider ist sie verschwunden. Aber das Andenken an ihn muß in der Pfarrkirche weiterleben. – Im letzten Berichte stimmten wir bereits einen Freudenhymnus auf die kommende Orgel an; sie ist aber im Jahre 1940 ausgeblieben, weil der Krieg seine freche Hand auch hier sogar im Spiele hielt. Umso freudiger schreibt der Pfarrer diese Zeilen in den Tagen, in denen auf der Empore gehämmert, geleimt, gehobelt wird, damit das Orgelwerk am Hochfeste des Heiligen Geistes seine Weihe empfangen.

Wir danken Gott für alles, auch für die mildreiche Hand der Inländischen Mission und wünschen aufrichtig, ihre mütterliche Sorge werde Jahr für Jahr von neuen, reichen Erfolgen gekrönt.

Trimbach °

Pfarrer: Alfred Otto Amiet; Vikar: Paul Mäder
Baselstraße

Katholiken: 1850.

Taufen 41, wovon 2 Konversionen; Ehen 25, davon 10 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 5; Kommunionen 39 700; Beerdigungen 12; Unterrichtskinder: Primarschule 263, Bezirksschule 27.

Am Dienstag und Freitag halten wir jeweils Schulmesse, die von den Kindern sehr gut besucht wird. Am Freitag wird immer ein Lobamt gehalten, und am Dienstag ist Singmesse oder Missa recitata. Fast ein Jahr lang haben sich die 48 Zweitkläßler auf ihren ersten Weißen Sonntag gerüstet. Mit den Erstkommunikanten schreiten auch die Eltern und die Christenlehrentlassenen zum Tische des Herrn. – Mit den einzelnen Ständen führten wir in den Monaten Mai und Juni eine Friedensgebetswoche durch. Die Gläubigen kamen in schöner Zahl in die Werktagmesse und zum Tische des Herrn. Bei den Frauen und den Töchtern schlossen wir die Friedenswoche mit einer Wallfahrt nach der Marienburg bei Wilon und nach Wolfwil. – Für Männer und Jünglinge führten wir vom 6. bis 13. Oktober eine religiöse Woche durch,

gehalten von H. H. Missionär Kiedweg. Der überwiegende Teil der Männer und Jünglinge – es gab Tage, wo die Männer bis zu 85 % in den Vorträgen waren – hat diese Woche mit Eifer und Freude mitgemacht. – Ein erfreuliches Bild in unserer Pfarrei ist die Opferfreudigkeit für den überaus notwendigen Kirchenbau. In diesem Kriegsjahre brachten wir Fr. 35 000 zusammen, so daß wir heute einen Fonds von Fr. 110 000 haben. Manche Gabe kam aus gütiger Spenderhand von auswärts. Ein herzliches Vergelt's Gott der Inländischen Mission für die Extragabe von Fr. 500.

Die helfende Liebe zu unsern Armen erfuhren wir vom katholischen Frauenverein Solothurn, der uns auf Weihnachten prächtige Gaben übermittelte. Es gebührt dieser Institution ein tiefempfundenenes Dankeswort für die Weihnachtspakete sowie auch dem lieben Antoniushaus von Solothurn.

VI. KANTON BERN

Bern, Dreifaltigkeitskirche °

Pfarrer: Msgr. J. E. Nünlist, Dekan

Vikare: A. Amgwerd, E. Ludwig, F. Kav. Studer, J. Troxler

Taubenstraße 4; Telefon 2 15 84; Postchek III 1266

Studentenseelsorger: Dr. E. Meier, Falkenplatz 9; Telefon 2 17 70

Italienischer Missionär: J. Rizzi, Mattenhofstraße 41

Katholiken: Zirka 9000.

Taufen 208; Ehen 134, davon 67 gemischte; Kommunionen 89 320; Beerdigungen 60; Unterrichtskinder 884. Auswärtige Gottesdienststation: Inselspital. Auswärtige Unterrichtsstationen: Muri, Wabern und Worb.

Wie durch den am 23. Januar erfolgten Hinscheid von Herrn Bundesrat Dr. G. Motta das Land seinen bedeutendsten Staatsmann verlor, so die Pfarrei ihren hervorragendsten Pfarrgenossen. Bundesrat Motta sel. hat der Gemeinde Bern durch seinen kirchlichen Sinn, sein Wohlwollen und seine vielen ergreifenden Ansprachen jahrzehntelang unschätzbare Dienste erwiesen.

Während der Fastenzeit hielt der hochwürdigste Bischof auch dieses Jahr wieder einen größeren Vortrag. Die stark besuchten Karwochenpredigten wurden von H. H. Pater Raphael Haene O. S. B. aus dem Stift Einsiedeln gehalten.

Durch die Kriegsereignisse waren auch bei uns das Vereinsleben und die Pfarreiveranstaltungen stark beeinträchtigt; doch machte der gewohnte Herrenabend mit Weihnachtsfeier, den der hochwürdigste Bischof wiederum mit seiner Gegenwart und seinem Wort beehrte, tiefen Eindruck auf unsere Männerwelt.

Die neue Ordnung der Gemeindeverwaltung infolge der staatlichen Anerkennung gab zu längeren Verhandlungen Anlaß.

Die Sammlung für die Bruderklausen = Friedens = Kirche im Kirchenfeld nimmt ihren Fortgang, trotz der Schwere der Zeiten. Möge der sel. Landesvater, der große Freund des Berner Volkes, die geplante Neugründung unter seinen väterlichen Schutz nehmen.

Bern, Marienkirche °

Pfarrer: Ernst Simonett; Vikare: Paul Lachat, Alfred Hurni
Wylersstraße 24; Telefon 2 81 17; Postcheck III 4807

Katholiken: Zirka 3000.

Taufen 116 (aus der Pfarrei 67), davon 5 Konversionen; Beerdigungen 37; Ehen 41, davon 28 gemischte; Kommunionen: Marienkirche 29 700, Kapelle Viktoria 25 500, Ostermundigen 650; schulpflichtige Unterrichtskinder zirka 400. Auswärtige Gottesdienst-Station: Guthirt = Kirche Ostermundigen. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Ostermundigen, Stettlen, Zollikofen, Enge.

Unsere Kirche hat im vergangenen Jahr originellen und schönen Schmuck erhalten: Kanzel, die beiden Seitenaltäre und Taufstein tragen Skulpturen in farbiger Keramik. Francois Baud verfertigte die Formen, G. Faravel bestimmte die Farben und Ofenfabrik Kohler in Mett (Biel) besorgte das Brennen. Ferner wurden zwei Fenster von Albin Schweri eingesetzt. Nach und nach sollen in den 14 Fenstern des Schiffes die 7 Schmerzen und die 7 Freuden Marias dargestellt werden. So wird die Kirche immer mehr ausgeschmückt. Ob auch der verborgene Tempel des Heiligen Geistes in den Seelen der Pfarrkinder schöner und reicher geworden? Und ob das unruhvolle Weltgeschehen das Reich Gottes in der Pfarrei vertieft hat? Wir haben nicht den Eindruck, daß es eine Unruhe zu Gott sei. Doch ist auch die Zahl derer, die es mit Glauben und Leben wahrhaft tief und ernst nehmen, erfreulich groß. – Zu Anfang des Jahres verließ uns hochw. Herr Vikar Joh. Breitenstein. Es zog ihn nach Muri, in die Nähe seiner Heimat. Hochw. Herr Neupriester Alfred Hurni wirkt nun an seiner Stelle. Im Herbst mußte hochw. Herr Vikar Lachat als Feldprediger für ein Vierteljahr einrücken.

Wir hatten gehofft, in Zollikofen Gottesdienst halten zu können. Es wird wohl erst möglich werden, wenn Ostermundigen ein eigenes Pfarrhaus und einen eigenen Geistlichen hat. Das ist jetzt das dringendste Ziel unserer Bemühungen.

Bern, St. Anton°

Pfarrer: Roman Magne; Burgunderstrasse 124, Bern-Bümpliz
Telefon 4 62 21; Postcheck III 7001

Katholiken: Zirka 1300.

Taufen 22; Beerdigungen 3; Ehen 12, davon 8 gemischte; Kommunionen 4800; schulpflichtige Unterrichtskinder 174. Auswärtige Gottesdienst-Station: Köniz. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Köniz, Thörishaus und Belp.

Die staatliche Anerkennung brachte der Pfarrei einen fünfgliedrigen Kirchengemeinderat, der sich bereits glücklich in sein Amt eingelebt hat. Der Präsident dieses Rates, Herr Anton Meli, ist zugleich Präsident der Kirchengemeinde.

In Köniz ist der Besuch des Gottesdienstes so erfreulich, daß man dazu übergehen muß, zweimal im Monat, statt wie bisher nur einmal, Gottesdienst zu halten. Wenn wir eine eigene Kapelle hätten, wäre der Aufschwung noch viel erfreulicher. Glücklicherweise sind die dortigen Gläubigen aus eigener Initiative an die Gründung eines Zusammenschlusses gegangen, dessen Verwirklichung in das Jahr 1941 fallen wird.

Der Pfarrverein, dem die Organisation der geselligen Anlässe obliegt, konnte wiederholt die Pfarrangehörigen zu einem Vortrag und mehrmals auch zu einer Filmvorführung einladen, was dem Präsidenten, dem hier das Verdienst zufällt, jeweilen mit erfreulichem Besuch verdankt wurde. Der Kirchenchor verlor in Herrn Apotheker Jos. Zigerlig, der nach Basel gezogen ist, nicht nur einen guten Sänger, sondern auch einen sehr geschätzten Freund, dessen Mitarbeit in der Pfarrei immer willkommen war. Die Weihnachtsbescherung der Kinder konnte durchgeführt werden, wenn auch zum Teil etwas bescheidener als sonst. Die Textilkarte brachte zu den bestehenden noch neue Schwierigkeiten hinzu. — Eine notwendige Umarbeitung aller vorhandenen Ministrantengewänder sowie deren Bereicherung von seiten der Inländischen Mission und des Paramentenvereins Solothurn gestatten nun, an hohen Festtagen den Gottesdienst etwas feierlicher zu gestalten.

Burgdorf°

Pfarrer: Joh. Ignaz Senn; Vikar: Jos. Birri
Friedeggstrasse 12; Telefon 2 95; Postcheck III b 447

Katholiken: Zirka 1200.

Taufen 25; Ehen 11, davon 8 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 9100; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 128. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Langnau, Thorberg, Hindelbank. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Langnau, Kirchberg, Biglen, Wasen, Sumiswald, Lüzelflüh, Rüegsau-Schachen.

Burgdorf als militärischer Sammelplatz sah zeitweilig ziemlich kriegerisch aus. Interessanter und bedeutungsvoller für uns war aber die Tatsache, daß viele Tausend internierter Polen und Franzosen in den verschiedenen Ortschaften unserer weitverzweigten Pfarrei untergebracht waren. Nach mehr denn 400 Jahren wurde in einer ganzen Anzahl von Kirchen des reformierten Emmitals, die vor der Reformation katholisch waren, und andernorts in Sälen wieder das hl. Opfer gefeiert, so in Aeschau, Bätterkinden, Bigenthal, Bowil, Eggwil, Ersigen, Hasle-Küegsau, Jegenstorf, Kirchberg, Kernentried, Krauchthal, Lügelflüh, Mülchi, Münchringen, Oberburg, Schangnau, Sumiswald, Signau, Trachselwald, Walkringen, Wasen, Zäziwil und Zollbrück. Das verständnisvolle Entgegenkommen der reformierten Pfarrer und der Bevölkerung dieser Gebiete darf hier dankbar festgehalten werden. In Burgdorf und Langnau wurde der Interniertengottesdienst selbstverständlich in den katholischen Kirchen gehalten. Der Polengottesdienst dauert nach dem Wegzug der Franzosen noch an und wirkt ergreifend durch die Innigkeit, Schönheit und Wucht der vielen Männerstimmen.

Die Familienabende in Langnau und Burgdorf überraschten durch ihren starken Besuch. In Burgdorf mögen gegen 100 Personen mehr gewesen sein als im Vorjahr. Neugegründet wurden im Berichtsjahre die Jungmannschaft, der Frauenbund und die Jungwacht. Der Frauenbund ist inzwischen auf über 150 Mitglieder angewachsen und hielt, nach der Gründungsversammlung mit Referat von Frau Dr. Bürcher-Cathrein aus Brig am 3. November (in Verbindung mit Töchterbund und Blauring), seine Hauptversammlung ab, wobei zirka 120 Mitglieder anwesend waren. Der Christbaumfeier mit Weihnachtsbescherung war ein voller Erfolg beschieden. Erstmals konnte, dank der Mithilfe der Frauen und Töchter, eine Bescherung bedürftiger Familien und Personen in größerem Stile durchgeführt werden.

Am 11. März hielt der Kultusverein seine ordentliche Jahresversammlung ab. Mit der Errichtung einer staatlich anerkannten Kirchengemeinde dürfte nun seine segensreiche Wirksamkeit während mehr denn 40 Jahren in der Hauptsache erschöpft sein. Formell bleibt er bestehen und hat auch noch seine Bedeutung. Allen jetzigen und früheren Mitgliedern des Kultusvereins sei ihre Arbeit herzlich verdankt. – Die Kirchengemeinde versammelte sich zweimal, zur Genehmigung des Reglementes und zur Wahl der römisch-katholischen Kommission, des hochw. Herrn Pfarrers und Budgetgenehmigung pro 1941.

Noch wäre die Einführung eines Schulungskurses für die Mitglieder der Jungfrauenkongregation zu erwähnen und ein reges Leben des Männervereins. – Es wird also viel gearbeitet, und wenn der Herrgott seinen Segen dazu gibt, mag allmählich manches Samenkörnchen aufgehen, das die früheren und jetzigen Seelsorger in mühevoller, zäher Arbeit ausgestreut haben.

Missionsstation Pieterlen

Pfarrer: Edmund Meier; Vikar: Karl Hasler
Grenchen^o

Katholiken: Zirka 100.

Unterrichtskinder 17.

Im Februar 1940 ging ein längst gehegter Wunsch der Katholiken von Pieterlen in Erfüllung. Schon seit Jahren wurde jede Woche den dortigen Kindern Religionsunterricht erteilt. Am Sonntag mußten die Gläubigen den zirka eine Stunde weiten Weg zu Fuß, per Velo oder, trotz ungünstiger Zugverbindung, mit der Bahn machen, um die hl. Messe besuchen zu können. Anlässlich der Weihnachtsfeier 1939 wurde der dringende Wunsch, eine eigene Gottesdienstgelegenheit zu bekommen, aufs neue wieder vorgebracht. Nach einigen Verhandlungen stellten die titl. Gemeindebehörden überaus zuvorkommend das Projektionszimmer des Schulhauses für die Feier des Sonntagsgottesdienstes zur Verfügung. So haben wir ein sehr ruhiges und würdiges Lokal erhalten, für dessen Wartung wir nur die kleine Entschädigung von Fr. 50.- bezahlen müssen. In einem selbstangeschafften Schrank werden die Paramente versorgt. Gute Gläubige richten jeweils den Altar zum Gottesdienst bereit. So wird nun alle 14 Tage in Pieterlen katholischer Gottesdienst gefeiert, der sehr gut besucht wird.

Missionsstation Utzenstorf

Pfarrer: A. Weingartner; Vikar: Johann Kuner
Biberist^o Kt. Solothurn; Telefon 4 72 61

Zwei Ereignisse haben für unsere Missionsstation besondere Bedeutung. Am 3. Mai wurde hochw. Herr Vikar Alois Leu als Pfarrer von Baldingen installiert. Mehr als vier Jahre hat er Utzenstorf mit besonderem Eifer und in hingebender Liebe betreut. Sein bleibendes Verdienst sind Einführung und sorgfältige Pflege des Gesanges beim Gottesdienst. Für alles Gute, das er getan, aufrichtiges Vergelt's Gott und herzliche Segenswünsche zu fruchtbarer Arbeit im neuen Weinberg des Herrn! - Im weiten Gebiet unserer Station sind Hunderte von französischen Internierten gewesen. An verschiedenen Orten und in verschiedensten Lokalen wurde von den Priesterfeldaten täglich das hl. Opfer dargebracht - das erste Mal seit der Reformation. Im Gottesdienstlokal konnte einer die hl. Messe feiern, der in Vätertkinder stationiert war. An Sonntagen wurde oft zweimal Gottesdienst gehalten, wenn katholische Bewachungstruppen da waren. Wie froh sind wir gewesen, mitten in weitem reformiertem Gebiet eine wohl ausgestattete, feste Gottesdienststation zu besitzen! Es ist viel, viel Segen ausgegangen von dem schlichten Ort. Und diesen Segen hat die Inländische Mission begründet dadurch, daß sie die Station ins Leben rief und jahrelang durch ihre Beiträge unterstützte.

Gstaad

Pfarrer: Etienne Vermeille
Chalet Ginette; Telefon 141

Katholiken: Zirka 200.

Taufen 4; Beerdigungen 1; Kommunionen 4100; Unterrichtskinder 48. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichtsstationen: Lenk und Zweisimmen.

Der Fremdenverkehr, von dem unsere Pfarrei fast ausschließlich leben muß, ist infolge des Krieges bedeutend zurückgegangen. Dadurch wurden auch die Finanzen der Pfarrei schwer benachteiligt, was dem Pfarrer große Sorgen macht. Dagegen ist das geistliche Gemeingut der Pfarrkinder erfreulich gesteigert worden, was durch die Zunahme von mehr als 400 hl. Kommunionen deutlich in Erscheinung tritt.

Der Kurort **Lenk** mit seiner hübschen Kapelle sah dies Jahr erfreulich viele Gäste. Da die Reise in ausländische Badeorte schwer behindert ist, kamen viele Einheimische zur Erholung in die Thermalquellen von Lenk, was ein willkommener Ersatz für den totalen Ausfall der fremden Gäste brachte. — Möge das Heilandswort auch unserer Pfarrei gelten: Meinen Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch!

Interlaken °

Pfarrer: Karl Merke; Vikar: W. Henggeler
Schloß 4; Telefon 134; Postsch. III 6772

Katholiken: 1100.

Taufen 25, davon 3 Konversionen; Beerdigungen 14, davon 7 Internierte; Ehen 8, davon 4 gemischte; Kommunionen 16 800; schulpflichtige Unterrichtskinder 121. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Grindelwald, Wengen, Beatenberg, Iseltwald, Mürren. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Grindelwald, Zweilütschinen, Bönigen, Ringgenberg, Iseltwald.

Im Sommer verließ hochw. Herr Vikar Reinhard die Pfarrei, da ihm ein Posten im Luzernerland angewiesen wurde. Aushilfe leistete hochw. Herr Neupriester Noirjean, bis im Dezember hochw. Herr W. Henggeler, aus dem Militärdienst zurückkommend, in unsere Pastoration eintrat.

Die Kriegssereignisse haben den Zustrom von Fremden ins Berner Oberland völlig unterbunden. Die schweizerischen Feriengäste vermögen die Lücken bei weitem nicht zu füllen. An Stelle der Fremden traten kranke und rekonvaleszente Soldaten. Die Katholiken unter ihnen werden durch katholische Feldgeistliche betreut, die allsonntäglich auch einen eigenen Soldatengottesdienst abhalten. Eine Zeitlang übernahm neben dem weltlichen Pflegepersonal auch ein größeres Kontingent von Klosterfrauen die Besorgung der Militärpatienten. Wo ehemals ein internationales Publikum lustwandelte, zogen nun Schwestern im Ordenskleid daher — für die andersgläubige Bevölkerung ein noch nie erlebter Anblick!

In **Grindelwald** ist das alte, für den katholischen Gottesdienst zur Verfügung gestellte Lokal dem Einsturz nahe und kann nicht mehr

benützt werden. Durch ein Entgegenkommen der Anglikaner kann vorläufig der Gottesdienst in der leerstehenden Englischen Kapelle abgehalten werden, was hauptsächlich den dort befindlichen rekonvaleszenten Soldaten und Internierten zugute kommt.

In Iseltwald, wo nur wenige Katholiken wohnen, die wegen der ungünstigen Schiffsverbindungen auf dem Brienzner See den Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche kaum erreichen können, wird in einer Stube die hl. Messe gefeiert. Der Altar muß von Fall zu Fall neu aufgerichtet werden. Eine in allen Teilen selbstkonstruierte Hausorgel hilft zur Verschönerung der gottesdienstlichen Feier, während welcher die Gläubigen auf dem Stubenboden knien. Es gibt eben immer wieder



Altar und Hausorgel von Iseltwald

Diaspora in den Urzuständen... Aber es zeigt sich dabei erneut, daß, soll Seelsorge fruchtbar sein und nicht einfach ins Leere verlaufen, sie auf das Wohlwollen, die Hilfsbereitschaft und den religiösen Eifer der Gläubigen muß rechnen können. Wenn nicht alles trägt, so führen die Zeitereignisse zu einer noch schärfern Scheidung zwischen Katholiken, die völlig in der Verweltlichung untergehen und andern, denen ihre katholische Glaubensüberzeugung ein heiliges Besitztum ist.

Jede Hilfe, die daher der Diasporaseelsorge zuteil wurde, sei herzlich verdankt; auch diejenige des Zuger Hilfsvereins, der es ermöglichte, die weihnachtliche Kinderbescherung mit vielen und nützlichen Gaben durchzuführen.

Langenthal°

Pfarrer: Adolf Bösch; Bahnhofstraße 43
Telefon 6 04 09; Postschek III a 715

Katholiken: Circa 700.

Taufen 22, davon 10 von auswärts; Ehen 4, davon 2 gemischte; Ehen von Katholiken ohne katholische Trauung 1; Kommunionen 5800; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 72.

Gelegentlich, besonders wenn noch Militär zu unserm Gottesdienst kam, war unsere Kapelle zum Erdrücken voll. Eine Kirche mit mehr Platz wäre eine unschätzbare Wohltat. Wir hoffen indessen, daß bald der Tag komme, wo wir den Grundstein zur neuen Kirche legen können. Eine Sammlung unter den Pfarrgenossen hat uns dieses Jahr wieder einen schönen Bagen eingebracht, wofür wir allen Gebern herzlich danken.

Pfarr-Rektorat Herzogenbuchsee

Pfarr-Rektor: Gustav Burkard
Oberstraße Herzogenbuchsee und Bischofshaus Solothurn
Postschek III a 1239

Katholiken: 200.

Taufen 10; Ehen 1; Kommunionen 150; Beerdigungen 1; Unterrichtskinder 30.

Die zur Pfarrei Langenthal gehörende Missions-Station wurde bis 1. August 1940 vom Pfarramt Aeschi betreut. Ab 1. August trat der neue Pfarr-Rektor sein Amt an, der zugleich noch die Funktionen eines bischöflichen Sekretärs ausübt. Der Religionsunterricht wird an zwei Nachmittagen in je zwei Abteilungen erteilt. — Die vielen gemischten Ehen, von denen ein großer Teil protestantisch oder zivil geschlossen worden ist, machen es wünschbar, daß der Geistliche ständigen Wohnsitz nähme, um immer unter seiner Herde weilen zu können. Die Katholiken sollten eben besser besucht werden können. In den Gottesdienst kommen etwa 80 Personen. Die übrigen müssen durch Gebet, Geduld und persönliche Fühlungnahme zurückgeführt werden.

Am Christkönigsfest zog der göttliche Heiland in die Kapelle ein. Durch Vermittlung des hochw. Bischofes wurde uns vom Pfarramt St. Klara Basel ein Tabernakel geschenkt. Die Stiftung „Frauenland“ bedachte uns mit einem schönen Ziborium. Durch verschiedene Wohltäter, namentlich aus dem Dritten Orden des hl. Franziskus, wurde uns die Anschaffung eines Harmoniums ermöglicht. Da auch viele Paramente und gottesdienstliche Utensilien geschenkt wurden, konnten wir auch den Gottesdienst verschönern. — Eine schöne Anzahl edler Laien, Männer und Frauen, sind dem Seelsorger eine große Stütze und garantieren einen erfreulichen Fortschritt für die Zukunft. Die Jugend zeigt eine natürliche unverdorrene Fröhlichkeit und berechtigt zu vielen Hoffnungen. Eine Anzahl Kinder kommt regelmäßig zu den hl. Sakramenten. Durch das Wohlwollen des Kinderhilfswerkes des Bistums Basel und des Dritten Dominikanerordens Luzern konnten wir an Weihnachten die Kinder beschenken, was viel Freude und Dankbarkeit auslöste.

Dem hochwürdigsten Herrn Diözesanbischof, der Inländischen Mission und allen Wohltätern danken wir herzlich. — Besonderer Dank gebührt auch dem hochw. Herrn

Pfarrer Stampfli von Aeschi, der in uneigennütziger Weise jahrelang neben der vielen Arbeit in seiner ausgedehnten Pfarrei auch noch die Katholiken von Herzogenbuchsee betreute. Gott wird sein großer Lohn sein!

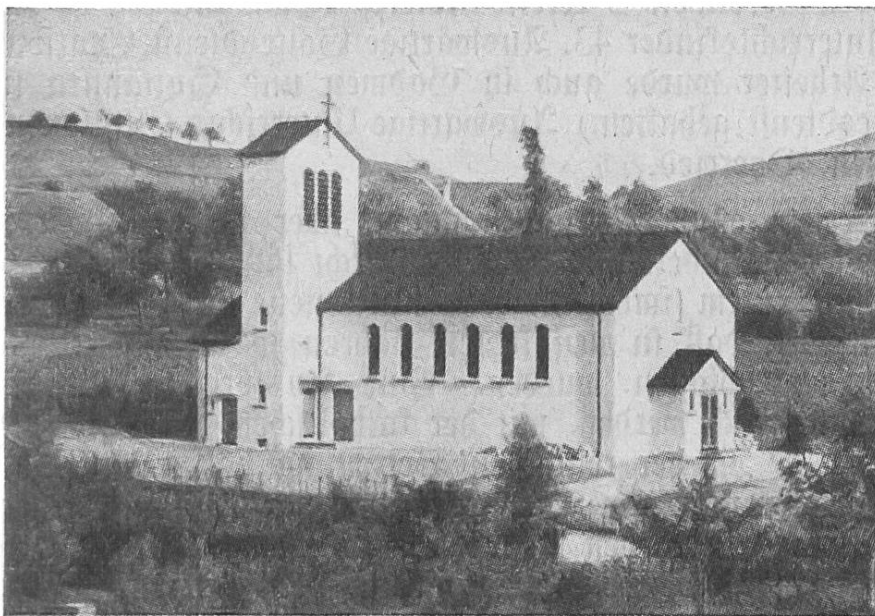
Missionsstation Huttwil

Pfarrer: Martin Hunkeler; Vikar: Johann Kandid Felber
 Ufhusen^o Kt. Luzern
 Telefon 5 38 65; Postcheck VII 6971

Katholiken: Zirkla 250.

Taufen 5; Ehen 2 gemischte; Kommunionen zirkla 500; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 31. Auswärtige Unterrichts-Station: Kohrbach.

Als die Katholiken von Huttwil am 12. Mai 1939 den Freudentag der Kirchweihe erlebten, ahnten sie nicht, welch wichtige Aufgaben ihrer Kirche schon im Jahre



Bruder Klausenkirchlein von Huttwil.

1940 zgedacht waren. Das ganze Jahr sah sie viel Soldatenvolk, längere Zeit sogar ganze Rekrutenschulen. Nach der Internierung der 45. französischen Armee waren oft drei Gottesdienste notwendig. Zuerst scharten sich unsere Feldgrauen, die zur Bewachung aufgeboden waren, um den Altar. Dann hielten wir das Hochamt für unsere Gläubigen. Raum hatten sie ihre Entsendung in

den Alltag empfangen, strömten die polnischen Soldaten herbei, mit ihrem Divisionsgeneral und zahlreichem Offiziersstab an der Spitze. Es lag jedesmal eine besondere Weihe über unserer Kirche, wenn die Polen während der hl. Messe ihre schwermütigen Weisen sangen und ihr Feldprediger-Major in fremd klingenden Lauten die Frohbotschaft verkündigte. Ist das nicht ein eindrucksmächtiger Beweis für die weltumspannende Kirche, wenn Menschen so verschiedener Sprachen das gleiche Opfer feiern? – Im Zusammenhang mit den Internierungen hat sich so gezeigt, welche Notwendigkeit unser Kirchenbau war; unser bisheriger Gottesdienstsaal hätte dieses Jahr höchstens alle 14 Tage freigemacht werden können, und auch das nur unter großen Opfern. – Wir danken Gott aufrichtigen Herzens, daß er für uns vorausgeschaut hat, und nebst ihm danken wir auch allen Wohltätern unserer Bruderklausenkirche. Besonderer Dank sei den Stiftern der gediegenen Konstranz und der Weihnachtsskrippe gesagt. – Unsere Katholiken lassen sich aber nicht nur von andern beschenken, sie arbei-

ten selber nach Kräften mit. So haben die Frauen und Mütter zur Weihnachtsbescherung für alle Kinder Sportsocken gestrickt. Auch dafür herzlichen Dank. – Obwohl schon die Seelsorge durch den mehrfachen Wechsel im Vikariat stark behindert war, haben wir doch das möglichste geleistet an Unterricht und Hausbesuchen. Die Patienten des Spitals hatten jede Woche Gelegenheit zum Empfange der heiligen Sakramente.

Meiringen

Pfarrer: Dominik Häusler; Kirchgasse
Telefon 174; Postschek VII 5389

Katholiken: Zirka 400. (Dabei sind nicht eingeschlossen die Hunderte von katholischen Arbeitern, die am Susten- und Grimselwerk beschäftigt sind.)

Taufen 12; Ehen 4, davon 2 rekonvalidiert; Kommunionen 3000; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 43. Auswärtige Gottesdienst-Station: Brienz. (Für die Arbeiter wurde auch in Gadmen und Guttannen in einer Kantine Gottesdienst gehalten.) Auswärtige Unterrichts-Stationen: Brienz, Innertkirchen, Oberried.

Das religiöse Leben entwickelt sich langsam, aber stetig aufwärts. Die so fest eingefressene Laubeit und Menschenfurcht läßt sich nur langsam entfernen. Was einem immer wieder aufs neue in die Augen springt, ist die Tatsache, daß in den letzten Jahren so viele gemischte Ehen protestantisch abgeschlossen wurden. Eine Aussprache läßt bei manchen die Sehnsucht wach werden, mit der katholischen Kirche wieder vereinigt zu werden. – In der religiösen Betreuung haben das löbl. Kapuzinerkloster Sarnen und ganz besonders das Kollegium Sarnen große Dienste geleistet. Hervorheben möchte ich die Tätigkeit des hochw. Herrn Paters Athanasius, S. O. B., der mir in der Arbeiterseelsorge in Gadmen und Guttannen jeden Sonntag treu zur Seite gestanden ist. Hierbei ist erwähnenswert der fleißige Besuch des Gottesdienstes durch die Walliser Arbeiter in Gadmen.

Trotz Kriegslärm wurde im vergangenen Sommer in Brienz mit dem Bau eines Kirchleins begonnen. Neben vielen größeren und kleineren Gaben aus allen Teilen der Schweiz verdanken wir das rasche Zustandekommen dieses Baues unserem großen Gönner und Wohltäter an den Gestaden des Zuger Sees. Wenn im Jahre 1941 Brienz endlich sein Kirchlein bekommt, so ist es zu einem schönen Teile sein Werk. – Endlich möchte ich nicht vergessen, alles Gute, das uns von nah und fern, von Privaten und Klöstern und Paramentenvereinen zuteil wurde. Die Unterstützungen vom Inländischen Hilfsverein Zug, vom Arbeiterinnenverein Cham und Institut Heiligkreuz ermöglichten uns, viel Weihnachtsfreude in die Familien hineinzutragen. Allen Wohltätern ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Spiez°

Pfarrer: G. Broffard; Leimern
Telefon 63 90; Postcheck III 9885

Katholiken: Zirka 600.

Taufen 17, wovon 3 Konversionen; Ehen 12, davon 9 gemischte; Kommunionen 4500; Beerdigungen 1; Unterrichtskinder 60. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Adelsboden, Aeschi, Frutigen und Randersteg. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Adelsboden, Blausee, Frutigen, Randersteg, Reichenbach, Wimmis.

Im vergangenen Jahre wurde besonderes Gewicht darauf verlegt, jeden einzelnen Gläubigen im weiten Gebiet der Pfarrei persönlich zu besuchen. Diese Pastoralreisen brachten manche Freude: Mehrere Kinder wurden in der Folge zur hl. Taufe gebracht, einige Ehen konnten geordnet werden, und manche verirrte Seele findet nun den Weg zur hl. Kirche wieder.

Die Ausstattung unseres Kirchleins erfuhr manche Bereicherung. Hochherzige Wohltäter stifteten einen schönen Reliquienschrein zur Ehre unseres Kirchenpatrons Bruder Klaus wie auch stilvolle Ausstellungsleuchter. Um die kirchlichen Gewänder in würdigem Zustande zu erhalten, wurde ein Paramentenverein gegründet, dessen vielversprechende Entwicklung auch den zahlreichen Außenstationen unserer Pfarrei manche Dienste leisten wird. Der Volksverein entfaltet in unsern bescheidenen Verhältnissen eine rührige Tätigkeit. Der übliche Pfarreiabend hatte vollen Erfolg und brachte der armen Pfarreikasse einen schönen Reingewinn. Die Weihnachtsfeier der Kinder versammelte wiederum die ganze Pfarrfamilie um den Christbaum und brachte verheißungsvolle junge Künstler auf die Bühne. — Die Seelsorge in der weitverzweigten Pfarrei ist noch erschwert durch die Verschiedenheit der von allen Seiten hier angesiedelten Bevölkerung, die aber alle Kinder der gleichen Mutter sind. — Wertvolle Hilfe boten die regelmäßigen Aushilfen durch hochw. Herrn Pater Hayler, Luzern, und die Redemptoristen in Bertigny, wofür die ganze Pfarrei ihnen von Herzen dankbar ist.

Thun°

Pfarrer: René Duruz; Vikar: Emil Hänggi
Hofstetten 17; Telefon 22 20; Postcheck III 3685

Katholiken: Zirka 2500 in 67 Gemeinden.

Taufen 59, davon 5 Erwachsene; Ehen 25, davon 12 gemischte; Kommunionen 14 000; Beerdigungen 14; Unterrichtskinder 215. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Sanatorium Heiligenschwendli, Heil- und Pflegeanstalt Münsingen. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Kollnzingen, Münsingen, Oberhofen, Wattenwil.

Das viele Feldgrau unter den Besuchern der Pfarrgottesdienste, die fast ständige Abwesenheit des Pfarrers im Militärdienst und die vielen Soldatengottesdienste, die in unserm Kirchlein abgehalten werden mußten, erinnerten daran, daß wir in einer unseligen Kriegszeit leben. Als besonderes Ereignis verdient hervorgehoben zu werden die durch H. H. Pater Helmle, C. S. R., einem ehemaligen Thuner Pfarrkind, abgehaltene religiöse Woche für Frauen und Töchter, die großen Segen stiftete und viel zur Intensivierung und Förderung des religiösen Lebens beitrug. Als neuer Markstein in der äußern Entwicklung unserer Pfarrgemeinde darf die Kirchgemeindeversammlung vom 15. Dezember bezeichnet werden, an welcher zum ersten Male die Wahl des Pfarrers und des Kirchgemeinderates stattfand und einstimmig beschlossen wurde, die Vorarbeiten für einen Kirchenneubau an die Hand zu nehmen; denn der krasse Platzmangel in unserm Kirchlein (220 Sitzplätze!) bildet unsere größte Sorge. Vorläufig arbeiten wir im stillen an der Sammlung der erforderlichen Mittel und beten mit unerschütterlichem Vertrauen zu Gott dem Allgütigen um die baldmöglichste Verwirklichung unseres wichtigen Vorhabens. Allen lieben Glaubensbrüdern von nah und fern, die das Berner Oberland kennen und schätzen, den vielen, die selbst oder deren Söhne und Brüder den bedeutenden eidgenössischen Waffenplatz Thun und damit auch unsere Pfarrei und ihre schwierigen Verhältnisse haben kennen lernen, empfehlen wir unser großes Anliegen und danken ihnen, wie auch der Inländischen Mission für das uns erwiesene Wohlwollen.

Biel° (mit Filiale Péry-Reuchenette)

Pfarrer: J. Lötcher; Vikare: Georges Guenat, Otto Sprecher
 Juravorstadt 47; Telefon 40 66; Postschek IV a 1144

Katholiken: Zirka 5600 in Biel und zerstreut in 70–80 Ortschaften zirka 1000.

Taufen 92, davon 7 Konversionen; Beerdigungen 51; Ehen 57, davon 31 gemischte; unkirchliche Trauungen zirka 11; Kommunionen 26 000; schulpflichtige Unterrichtskinder 490. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Reuchenette, Worben, Tessenberg, Tschugg. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Nidau, Evillard, Reuchenette-Péry, Narberg, Buzwil.

Keine besondern Ereignisse als Krieg, Mobilisation, französische Flüchtlinge und Internierte, die fast alle vom Dienstag bis Samstag Tag und Nacht vom Jura her an unserer Kirche vorbeizogen. Dieser Internierung verdanken die in Buetigen, Radelfingen, Täuffelen zerstreuten und kirchenfernen Pfarrangehörigen das Glück, fast jeden Sonntag einer Messfeier beizohnen zu können; sie taten ihr Möglichstes, um den armseligen Rahmen der durch internierte Geistliche gefeierten Messe

etwas zu verschönern. Sonst aber erlitt das Vereinsleben, der Sakramentenempfang, der Religionsunterricht und der Kirchengesang durch die Zeitereignisse große Einbuße.

Moutier°

Pfarrer: Dekan Gabriel Cuenin; Vikar: Georges Mathez

Katholiken: 2200, wovon 500 in 9 Außengemeinden.

Taufen 36, wovon 3 von auswärts; Ehen 25, wovon 10 gemischte (8 von auswärts); unkirchliche Trauungen 6; Beerdigungen 13; Kommunionen 14 000; Unterrichtskinder 290. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Crémines und Court. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Crémines, Court, Eschert, Perrefitte und Roches.

Die vielen Unterstützungsaktionen der Kriegszeit schmälern die Hilfsquellen der Pfarrei, die sie bei den vielen Schulden dringend nötig hat. Trotzdem suchen wir, unser Möglichstes zu tun, um allmählich aus der drückenden Schuldenlast herauszukommen. – Der Kohlenmangel nötigte uns, die Heizung der Pfarrkirche einzustellen. Dafür wurden die Gottesdienste in der Theresienkapelle noch besser besucht, wodurch der Wert dieses Neubaus umso mehr anerkannt wird.

St. Immer°

Pfarrer: Emil Fährndrich; Vikar: Alphons Juillard; Beau-Site 6
Telefon 139; Postschef IV b 862

Katholiken: 1900.

Taufen 16, wovon 2 Konversionen; Ehen 12, wovon 7 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 12 000; Beerdigungen 12; Unterrichtskinder 170. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Corgémont, Renan und Pré-aux-Boeufs. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Corgémont, Courtelary und Renan.

Zum 75jährigen Gedenktag der Kirchweihe beabsichtigen wir eine Totalrenovation unseres Gotteshauses. Bereits hat eine dafür bestimmte Kommission die Arbeiten energisch an die Hand genommen. Leider muß dadurch die Neufnung des Baufonds für die Kapelle in Corgémont eine Verzögerung erfahren. – Wegen militärischer Besetzung des Saales konnte der Gottesdienst in Renan nicht regelmäßig abgehalten werden. – Der Inländischen Mission wie der Marianischen Kongregation Sankt Leodegar in Luzern sagen wir aufrichtigen Dank.

Tavannes°

Pfarrer: Josef Fleury; Vikar: G. Greppin
Route de Tramelan 22; Telefon 9 23 80

Katholiken: 1400.

Taufen 28; Ehen 16, wovon 11 gemischte; unkirchliche Trauungen 5; Kommunionen 9400; Beerdigungen 17; Unterrichtskinder 155. Aus-

wärtige Gottesdienst-Stationen: Bellelay, Malleray und Reconvilier.
 Auswärtige Unterrichts-Stationen: Bellelay, Lefuet, Loveresse, Malleray und Reconvilier.

Mit Freuden konstatieren wir eine bedeutende Zunahme im Gottesdienstbesuch. Diese Tatsache ist besonders auffallend in den Außenstationen Reconvilier und Malleray. Die Teilnahme wäre noch erfreulicher, wenn wir endlich entsprechende Gottesdienststätten bauen könnten. Dank der hochherzigen Extragabe der Inländischen Mission und schöner Beiträge guter Leute haben wir für die Kapelle in Malleray bereits einen Baufonds von Fr. 20 000. – beisammen. Leider reicht die Summe noch nicht für den Bau, doch hoffen wir, der liebe Gott werde uns auch im neuen Jahre wieder edle Wohltäter schicken.

Sebständige Diasporapfarrei

Tramelan^o

Pfarrer: Roger Chapatte; Rue de la Gare.

Ratholiken: 700.

Taufen 12; Ehen 1; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 5950; Unterrichtsfinder 90.

Bistum Sitten



I. KANTON WALLIS

Montana-Vermala°

Pfarrer: André Paillotin; Vikar: Max Biderbost; Rue du Katwil

Katholiken: 2500.

Taufen 15; Ehen 8, davon 3 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 45 000; Beerdigungen 18; Unterrichtskinder 200. Gottesdienst-Stationen in den Heimen und Sanatorien: Notre-Dame, Béthania, Cécil, Clairmont, Lumière et Vie. Auswärtige Unterrichts-Station: Crans.

Unsere Pfarrei bekommt den Ausfall der fremden Gäste schwer zu spüren, wodurch die finanzielle Lage immer bedenklicher wird. Der fast ununterbrochene Aufenthalt von Soldaten gibt allerdings einigen Ersatz. Die Geistlichen waren glücklich, nebst Kranken in den Sanatorien auch die militärischen Einheiten betreuen zu dürfen und wurden dafür mit mancher Priesterfreude belohnt. Alle äußern Kundgebungen, wie der vom hochwürdigsten Bischof angeordnete Bettag und die Herz Jesuprozession hatten ein ausgesprochen militärisches Gepräge. – Wir danken der Inländischen Mission von Herzen für die Unterstützung, die noch nie so nötig war wie in diesem Jahr, und bitten um ihren weitem Beistand.

II. KANTON WAADT

Aigle°

Pfarrer: Chanoine P. Fleury; Rue du Rhône

Katholiken: 2000.

Taufen 21; Ehen 13, wovon 7 gemischte; Kommunionen 20 850; Beerdigungen 19; Unterrichtskinder 208. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Corbeyrier, Diablerets und Villars. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Corbeyrier, Diablerets, Ollon, St. Triphon, Sépey, Villars und Yvoire.

Das vergangene Pfarreijahr zeichnet sich durch vermehrte Friedensandachten und durch eine Wallfahrt ans Grab des hl. Mauritius aus. Trotz mancher Schwierigkeiten konnten die Ferienkolonien durchgeführt werden. Außerdem äufnen wir unermüdlich den Renovationsfond für unsere Kirche. Allen Wohltätern ein inniges Vergelt's Gott!

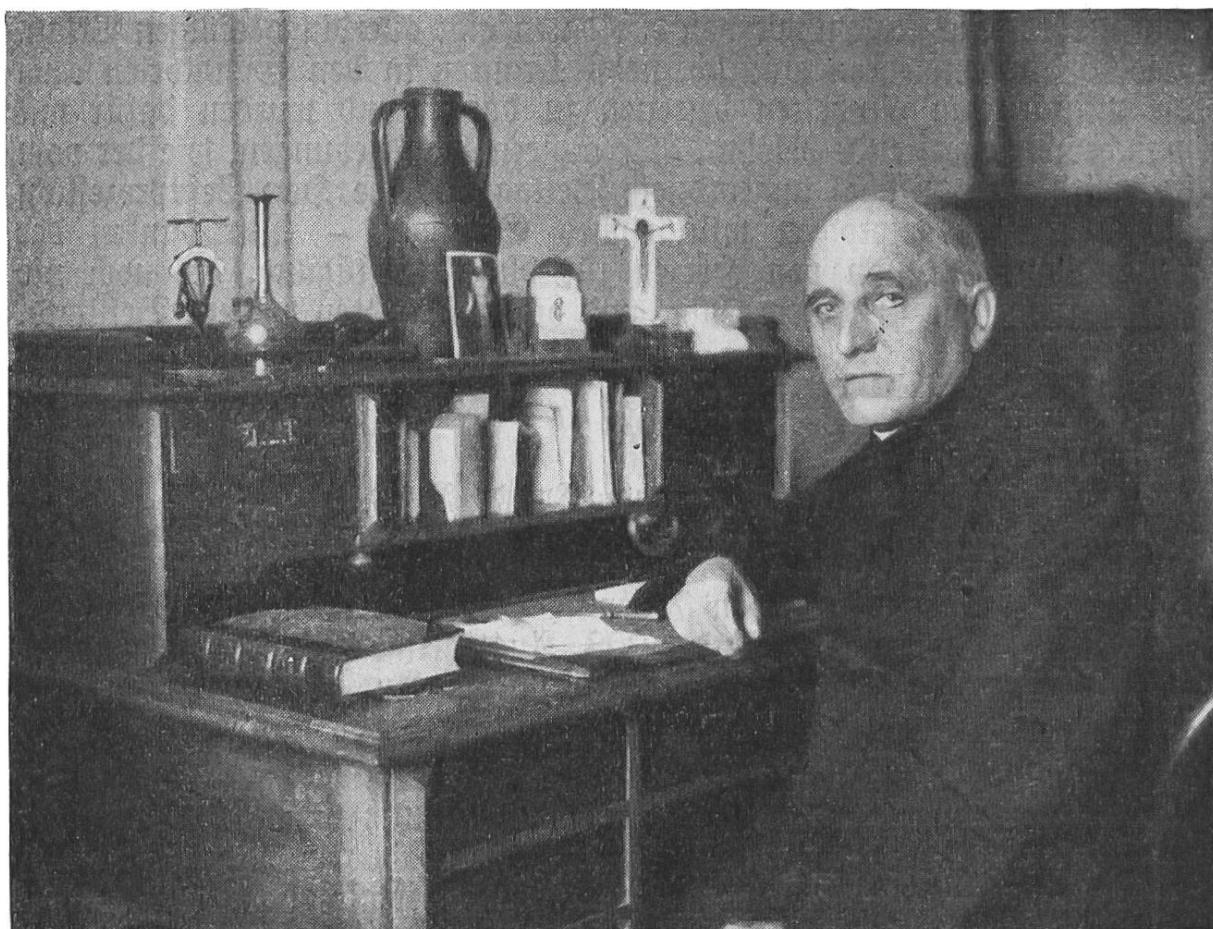
Bex°

Pfarrer: Jean Heimgartner; Rue du Stand

Katholiken: 900.

Taufen 18; Ehen 11, wovon 2 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 9000; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 130. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Stationen: Gryon und Les Plans.

Mit Gottes Hilfe entwickelt sich das Pfarreleben ohne große Störung durch die Zeitereignisse. Unsere Caritasaktion konnte mehrere Familien unterstützen, deren Ernährer längere Zeit im Militärdienst standen. Von ihr bekamen auch alle Soldaten auf Weihnachten ein Paket mit einigen warmen Kleidungsstücken. Neben dieser caritativen und patriotischen Arbeit entfalten die Vereine auf ihren Spezialgebieten eine erfreuliche Tätigkeit. Die katholische Schule, die unsere Kinder fast restlos erfasst, nimmt stetsfort unsere ganze Sorge und fast auch unsere ganze Kraft in Anspruch. – Möge die göttliche Vorsehung uns auch weiterhin helfen durch ihren Treuhänder: Inländische Mission.



† Chanoine J. Pythoud, Pfarrer von Leyzin

Leysin

Pfarrer: Chanoine J. Pythoud; Vikar: Joseph Prieur; Leysin-Feyden
Katholiken: 2000.

Taufen 13; Konversionen 3; Ehen 7, wovon 4 gemischte; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 165.

An Weihnachten erlitt unsere Pfarrei einen schweren Schlag. Am hohen Freudentag der Christenheit entriß der Tod unserer Christengemeinde den beliebten Pfarrer J. Pythoud, um ihn nach fast zwanzigjähriger Missionsarbeit zur himmlischen Freude zu führen. Dank seiner unermüdlischen apostolischen Tätigkeit entwickelte katholisch Leysin ein erfreuliches Pfarreileben, das sich nicht zuletzt auch in einer guten Pastoration der vielen katholischen Kranken ausprägt. — Im vergangenen Jahr kam zur gewohnten Arbeit auch die pastorelle Betreuung der vielen katholischen Soldaten, die aus fast allen Gegenden unseres Landes zur Stärkung ihrer Gesundheit nach Leysin kamen.

Roche

Pfarrer: Robert Jaeger

Katholiken: 212.

Taufen 2; Ehen 2 (gemischt); Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 31.
Auswärtige Unterrichts-Stationen: Chessel, Noville und Kennaz.

Da unsere Gläubigen als kleine Minderheiten in einem weiten Gebiet zerstreut leben, sind Gottesdienst, Pfarrblatt und Hausbesuch das einzige Mittel, um mit ihnen Kontakt zu bekommen. Der Bau eines Vereinsaales, der auch außerkirchliche Zusammenkünfte ermöglichen würde, ist dringendes Bedürfnis. Die Verwirklichung dieses Wunsches aber wird nur möglich durch die Hilfe unserer Wohltäter, unter denen die Inländische Mission in vorderster Linie steht, und denen allen wir aufrichtigen Dank aussprechen.

Lavey-Morcles

(Unter der Jurisdiktion des Abtes von St. Maurice)

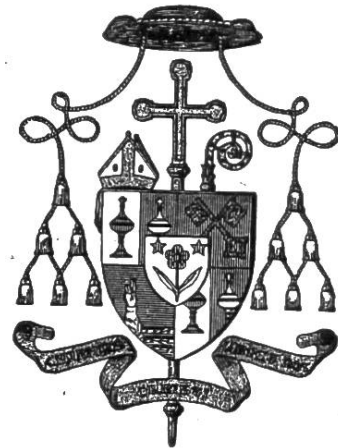
Pfarrer: Chanoine C. Follonier, Abtei St. Maurice

Katholiken: 280.

Taufen 6; Ehen 2, davon 1 gemischte; Kommunionen 6000; Beerdigungen 1; Unterrichtskinder 60.

Unsere kleine Missionspfarre beginnt nun das vierzigste Jahr ihrer Existenz. Das religiöse Leben entwickelt sich befriedigend. Zu wünschen bleibt vor allem ein etwas eifrigerer Sakramentenempfang von Seiten unserer Männerwelt. Die Kinder der katholischen Schule rechtfertigen die für sie gebrachten Opfer durch großen Eifer im religiösen Leben wie im Lernen. Der Inländischen Mission, die durch ihre Wohltaten uns hilft, Gutes zu tun, danken wir von Herzen.

Bistum Lausanne, Genf und Freiburg



I. KANTON FREIBURG

Missionsstation Flamatt-Sensebrück-Neuenegg

Pfarrer: A. Riedo; Vikar: M. Jenny; Wünnwil^o

Katholiken: 230.

Taufen 4; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 1500; Beerdigungen 1; Unterrichtskinder 27. Gottesdienst- und Unterrichts-Station: Neuenegg.

Das katholische Leben entwickelt sich in unserer Missionsstation auf normale Weise. Gottesdienst und katholische Schule konnten erhalten bleiben, wofür wir der Inländischen Mission recht dankbar sind. Ihre tatkräftige Hilfe erlaubt uns, die Seelsorge in diesem wichtigen Diasporagebiet aufrecht zu erhalten.

II. KANTON WAADT

Lausanne, Notre-Dame^o

Pfarrer: J. Mauvais; Vikare: Borruat, Peter, Bonlanthen und Overnay
Rue de Valentin 3

Katholiken: 9000.

Taufen 110; Ehen 81, wovon 41 gemischte; Kommunionen 73 950; Beerdigungen 71; Unterrichtskinder 986. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Les Croisettes, Le Mont, Montpreveyres und Vermes.

Die katholische Schule unterrichtet 733 Kinder, von denen 507 aus unserer Pfarrei stammen. Im vergangenen Jahre konnte die Schule, die von 4 Marianistenbrüdern und 4 Schwestern geleitet wird, ihr silbernes Jubiläum feiern. Der hochwürdigste Diözesanbischof gab uns die Ehre, an der Jubiläumsfeier teilzunehmen. Bei einem zweiten Aufenthalt in der Pfarrei spendete der hochwürdigste Oberhirte 399 jungen Gläubigen die hl. Firmung. Im Hinblick auf die immensen Lasten müssen wir gestehen, daß die Pfarrei von Notre-Dame der Unterstützung höchst bedürftig ist. Indem wir hoffen, die Inländische Mission werde uns auch fernerhin viele und gute Wohltäter vermitteln, sprechen wir ihr für den Beitrag an unsere Schule den tiefsten Dank aus.

Lausanne, Sacré-Coeur°

Pfarrer: Jean Ramuz; Vikare: L. Matthey, G. Rosetti und A. Catto,
Direktor der katholischen Aktion in der Waadt
Chemin Beau Rivage; Telefon 2 91 43

Katholiken: 4500.

Taufen 69; Ehen 44, wovon 30 gemischte; Kommunionen 44 000 (und 3400 in der Klinik Bon Cers); Beerdigungen 52; Unterrichtskinder 540. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Station: Montoie.

An den Standeswochen, die hochw. Pater Schaff hielt, beteiligten sich 350 Familienmütter, 160 Männer und 150 Töchter. Am 29. September wurde in unserer Kirche eine sehr schöne Büste des Heiligen Vaters Pius des Zwölften eingeweiht zur Erinnerung an seinen Aufenthalt in Duchy als Kardinalstaatssekretär. Von den vielen andern Veranstaltungen sei eine Konferenz mit Referat unseres hochwürdigsten Herrn Bischofs erwähnt. Das Erfreulichste aber ist die stete Weiterentwicklung des religiösen Lebens, die große Kommunionzahl und die überaus zahlreiche Teilnahme an den Gottesdiensten. Ferner möchten wir noch erwähnen die Eröffnung von zwei weiteren Klassen an unserer Pfarrschule, die Installation der Kirchenheizung, die Gründung des Männer- und des Frauenvereins. Als dringende Aufgaben stehen vor uns die Vergrößerung des Vereinssaales und der Kirche, die nicht bloß an den Hochfesten, sondern auch an den gewöhnlichen Sonntagen die Gläubigen nicht mehr zu fassen vermag. Das dringendste Vorhaben aber ist die Gründung einer Pfarrei in Montoie. Im Hinblick auf diese Aufgaben und die tragische Kriegszeit danken wir von ganzem Herzen dem herrlichen Werke der Inländischen Mission für die Hilfe zugunsten unserer Außenstation Montoie.

Lausanne, Saint-Rédempteur°

Pfarrer: Henri Barras; Vikare: Marius Favre, Jean Petrei, Studentenseelsorger Jean Schmuclli und Paul Theurillat, Redaktor des Echo Avenue de Rumine 44

Katholiken: Cirka 4000.

Taufen 81; Ehen 52, wovon 24 gemischte; Kommunionen 39 000; Beerdigungen 53; Unterrichtskinder 250. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Paudex-Lutry und Cully. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Chailly, La Croix-sur-Lutry, Cully, Forel, Lutry, Monts-de-Pully und La Paudèze.

Am 16. Juli feierte Neupriester A. Polla aus unserer Pfarrei die hl. Primiz. Der hochw. Herr Bischof, der 1917 als Pfarrer von St. Rédempteur den Primizianten getauft hatte, hielt die Festpredigt. Der Pfarreibazar im Oktober vereinigte wiederum die ganze Pfarrfamilie

und brachte einen Reingewinn von Fr. 3700, womit wir unsere Zinspflicht erfüllen konnten. – Im Dezember waren zehn Jahre verflossen seit Einweihung der Kapelle von Paudex-Lutry. Die äußere Feier werden wir im kommenden Mai begeben.

Wir danken der göttlichen Vatersorge, die uns half, trotz schwerer Zeit das Pfarreileben erhalten und viele Bedürftige unterstützen zu können. Gleichzeitig danken wir auch der Inländischen Mission, die für unsere schwere Lage so großes Verständnis zeigt und durch ihre Unterstützungen die Bemühungen der Seelsorge erleichtert.

Lausanne, St. Joseph^o

Pfarrer: Jacques Haas; Vikare: Jean Bernard und Emil Häfliger
Avenue de Morges 66; Telefon 2 54 34

Katholiken: Gut 4000.

Taufen 61; Konversionen 6; Ehen 23, wovon 12 gemischte; Kommunionen 23 600; Beerdigungen 21; Unterrichtskinder 245. Auswärtige Unterrichts-Station: Prilly.

Dank der gütigen Hilfsbereitschaft der Inländischen Mission konnten wir einen zweiten Vikar anstellen. Dadurch ist es uns möglich, die Arbeit sowohl in der Betreuung der vielen Vereine wie im Ausbau der Hausbesuche, die bei uns einen ganz wichtigen Faktor des Apostolates bilden, bedeutend auszubauen. – Ob wir einen Erfolg konstatieren können? Das geistliche Leben läßt sich nicht in Zahlen messen. Immerhin sehen wir mit Freuden, daß der Gottesdienst insbesondere von der Männerwelt bedeutend besser besucht wird, und daß die Kommunionenzahl sich um 1500 gesteigert hat. Einen schönen Teil seiner Zeit muß der Pfarrer der städtischen Armenfürsorge widmen, wodurch ihm ermöglicht wird, mit allen wichtigsten Fürsorgewerken in Beziehung zu kommen und den katholischen Einfluß geltend zu machen. – Da die Pfarrei noch immer schwere Schuldenlasten zu tragen hat, sind wir der Inländischen Mission für ihre unerläßliche Hilfe von Herzen dankbar und bitten unsern Patron St. Joseph, all den lieben Wohltätern seinen Segen zu geben.

Spitalseelsorge in Lausanne

Spitalpfarrer: E. Waeber, Avenue de Beaumont 52

Dank einem gütigen Entgegenkommen der hohen Regierung und der titl. Spitaldirektion erlebten die Katholiken unseres Spitals eine außerordentliche Freude. An Ostern 1940 wurde zum ersten Mal im Spital selbst katholischer Gottesdienst gefeiert. Sonntag für Sonntag versammeln sich in einem der geräumigen Hörsäle die katholischen Angestellten und Patienten um den Altar. Diese allsonntägliche Messfeier gehört nun schon zum ordnungsgemäßen Betrieb, und kein Mensch hält sich über

unsern Gottesdienst irgendwie auf, und den Kranken wird die Teilnahme immer mehr und mehr erleichtert. – Die Kosten für den Gottesdienst muß allerdings der Spitalpfarrer selber tragen. Ein Aufruf an die ehemaligen katholischen Kranken und Angestellten brachte für die Ausstattung der Notkapelle die schöne Summe von Fr. 1400 auf. – Nebst den Patienten aus der Waadt und den Nachbarkantonen hatten wir dies Jahr auch zahlreiche franke Soldaten und viele Internierte.

Le Brassus

Pfarrer: Joseph Douffe

Katholiken: 400.

Taufen 11; Ehen 4, wovon 3 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 1500; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 53. Auswärtige Gottesdienst-Station: Le Pont. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Le Bioux, Le Lieu, Le Pont und Le Sentier.

Im Juli konnten 40 Kinder den Tag ihrer ersten feierlichen Kommunion begehen. In unserer Pfarrei mit ihren enormen Entfernungen und der kleinen Katholikenzahl findet diese Feier nur alle zwei bis drei Jahre statt; sie hinterläßt dafür einen umso tiefern und nachhaltigern Eindruck, der diesmal noch besonders verstärkt wurde durch vorzügliche Vorbereitungsexerzitien von hochw. Hrn. Pfarrer Weibel.

Unsere Kirche entbehrt immer noch des Taufsteins und des elektrischen Lichtes, und schon ist sie baufällig geworden. Wegen der drückenden Schuldenlast, die wir noch zu tragen haben, dürfen wir einstweilen aber nicht an die so notwendige Restauration denken. Wir sammeln vorläufig Bagen um Bagen und hoffen so, in absehbarer Zeit wenigstens die dringendsten Arbeiten ausführen zu können. Die Gläubigen bringen dafür Monat für Monat ihre freiwilligen Beiträge. Die bisherige Unterstützung durch die Inländische Mission ermutigt sie dazu, und sie hoffen, daß sie auch bei der Kirchenrenovation nicht vergessen bleiben.

Château-d'Oex

Pfarrer: H. Bullet; Petit-Pré; Postschek IIa 839

Katholiken: Zirka 300.

Taufen 3; Ehen 1; Kommunionen 3500; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 40. Auswärtige Unterrichts-Station: Rossinières.

Das Berichtsjahr war für uns das Jahr der Soldaten. Wir erwähnen den Aufenthalt dieser lieben Gäste mit besonderer Dankbarkeit. Sie haben unser Pfarreileben nicht etwa gestört, sondern reichlich gefördert und haben uns durch ihre flotte Haltung erbaut. Sonntag für Sonntag kamen sie geschlossen mit klingendem Spiel zur Kirche, die sie

bis auf den letzten Platz füllten. Wir haben uns oft gefragt, was wir wohl machen müßten, wenn wir immer noch in der einstigen armseligen Notkapelle wären. In Rossinières war mehrmals Feldgottesdienst, so daß die dortigen Katholiken mit den Soldaten die hl. Messe feiern konnten und vom weiten Weg zur Pfarrkirche dispensiert waren. So haben Pfarrei und Armee sich gegenseitig große Dienste geleistet. Möge durch solche Zusammenarbeit die Inländische Mission in den ersehnten Friedenszeiten von unserem Volke immer mehr erkannt und unterstützt werden.

Founex

Pfarrer: Edmund Pittet; St. Robert, Coppet

Katholiken: 400.

Taufen 4; Ehen 4, wovon 1 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 3600; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 26. Auswärtige Gottesdienst-Station: Château de Coppet (im August und September). Auswärtige Unterrichts-Stationen: Chavannes-de-Vogis, Céligny und Nies.

Trotz der weiten Entfernungen gibt es in unserer Pfarrei einen Kern sehr eifriger und treuer Katholiken; leider aber auch viele andere, die sich um Seele und Seligkeit nicht kümmern. Im entfernten Coppet sollten wir notwendig eine Kapelle mit Saal bauen, um die dortigen Gläubigen besser erfassen zu können. Doch wie sollen wir das erreichen? Wir vertrauen ganz auf die göttliche Vorsehung und auf die Leser dieses Berichtes. – Mit aufrichtiger Dankbarkeit feiern wir jeden Herz Jesu-freitag die hl. Messe für die Inländische Mission und alle unsere Wohltäter.

Missionsstation Granges-Marnand

Pfarrer: Georges Barras; Ménières^o Rt. Freiburg

Katholiken: 60–70.

Granges und Marnand sind zwei waadtländische Gemeinden, die kirchlich der freiburgischen Pfarrei Ménières zugeteilt sind. Die paar Duzend dort ansässigen Katholiken sind bis zu einer Stunde und mehr von der Pfarrkirche entfernt, was bei den schlechten Wegen, bei Regen und im Winter viele vom Besuch des Gottesdienstes abhielt. Trotzdem die Kinder den ihnen bisher bereits in Granges gegebenen Unterricht recht fleißig besuchten, kamen sie doch selten in die Kirche und noch seltener zur hl. Kommunion. – Nachdem nun im letzten Sommer der hochwst. Bischof die Erlaubnis zur Feier der hl. Messe in Granges gegeben hatte, stellte der titl. Gemeinderat wohlwollend den Gemeindefaal hiefür zur Verfügung. So konnten wir am 25. August 1940 zum ersten Mal in Granges Gottesdienst halten, der nun alle Sonntage wieder gefeiert wird zur Ehre Gottes und zum Heile der Seelen.

Montreux °

Pfarrer: Aug. Pahud; Vikare: Paul Chollet, Jos. Reidy und A. Polla
Avenue des Planches 27

Katholiken: Zirkla 4500.

Taufen 65; Ehen 28, wovon 11 gemischte; unkirchliche Trauungen zirkla 20; Kommunionen 62 500; Beerdigungen 34; Unterrichtskinder 400. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Les Avants, Caux, Glion und Tavel. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Les Avants, Cherner, Collonges, Glion und Tavel.

Die Primiz unseres Pfarrgenossen Leo Eberhard, der sich in die Missionen von Sikkim begibt, und die Visitation durch unsern hochw. Herrn Bischof waren zwei Segenstage im vergangenen Jahre. – Mit Freuden konstatieren wir, daß die Jahresrechnung trotz großer Sorgen ohne Defizit schließt. Wir danken das nebst der geradezu wunderbaren Hilfe Gottes dem Beitrag, den die Inländische Mission unserer Schule gewährt.

Morges °

Pfarrer: Jos. Borcard; Vikar: Georges Chassot; Rue du Lac 2

Katholiken: Zirkla 1500.

Taufen 17; Ehen 14, wovon 7 gemischte; Kommunionen 7000; Beerdigungen 12; Unterrichtskinder 186. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Appeles, Bière und Chardonnay. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Bière, Bussy, Cottens, Romanel, St. Saphorin und Yens.

Da die Hälfte der Männerwelt während der größten Zeit des Jahres im Dienste stand, litt das Vereinsleben bedeutend. Der Benzinmangel zwang uns, die Unterrichtsstunden einzuschränken und Kinder aus mehreren Gemeinden an einem Ort zusammenkommen zu lassen. Dennoch taten wir das Möglichste, um das religiöse Leben vor Schaden zu bewahren. Die Pfarrschule hatte ein Jahr strenger Arbeit, konnte aber dank der Unterstützung durch die Inländische Mission ihr Budget ausgleichen. Unsern Dank für die Missionsmutter und alle unsere Wohltäter kleiden wir in das Gebet: Gott vergelt's!

Moudon

Pfarrer: E. Buttlinger; Avenue de l'Arsehal

Katholiken: 550 in 35 Gemeinden.

Taufen 12, wovon 2 Konversionen; Ehen 3, davon 1 gemischte; Kommunionen 2500; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 67. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Station: Lucens.

Die durch die Kohlennot bedingte Aenderung des Fahrplans nötigte uns zur Umstellung der Gottesdienstordnung. Die Messe in Lucens muß nun am Morgen gehalten werden; leider verursachen die fast regel-

mäßigen Verspätungen der Züge auch eine Verspätung im Beginn des Hauptgottesdienstes, was sich auf dessen Besuch übel auswirkt. Dabei bleiben auch die finanziellen Sorgen sehr schwer. So erhebe ich meine Augen aufs neue wieder zur großherzigen Mildtätigkeit der Inländischen Mission, ohne deren Beiträge unsere Pfarrei unmöglich existieren könnte.

Nyon°

Pfarrer: Léon Sesti; Vikar: F. Cossandey
Rue de la Colombière 16; Telefon 9 52 33

Katholiken: Cirka 1900.

Taufen 26; Ehen 12, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 13 000; Beerdigungen 22; Unterrichtskinder 200. Auswärtige



Beim ersten Gottesdienst in La Cure

Gottesdienst-Stationen: Begnins, St. Cergue, La Cure. Auswärtige
Unterrichts-Stationen: Begnins, St. Cergue, La Cure, Crassier, Signy
und Treiler.

Wenn die Zahl der sonntäglichen Gottesdienstbesucher für die Beurteilung des religiösen Lebens maßgebend ist, verdient unsere Pfarrei eine gute Note. Wenn man aber für die Beurteilung die Zahl der heiligen Kommunionen verlangt, den Besuch der Abendandachten und der Werktagsmesse, dann steht Nyon weit hinten in der Rangliste. Man darf aber nicht vergessen, daß die weiten Entfernungen und die gegenwärtigen

Verkehrseinschränkungen für viele tatsächliche Hindernisse und Entschuldigungen bieten. Das vergangene Jahr brachte der Pfarrei mehrere Todesfälle, die für uns schwere Verluste bedeuten: die hochw. Herren B. Martin von 1919 – 1925 Pfarrer von Nyon, F. Meigniez 1935 – 1939 Vikar, Chanoine Lucas, während zwanzig Jahren treuer Hüter der Außenstation St. Cergue, ein eifriges Mitglied des Kirchenrates und eine Dame, die während sechzig Jahren auf der Empore und in der Armenfürsorge echten Pfarregeist betätigte, sind von uns gegangen. Der Herr sei ihr Lohn!

In B é g n i n s nehmen die Soldaten an Seite der einheimischen Gläubigen eifrig am Gottesdienst teil. Hier sollten wir notwendig eine Kapelle bauen können, oder vielmehr wünschen wir die Kapelle von St. Cergue hieher, nachdem dies stimmungsvolle Heiligtum der Mutter Gottes vom Jura seit Kriegsbeginn einsam und verlassen dasteht. Dafür wurde seit Ostern in L a C u r e, 23 Kilometer von der Pfarrkirche entfernt, mit der Abhaltung von Gottesdienst und Unterricht begonnen, was für die Geistlichen viel Mühe bedeutet, den Gläubigen aber große Freude macht. – Der Krieg mit all seinen Folgen bringt unserer Grenz- und Fremdenpfarrei große finanzielle Schwierigkeiten. Umso mehr sind wir der Inländischen Mission zu Dank verpflichtet, die in mütterlichem Verständnis dieser Lage uns Kirche, Außenstationen und Schule erhalten hilft.

Orbe°

Pfarrer: Gottlieb Weibel; Vikar: André Cantin; Chemin de la Dame

R a t h o l i k e n : 850.

Taufen 9; Ehen 7, wovon 4 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 5400; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 120. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: La Sarraz, Chavornay, Coffonay und Gefängnis von Bochuz. Auswärtige Unterrichts-Stationen: La Sarraz, Chavornay, Coffonay, Agiez, Arnex, Bavois, Corcelles, Cron, Dizy und Penthalaz.

In einer Pfarrei mit vier auswärtigen Gottesdienst- und zehn Unterrichts-Stationen ist ein Auto unerlässlich. Bei der gegenwärtigen Benzinrationierung hält es aber schwer, die Außenstationen in der bisherigen Weise zu betreuen. Vor eine neue Aufgabe stellen uns die vielen französischen Flüchtlingskinder, die in den 43 verschiedenen Gemeinden der Pfarrei zerstreut sind; mitunter sind nur ganz wenige oder oft auch ein einziges ganz allein in einem Dorf. Um ihnen Religionsunterricht geben zu können, muß man oft für eine Gruppe allein einen ganzen Tag opfern.

Im vergangenen Jahre suchten wir uns zu vertiefen in der Verehrung der Mutter Gottes von Orbe, zu deren Ehren Ende Mai ein Triduum gehalten wurde und deren Bild das Heim aller Pfarrkinder

schmückt. Sie wird uns beschützen, und wir bitten sie, daß sie die Inländische Mission segne mitsamt ihren Wohltätern.

Missionsstation Oron-la-Ville

Pfarrer: L. Kern; Promasens^o Kt. Freiburg

Katholiken: 310.

Taufen 3; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 32. Gottesdienst-Station: Oron-la-Ville. Unterrichts-Stationen: Oron-la-Ville und Mézières.

Die Teilnahme am Gottesdienst ist sehr gut. Katholiken, die diese heilige Pflicht vernachlässigen, sind in dieser einsamen Missionsstation sehr selten. Auch der Besuch des Unterrichtes ist viel besser geworden, seit wir ihn im Schulhaus halten dürfen, so daß die Kinder von der Schule direkt in den Unterricht kommen können. – Zum Sakramentenempfang kommen die Gläubigen meist nach Promasens. Immerhin nehmen einzelne das Opfer auf sich, in später Stunde bei der hl. Messe zu kommunizieren. Leider sind es noch zu wenige, die diese schöne Gelegenheit benützen. – Der Inländischen Mission aufrichtigen Dank für ihre Unterstützung.

Payerne^o

Pfarrer: Emil Chappuit; Vikar: Raphael Spicher
Rue de la Reine Berthe 13

Katholiken: 1200.

Taufen 24; Ehen 12, wovon 4 gemischte; Kommunionen 15 000; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 194. Auswärtige Unterrichts-Station: Corcelles.

Schon wieder muß unsere Pfarrei den Tod ihres Seelenhirten beklagen. Nach kurzer Wirksamkeit starb hochw. Herr Pfarrer Meigniez. Wer den eifrigen Priester mit seiner schwachen Gesundheit kannte, weiß, wie viel er für seine Pfarrei gelitten hat, die er von ganzem Herzen liebte. Umso mehr bewahren wir ihm ein treues und dankbares Andenken. Das religiöse Leben und vor allem der Gottesdienstbesuch sind recht erfreulich. Die Großzahl der katholischen Kinder besucht die Pfarrschule, die bereits fünf Klassen umfaßt. Einen besondern Eifer entfaltet der Männerverein, der jeden Monat in einer zeitgemäßen Aussprache über Glauben, Kirche oder Sozialpflichten unsere Gläubigen zu bilden sucht. Auch die äußern Veranstaltungen erfreuten sich großer Sympathie bei der ganzen Bevölkerung und erreichten einen schönen Erfolg. – Die finanzielle Lage verursacht dagegen dem Pfarreirat schwere Sorgen. Dank der Hilfe von Seiten der Inländischen Mission und durch Sammlungen in den Pfarreien des Nachbarkantons Freiburg hoffen wir, eine bessere Zukunft zu erlangen.

Renens^o

Pfarrer: R. Clemmer; Rue de l'Avenir 19

Katholiken: Circa 1000.

Taufen 25; Konversionen 3; Ehen 9, wovon 7 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 7800; Beerdigungen 10; Unterrichtskinder 135. Auswärtige Unterrichts-Station: St. Sulpice.

Im April hatten wir die Freude, den hochwst. Herrn Bischof zu empfangen, der 100 Kindern das Sakrament des Heiligen Geistes spendete. Der Bazar zugunsten unseres Waisenhauses brachte einen schönen Ertrag ein, dank der hingebenden Arbeit aller Pfarrgenossen. Fast die ganze Bevölkerung der Gemeinde nahm an unserem Anlaß teil. Sämtliche Vereine geben sich Mühe, ihr Bestes zu leisten. Wir erwähnen hievon besonders den Kirchenchor, der einen erfreulichen Mitgliederzuwachs erhalten hat, und den Frauenverein, dessen eifrige Bemühungen es ermöglichten, auf Weihnachten an die 30 arme Arbeiterfamilien mit einem schönen Gabenpaket zu erfreuen. Der Inländischen Mission, ohne deren Hilfe es ganz unmöglich wäre, das Pfarreileben zu unterhalten, danken wir von ganzem Herzen.

Rolle°

Pfarrer: J. Corminboeuf; Grand Rue

Katholiken: 750.

Taufen 16; Konversionen 1, Ehen 9, wovon 6 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 7050; Beerdigungen 9; Unterrichtskinder 77. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Aubonne und Gimel. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Aubonne, Bugnax, Gilly, Gimel, Marchissy, St. Georges und Villars.

Das ganze Jahr über wurde am Bau der Kapelle von Aubonne gearbeitet. Im neuen Jahr wird sie nun ihre Weihe erhalten. Das neue Heiligtum ruft der allgemeinen Bewunderung, sowohl wegen seiner einzigartigen Lage mit dem Blick auf den See und die Alpen, wie wegen der einheimischen Baumaterialien aus Muschellalk und Juraholz. Die Gottesdienststation von St. Georges, die monatlich zweimal bedient werden konnte, wurde im Dezember nach Gimel verlegt, das viel günstiger liegt und von mehr Pfarrgenossen besucht werden kann, die sich freuen, im schönen Saal des Hotel Signal die hl. Messe mitfeiern zu dürfen. — Wir bitten Gott, daß er den Eifer unserer Gläubigen stetsfort mehre und seinen Segen ausgieße über alle unsere Wohltäter, unter denen die Inländische Mission in erster Reihe steht.

Sainte Croix°

Pfarrer: E. Bavaud

Katholiken: 320.

Taufen 9; Ehen 2 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 45. Auswärtige Unterrichts-Station: Granges-de-Sainte-Croix.

Das erste Jahr der Pfarrseelsorge wurde der Erforschung gewidmet, um Pfarrkinder und Pfarreileben kennen zu lernen. Es ist überraschend, wie viele Katholiken sich im Verlaufe der Jahre hier niedergelassen, aber

jedes Band mit unserer hl. Kirche gelöst haben. Selbst junge Leute haben sogleich nach Schulaustritt die religiöse Praxis aufgegeben. Keine Woche vergeht, ohne daß man mehr oder weniger Leute entdeckt, die eigentlich auch zur Pfarrei gehören würden. Sicher, die Anwesenheit eines Priesters wird die Gleichgültigkeit nicht verhindern, aber doch da und dort Schwankenden und Gefährdeten helfen können. – Das religiöse Leben entfaltet sich nur langsam. Der ständige Aufruf zum öftern Sakramentenempfang und der allabendliche Rosenkranz in der Kirche suchen hierin allmählich Wandel zu schaffen.

Die Finanzlage der Pfarrei wurde erst klar, als im Verlaufe des Jahres die Abrechnung über den Bau des Pfarrhauses mit Vereinsaal vorgelegt wurde. Die Schuldenlast ist bedeutend, aber sie wurde mit mutigem Zugreifen auf die Schultern genommen. Im Oktober veranstalteten wir zum ersten Male einen Bazar, der einen schönen Reingewinn einbrachte. Dazu gesellen sich die ermutigenden Ertragaben der Inländischen Mission. Am ersten Dezembersonntag feierten wir den Dankgottesdienst für die lebenden und verstorbenen Wohltäter unseres heimatlichen Missionswerkes.

Saint-Prex°

Pfarrer: Charles Sorand

Katholiken: 410.

Taufen 4; Ehen 5, wovon 3 gemischte; Kommunionen 2300; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 60. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Etoy und St. Livers.

Im August erlebte unsere Pfarrei eine große Ueberraschung. Der hochwst. Herr Bischof berief den bisherigen Pfarrer zum Direktor der Jugendvereine im Kanton Waadt. Am 25. August nahm er Abschied von seiner Pfarrei, die ihm ein dankbares Andenken bewahrt. Der neue Pfarrer übernahm die Seelsorge am 1. September. – Immer noch fehlt uns das Pfarrhaus. Doch wir hoffen, das neue Jahr werde in dieser Frage eine gute Lösung bringen. Auch hiefür zählen wir auf die Hilfe der Inländischen Mission.

Vallorbe

Pfarrer: Louis Battistolo; Signal 4

Katholiken: 900.

Taufen 8; Ehen 1 gemischte; Kommunionen 4320; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 102.

Die Schließung der Grenzen und die totale Unterbindung des Verkehrs nötigten mehrere Familien, Vallorbe zu verlassen. Glücklicherweise blieb das bisher der einzige Schaden im Pfarreileben. Die Zu-

rückgebliebenen hielten im Eifer stand, ja, manche nahmen das religiöse Leben noch ernster, wie die Zunahme des Kommunionempfanges zeigt. Dagegen haben manche den Ernst der Stunde noch nicht verstanden. Am schlimmsten steht es mit dem Besuch des Religionsunterrichtes, da viele Eltern sich um Unterricht und religiöse Erziehung ihrer Kinder nichts kümmern. Die Vereine entfalten im einzelnen eine recht erfreuliche Tätigkeit, dürften aber mehr Gemeinschaftsgeist zeigen.

Villeneuve°

Pfarrer: Irénée Bord; Avenue Bryon

Katholiken: 500.

Taufen 4; Ehen 13, wovon 6 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 63. Auswärtige Unterrichts-Station: Bentaux.

Die Volksmission im November hatte einen sehr guten Erfolg. Dagegen wird die Finanzlage der Pfarrei immer beängstigender. Unsere Gläubigen, die zum weitaus größten Teil Arbeiter sind, die schwer um ihre Existenz ringen, müssen alljährlich für die Pfarrei Fr. 6500 aufbringen. Daß sie das bis jetzt geleistet haben, legt ein ehrendes Zeugnis ab für ihren rührenden Eifer und ihre Glaubenstreue.

Yverdon°

Pfarrer: M. Roulin; Vikar: A. Pollier; Maison Rouge

Katholiken: 2000.

Taufen 34; Ehen 20, wovon 13 gemischte; Kommunionen 16 000; Beerdigungen 19; Unterrichtskinder 200. Auswärtige Gottesdienst-Stationen: Baulmes und Grandson. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Baulmes, Concise, Cronay, Grandson, Ependes, Treycovagnes, Vuiteboeuf.

Nachdem Ste. Croix eigene Pfarrei geworden war, konnten wir den 200 Katholiken im entfernten Grandson größere Aufmerksamkeit schenken. Seit Ostern wird im dortigen Saal des Gemeindehauses jeden Sonntag die hl. Messe gefeiert. Die Teilnahme ist recht erfreulich, und die junge Christengemeinde fängt bereits mit dem Ausbau ihrer Organisation an. Bereits werden die ersten Vorbereitungen getroffen, um in dem von Fr. Bellet gütigst zur Verfügung gestellten Haus eine etwas günstiger gelegene Notkapelle einzurichten.

Im Juli 1941 kann unsere Pfarrei das hundertjährige Jubiläum ihrer Gründung feiern. In den 100 Jahren sind auf dem damaligen Pfarreegebiet vier neue Pfarreien entstanden: Le Brassus, Vallorbe, Orbe und Ste. Croix. Die Abtrennung dieser Ferialkirchen macht der Mutterpfarrei wohl Freude aber auch Sorge, da die Zahl der Pfarrgenossen und damit auch die Beiträge abgenommen haben, während die

Kosten, speziell für die Schulen, die gleichen bleiben. – Bei unserem Jubiläum werden wir auch dankbar der Hilfe gedenken, die die Inländische Mission uns gewährt hat, und auch der Gaben, die wir weiterhin noch zu erhalten hoffen.

III. KANTON NEUENBURG

Neuenburg°

Pfarrer: Robert Juillerat; Vikare: E. Taillard und A. Riedo
Faubourg du Crêt 19

Katholiken: 4700.

Taufen 56 und 5 Konversionen; Ehen 48, davon 27 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 48 200; Beerdigungen 33; Unterrichtskinder 328. Auswärtige Gottesdienst-Station: St. Blaise. Auswärtige Unterrichts-Stationen: St. Blaise, La Coudre und Serrières.

Die Männer- und Jungmännervereine leiden sehr unter der langdauernden Mobilisation. Ebenso mußten die äußern Pfarreianlässe stark eingeschränkt und teilweise ganz unterdrückt werden, wodurch manche Einnahmen ausbleiben, die für den Unterhalt der Pfarrei notwendig sind, vor allem für die Außenstation St. Blaise, wo die neue Kirche eine bedeutende Schuldenlast gebracht hat. Wenn die Kriegszeit lange dauern sollte, wird die Lage für die Pfarrei und besonders für St. Blaise sehr kritisch. Zum Glück hat der religiöse Eifer unter den Gläubigen zugenommen. – Wie alljährlich ist es wiederum eine angenehme Pflicht, der Inländischen Mission für die Beiträge an die Schule und an die Kirchenschuld von St. Blaise aufrichtig zu danken.

La Chaux-de-Fonds°

Pfarrer: A. Cottier, Dekan; Vikare: M. Bauty und J. Riva
Rue du Doubs 47

Katholiken: 5300.

Taufen 63; Ehen 45, davon 21 gemischte; Kommunionen 41 000; Beerdigungen 50; Unterrichtskinder 450. Auswärtige Unterrichts-Station: Les Ponts-de-Martel.

Im Oktober feierte unser Männerverein sein goldenes Jubiläum. Mit den Beamten und Vorständen der Pfarrgemeinde nahm auch der Präsident der Bürgergemeinde an der Feier teil.

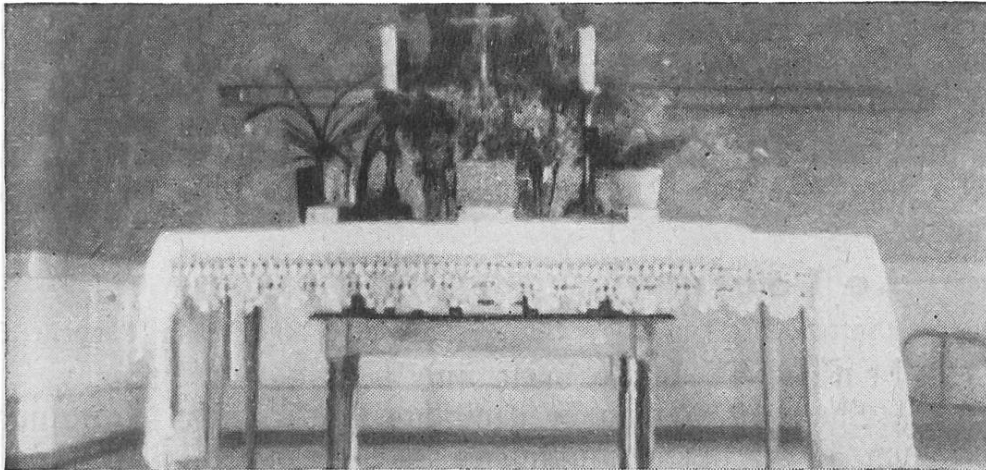
Cernier°

Pfarrer: Laurent Hayoz; Bois du Pâquier

Katholiken: 500.

Taufen 8; Ehen 5 gemischte; Kommunionen 4000; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 50. Auswärtige Gottesdienst-Station: Geneveys-sur-Coffrane. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Dombresson, Les Hauts-Geneveys, Les Geneveys-sur-Coffrane, Valangin.

Das bedeutendste Ereignis des Berichtsjahres ist die Eröffnung der Gottesdienststation in Geneveys-sur-Coffrane. Jeden Monat wird nun einmal im Hotel Hirschen für die entfernten Gläubigen die hl. Messe gefeiert. – Auf's neue danken wir der Inländischen Mission und ihren



Altar im Gottesdienstlokal von Les Geneveys-sur-Coffrane, Val-de-Ruz

Hilfswerken, insbesondere dem Paramentendepot und der Tröpfli Sammlung. Die Gefahr der gemischten Ehen und der Mangel an Gemeinschaftsgeist unter der Jugend machen dem Pfarrer große Sorgen.

Colombier°

Pfarrer: Louis Glasson; Rue du Château

Katholiken: 900.

Taufen 18; Ehen 14, davon 11 gemischte; Beerdigungen 10; Unterrichtskinder 100. Auswärtige Gottesdienst-Station: La Béroche. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Auvornier, Bévaise, Béroche, Boudry, Cortaillod und Grandchamp.

Trotz Kriegszeit konnten wir das Pfarreleben und die Vereinstätigkeit auf der Höhe halten. In Predigt, Unterricht und Vereinsvorträgen suchen wir aus den gegenwärtigen Zeitverhältnissen den Geist der Buße, der Sühne und der Zukunftshoffnung zu wecken. – Ein ungenannter Wohltäter schenkte uns die Hamondorgel, die bisher im Großmünster Zürich so viele Zuhörer entzückte und nun unsern Gottesdienst verschönern hilft.

Fleurier°

Pfarrer: Pascal Muriset; Rue du Pont 4

Katholiken: 900.

Taufen 18; Ehen 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 5600; Beerdigungen 12; Unterrichtskinder 132. Auswärtige Got-

tesdienst-Station: Les Verrières. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Buttet, La Côte, Les Bayards, Motiers, St. Sulpice, Les Verrières.

Die Gläubigen von Les Verrières und Bayards haben sich zu einem Kultusverein zusammengeschlossen und in Verrières ganz nahe am Bahnhof den Bauplatz für eine Kapelle gekauft. Bereits werden Pläne für die Kapelle ausgearbeitet. Ihr Bau aber hängt ab vom Segen Gottes, vom guten Willen der Gläubigen, von der Hochherzigkeit edler Wohltäter und von der unermüdliehen Freigebigkeit der Inländischen Mission, der wir aufrichtigen Dank sagen für alle schon gewährte Hilfe. Um den Baufond zu äufnen ist der Platz der Konkurrenz der Gläubigen freigegeben: ein jeder kann sich einen Quadratmeter erwerben für Fr. 2.50 zugunsten der Kapelle.

Le Locle°

Pfarrer: A. Chauffard; Vikar: A. Pernet; Rue de la Chapelle 3

Katholiken: 1900 in Le Locle und 180 in Les Brenets. Taufen 32; Ehen 12, davon 5 gemischte; unkirchliche Trauungen 3; Kommunionen 11 000; Beerdigungen 18; Unterrichtskinder 150. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Station: Les Brenets.

Die Katholiken von Les Brenets können dieses Jahr das zwanzigste Jubiläum feiern seit der Benediktion ihrer Kapelle. Ein guter, religiöser Eifer macht die hiefür gebrachten Opfer wohl bezahlt.

Peseux

Pfarrer: Pierre Besserot; Rue du Château 11

Katholiken: 600.

Taufen 12; Ehen 5, davon 4 gemischte; unkirchliche Trauungen 2; Kommunionen 4825; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 70. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Chambrelin, Corcelles und Montmolin.

Anlässlich der Firmung im Oktober ließ es sich unser hochwft. Herr Bischof nicht nehmen, die junge Pfarrei, die er vor zwei Jahren gegründet hat, durch seine Gegenwart und sein Wort zu erfreuen. Er ging sogar hinaus ins Pfarreigebiet und besuchte vor allem den Bauplatz für die künftige Liebfrauenkirche, den wir im August gekauft haben. Der geplante Bazar für den Kirchenbau konnte der Zeitverhältnisse wegen nicht stattfinden; wir verloren aber den Mut nicht und organisierten unter den Pfarrgenossen eine Täschchensammlung, die Fr. 1200. - einbrachte. So fand das Jahr sowohl für die Pfarrkinder wie für die Wohltäter einen recht erfreulichen Abschluß.

Travers°

Pfarrer: Pierre Vogt; Rue de l'Abbaye

Katholiken: 650.

Taufen 9; Ehen 6, davon 3 gemischte; unkirchliche Trauungen 4; Kommunionen 3600; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 86. Auswärtige

Gottesdienst-Stationen: Champ-du-Moulin, Couvet und Noiraigue.
 Auswärtige Unterrichts-Stationen: Couvet, Noiraigue und Frétereules.

Nachdem die verschiedenen Bau- und Renovationsprojekte unserer weitläufigen Pfarrei nun glücklich gelöst und ein schöner Teil der Schulden getilgt ist, nötigen uns die gegenwärtigen Verhältnisse zu größter Kraftanstrengung. Doch zum guten Willen der Pfarrgenossen gesellt sich die Hilfsbereitschaft der Inländischen Mission, der wir aufrichtigen Dank abstatten. – Dank der regelmäßigen Aushilfe durch die hochw. Väter Kapuziner können jeweils am ersten und dritten Sonntag des Monats in unserer Pfarrei mit ihren drei Außenstationen vier Gottesdienste gehalten werden. Trotzdem bleibt für Noiraigue nur die Möglichkeit eines zweimaligen Gottesdienstes; doch hoffen wir, wenigstens im Sommer dort jeweils noch an einem Werktag die hl. Messe feiern zu können, um den Gläubigen einen Ersatz für den Ausfall der Sonntagsmesse zu bieten.

III. KANTON GENF

Genf, Sainte-Clothilde

Pfarrer: Pierre Marquis; Vikare: A. Candolfi, F. Clement und J. Paratte
 Boulevard St. Georges 14

Katholiken: 4000.

Taufen 24; Ehen 25, davon 6 gemischte; Kommunionen 18 000; Beerdigungen 27; Unterrichtskinder 260. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Station: Queue d'Arve.

Das wichtigste Ereignis des Jahres ist der Beginn des Kapellenbaues im Quartier Queue d'Arve. Weit von der Pfarrkirche entfernt haben wir dort ein Quartier zu betreuen, wo uns bisher nur ein kleines Zimmer für den Religionsunterricht zur Verfügung stand. Die neue Kapelle, die dem hl. Erzengel Michael geweiht werden soll, bietet 120 Sitzplätze; durch eine Trennwand kann das Schiff vom Chorraum abgeschlossen werden und so als Versammlungsraum dienen. Die Wohltäter der neuen Gottesdienststätte sind ausnahmslos Fabrikarbeiter und Lumpensammler. Eine Sammlung unter ihnen brachte 8000 Franken ein. Wenn die Inländische Mission dazu noch eine Gabe spenden kann, hat sie schöne Gelegenheit, in die lange Kette ihrer Wohltaten einen neuen Ring einzufügen. Priester und Volk von Ste. Clothilde sind ihr in tiefer, christlicher Dankbarkeit verbunden.

Genf, St.-François

Pfarrer: J. W. Laich; Vikare: A. Chapatte, J. Hulliger und A. Menoud
 Rue des Voisins 23

Katholiken: 6000.

Taufen 220, wovon zwei Drittel im Frauenspital; Ehen 33, davon 10 gemischte; Kommunionen 36 000; Beerdigungen 216; Unterrichtskinder 410.

Im Quartier *Accacias* konnten wir einen Bauplatz mit einem darauffstehenden Gebäude kaufen, das wir nun für die von der Pfarrkirche weitentfernten 2000 Katholiken dieser Gegend zur Notkapelle umbauen. Die großen Lasten, die uns dadurch erwachsen, nehmen wir gerne auf uns, da wir wissen, daß der liebe Gott in dieser Bannmeile all den Leuten, die Verlangen nach ihm haben, unsäglich viel Gutes tun will. Der Inländischen Mission schulden wir für alle Hilfe warmen Dank.

Genf, Sainte-Jeanne de Chantal

Pfarrer: Albert Morey; Vikare: M. Billod und A. Terrapon
Avenue d'Alce 3

Katholiken: 1500.

Taufen 22; Ehen 13, davon 3 gemischte; Kommunionen 13 500; Beerdigungen 13; Unterrichtskinder 130.

Eine langwierige Krankheit nahm uns den lieben Vikar Bovier weg, dem wir gute Genesung wünschen und erbeten helfen. Den verschiedenen Standesvereinen wurde eine Pfadfinderabteilung beigelegt, die zu unserer großen Zufriedenheit arbeitet. Die Zeitverhältnisse verunmöglichten die Abhaltung des üblichen Bazars, der uns jeweils das Budget ausgleichen mußte. Eine umfassende Hausammlung ermöglichte dann doch noch die Verzinsung der allzu großen Schuld von Fr. 155 000. Möge der liebe Gott uns all die treuen Helfer bewahren, unter denen die Inländische Mission den ersten Rang einnimmt.

Genf, Sainte-Marie du Peuple

Pfarrer: Antoine Cadour; Chemin d'Alce 106

Katholiken: 850.

Taufen 15 und 3 Konversionen; Ehen 9, davon 5 gemischte; Kommunionen 4100, Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 85.

Unsere Pfarrei, die Wiege der westschweizerischen Jungarbeiterbewegung hatte die Freude, den ersten Jungarbeiter als Spätberufenen an den Primizaltar zu begleiten. Da die Kirche die Gläubigen nicht zu fassen vermochte, wurde das Primizamt im Freien gefeiert. Zugleich begingen wir den zehnten Jahrestag unserer Pfarreigründung, der durch ein Tridium vorbereitet wurde und uns Gelegenheit gab, Gott dem Herrn innig zu danken für all den Segen, den er durch die Hand der Kirche in diesen zehn Jahren uns gegeben hat. Wir danken aber auch der Inländischen Mission, die uns schon so große Hilfe gewährt hat und uns weiterhin beistehen wird.

Genf, Sainte-Thérèse

Pfarrer: Henry Carlier; Vikar: Jean Hörnis
Avenue Peshier 16; Telefon 5 37 10; Postcheck I 7097

Katholiken: 1800.

Taufen 35; Ehen 25, davon 10 gemischte; Kommunionen 15 900; Beerdigungen 6; Unterrichtskinder 121.

Wir haben immer noch keine Kirche. Die Notkapelle mit ihren 130 Sitzplätzen ist trotz der fünf Sonntagsgottesdienste absolut ungenügend. Der Pfarrer hatte schon einen Plan – da kam der Krieg und hat alles zerschlagen. Viele ausländische Pfarrgenossen haben uns verlassen, und damit ist die Hoffnung auf manch schöne Ertragabe geschwunden. Trotzdem sind wir um einen Schritt vorwärts gekommen. Wir konnten anschließend an unsern Bauplatz eine Parzelle kaufen, die eine viel günstigere Lage der Kirche gestattet. Bereits sind die ersten Pläne gereift, und die Pfarrei bereitet einen großen Kirchenbaubazar vor. Aber wir brauchen zum Baubeginn wenigstens 100000 Franken und wir haben erst 24000. Möge die hl. Theresia ein paar hochherzigen Wohltätern eingeben, an unsere Kirche zu denken! – Der löbl. Frauenlandstiftung danken wir noch besonders für den schönen Kelch, den sie uns auf Weihnachten geschenkt hat. Es ist der einzige, der unserer Kirche gehört.

Genf, Sainte-Trinité

Pfarrer: A. Lamouille; Vikar: M. Mermoud; Rue Rothschild 52

Katholiken: 2400.

Taufen 25; Ehen 20, davon 11 gemischte; unkirchliche Trauungen 16; Kommunionen 20000; Beerdigungen 17; Unterrichtskinder 170.

Die Bevölkerung unserer Pfarrei ist stabiler geworden. Die Fremden haben uns verlassen, und die Einheimischen wechseln weniger mehr. – Die Sammlung für das *Deuvre du clergé* erreichte in unserer Pfarrei einen sehr großen Erfolg. Hingegen bringt uns der Krieg die Zinsreduktion für eine Platzmiete, die unserer Pfarrei zugute kam.

Deutsche Seelsorge in Genf

Missionär: Walter Amberg; Vikar: Karl Keller

14 Avenue du Mail; Telefon 48707; Postfach I 2678

Taufen 15, davon 5 Konversionen; Ehen 8, davon 3 gemischte; Kommunionen 18600.

Unsere Gemeinde ist durch die Mobilisation insofern gestört, als die Aktivität und Entfaltung der Männervereine besonders des Gesellenvereins gehemmt ist. Auch Kapellenbesuch und Opfer sind zurückgegangen. Dagegen arbeiten unsere Unternehmungen wie Töchterheim, Gesellenhaus, Pension, Liegenschaft in Mies recht gut und helfen uns die Betriebskosten tragen, welche von der Mission allein nie aufgebracht werden könnten. Ein Gemeindefest mit Bazar half ebenfalls die Lasten zu erleichtern und die Schulden etwas abzubauen. Im übrigen sind wir auf großmütige Hilfe der Wohltäter angewiesen. – Wir erneuern die Bitte, nach Genf abwandernde Söhne und Töchter uns zu melden, damit sie von uns betreut werden können.

Chêne

Pfarrer: Ch. F. Donnier; Vikar: P. Chillier

Avenue Petit-Senn 16

Katholiken: 2000.

Taufen 17; Ehen 6, davon 2 gemischte; Kommunionen 9900; Beerdigungen 17; Unterrichtskinder 120.

Das dringendste Bedürfnis wäre der Bau eines neuen Pfarrhauses, da die bisherige Wohnung so alt und baufällig ist, daß eine Renovation nicht mehr in Frage kommt. Doch die jetzigen Zeiten sind einem solchen Vorhaben nicht günstig; also warten wir ab und hoffen, die Inländische Mission werde im gegebenen Moment uns helfen können.

Meyrin

Pfarrer: August Billet

Katholiken: 750 in Meyrin und 250 in Cointrin.

Taufen 10; Ehen 4; Unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 7000; Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 90 in Meyrin und 30 in Cointrin. Auswärtige Gottesdienst- und Unterrichts-Station: Cointrin.

Am 24. November erlebte die Pfarrei ihren großen Tag, den Besuch des hochw. Herrn Bischofs, der 90 Kindern die hl. Firmung spendete. Dringend notwendig sollten wir eine Sakristei und zugleich einen Pfarrsaal bauen können. – In Cointrin wird der Gottesdienst weiterhin von Jugendseelsorger Vienne gehalten; den Unterricht erteilt der Pfarrer von Grand-Saconner. Der Inländischen Mission und ihrem Direktor Mgr. Hausheer sprechen wir den herzlichsten Dank aus mit der Versicherung des Gebetes für all die lieben Wohltäter.

Petit Lancy

Pfarrer: Eugène Petite; Avenue du Petit-Lancy 54

Katholiken: 850.

Taufen 10; Ehen 7, davon 2 gemischte; Kommunionen 11 500; Beerdigungen 12; Unterrichtskinder 105.

Die Zahl der Unterrichtskinder wächst von Jahr zu Jahr, und unsere Kapelle vermag die Leute nicht mehr zu fassen. Wenn die Jugend dem Glauben treu bleibt, dann wird der Bau der geplanten Christ Königskirche dringendes Bedürfnis. Jedes Jahr führen wir für den Kirchenbau einen Bazar durch und legen auch die Gaben der Inländischen Mission zu unserem Fond. Für alle Hilfe danken wir von ganzem Herzen.

La Plaine

Pfarrer: Leo Rouvet

Katholiken: 280.

Taufen 3; Ehen 3; Kommunionen 1650; Beerdigung 1; Unterrichtskinder 45. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Dardagny und Ruffin.

Unsere Kirche liegt auf freiem Gebiet, so daß die Gläubigen aus allen drei Dörfern der Pfarrei einen ziemlich weiten Weg zum Gottesdienst haben. Trotzdem hat die Besucherzahl speziell im Sommer erfreulich zugenommen. Wir zählen mitunter an die 200 Teilnehmer. Die

Protestanten haben auf dem Gebiet unserer Pfarrei zwei Kirchen und eine Kapelle, alle mitten in den Dörfern gelegen. – Um die nötige Kirchenrenovation zu ermöglichen, haben wir einen Fond geäuftnet, an dessen Spitze die letztjährige Extragabe der Inländischen Mission steht. So will dies herrliche Werk nebst den jährlichen Unterstützungen uns einen etwas frohern Blick in die Zukunft eröffnen. Ihren Leitern und Wohltätern sprechen wir den tiefsten Dank aus.

Pregny

Pfarrrektor: Marcel Falquet
Telefon 2 85 51; Postschek I 7286

Katholiken: 250.

Taufen 2; Ehen 4, davon 1 gemischte; Kommunionen 3000; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 20.

Im vergangenen Jahre konnten wir um Fr. 25 000. – ein Haus erwerben. Nach den nötigsten Umbauten, die auf Fr. 6000. – kommen, haben wir im Erdgeschoß ein Unterrichtszimmer und einen Saal, den wir im Winter zur Entlastung der Kirchenheizung als Gottesdienstlokal benützen können. In den obern Stockwerken verbleibt außer der Pfarrwohnung noch ein Mietlogis, das einen Teil der Schuldzinsen einträgt. Der Inländischen Mission, ohne deren Hilfe das Pfarreleben sich nicht entfalten könnte, bleiben wir in Dankbarkeit verbunden.

Satigny

Pfarrer: Adrien Mauris

Katholiken: 330.

Taufen 12; Ehen 5; Kommunionen 2500; Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 45.

Die äußere Tätigkeit ist durch die Mobilisation stark behindert. Trotz der großen Schulden konnten wir uns grad über Wasser halten, aber nur durch die Hilfe der Inländischen Mission, der wir nie genug danken können.

Troinex

Pfarrer: Ed. Ethévenon

Katholiken: 425.

Taufen 2; Ehen 4, davon 2 gemischte; unkirchliche Trauungen 1; Kommunionen 6100; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 69. Auswärtige Unterrichtsstation: Pinchat.

Noch nie kam es uns so klar zum Bewußtsein, daß unser Kirchlein nur provisorischen Charakter hat, wie beim Bischofsbesuch am 1. Dezember.

Da das Kirchlein unmöglich alle Gläubigen hätte fassen können, rüsteten wir den vor drei Jahren erbauten, viel größeren Pfarrsaal zum Empfang und für die kirchliche Feier her. So erhielten wir eine Vorahnung und damit auch die Sehnsucht nach einer unsern Verhältnissen entsprechenden Kirche. Wir hoffen, das Wohlwollen der Inländischen Mission, die uns bisher so viel geholfen hat, werde uns auch in Zukunft nicht verlassen.

Selbständige Diasporapfarreien

Genf, Notre-Dame

Pfarrer: J. Lachenal; Vikare: P. Bouvier, H. Conus, P. Dewarrat, L. Grillet
Boulevard James-Fazy 22

Ratholiken: Zirka 10 000.

Taufen 63; Ehen 55, davon 14 gemischte; Kommunionen 76 500; Beerdigungen 79; Unterrichtskinder 500.

Genf, Sacré-Coeur

Pfarrer: J. Schubel; Vikare: M. Bouvier, F. Corbat, Ch. Gavel

Rue Général Dufour 18

Ratholiken: 4500.

Taufen 38; Ehen 34, davon 11 gemischte; Kommunionen 46 000; Beerdigungen 33; Unterrichtskinder 250.

Nach der glücklich durchgeführten Innenrenovation mußten wir unsere Kirche auch außen erneuern, zumal das Dach schadhaft geworden war. Die Hauptfassade hat eine vorteilhafte Umgestaltung erfahren, während die übrigen Seiten der Kirche einfach erneuert wurden. So haben Kirche und Pfarrhaus nun ein einheitliches Aussehen. Die Stadt plant noch eine Umgestaltung der Anlage vor unserer Kirche, wodurch sie erst recht zur Geltung kommen und dem ganzen Quartier das Gepräge der Anmut und Schönheit verleihen wird.

Genf, St. Antoine.

Pfarrer: E. Bouchardy; Vikare: X. Gillon, B. Thévoz; P. Verly

Rue Schaub 17, Genf-Servette

Ratholiken: 4500.

Taufen 40; Konversionen 5; Ehen 21, davon 9 gemischte; Kommunionen 38 000; Beerdigungen 28; Unterrichtskinder 300. Auswärtige Gottesdienst-Station: Exerzitienhaus Petit-Saconnex. Auswärtige Unterrichts-Stationen: Des Astres, Geisendorf, Petit-Saconnex.

Genf, St. Joseph

Pfarrer: X. Damon; Vikare: X. Mauris, X. Rionde, C. Koffi, G. Rebut,

P. Vernest; Eaux-Vives.

Ratholiken: 8800.

Taufen 62; Ehen 60, davon 25 gemischte; Kommunionen 78 000; Beerdigungen 83.

Die nun vollendete Restauration der Kirche brachte vom pastorellen wie vom ästhetischen Standpunkt aus große Vorteile, aber leider auch eine große Schuldenlast.

Genf, St. Paul

Pfarrer: Dr. Henry Druetti; Vikar: Isidor Hauser
Avenue St. Paul 6

Katholiken: 1000.

Taufen 40; Ehen 15, davon 11 gemischte; Kommunionen 12 000; Beerdigungen 1; Unterrichtskinder 95.

Nach zehnjähriger, seeleneifriger Tätigkeit resignierte hochw. Herr Fr. Moynat auf unsere Pfarrei und wurde durch einen bisherigen Vikar von St. Joseph ersetzt. Die feierliche Installation durch den hochw. Herrn Generalvikar und der warme Empfang, den die Pfarrei dem neuen Hirten bereitete, erfüllen ihn mit Zuversicht und Freude. In verschiedenen kirchlichen und weltlichen Anlässen feierten wir das silberne Jubiläum der Pfarrei. – Die Restauration des Untergeschosses der Kirche verursachte wohl viel Arbeit und Sorge, brachte aber einen hygienisch einwandfreien Saal, der für die vielen Veranstaltungen und Versammlungen der Pfarrei und besonders für die Entfaltung der Jugendvereine sich sehr vorteilhaft auswirken wird.